



aRoHivbild

#### Gesellschaft ohne Gewinnzweck

- Gegründet 1972 im Auftrag der FELAT

#### Ziel:

- Naturschutz beim Haus
- Wassergärten
- Staudengärten
- Studie und Schutz von Feuchtbiotopen
- Studie und Schutz der einheim. Fauna u. Flora

#### Angeschlossen an:

- die Vereinigung von Naturschutzgesellschaften "l'Haus fun der Natur"
- die FELAT (Fédération luxbg. des Aquario- et Terrariophiles)
- die Deutsche Herpetologische Gesellschaft

#### Mitarbeit in:

- dem nationalen "Comité luxembourgeois pour étude et protection des écosystèmes aquatiques" (Umweltministerium)
- der NATURA - Arbeitsgruppe "Méli Natur em l'Haus" (Naturaplatette)
- der Fachgruppe "Sumpf- und Wasserstauden" der GdS - Gesellschaft der Staudenfreunde E.V. (BRD)

#### Noch nie dagewesen?!:

### IRIS PSEUDACORUS — so weiss —

von HENRI REGENMETTER

Die SUMPF-SCHWERTLILIE. Sie gehört zu den Schwertliliengewächsen - Iridaceae.

Die Gattung *Iris* umfasst etwa 250 Irisarten, die über die nördliche Hemisphäre verbreitet sind und auf den unterschiedlichsten Standorten vorkommen. Von Wasserflächen bis in die Halb-Wüste hinein, vom Niveau Meeresspiegel bis hinauf in hohe Berggegenden, von kalten, temperierten Regionen bis hin in die Subtropen, kann man *Iris* vorfinden. Die Klassifizierung all dieser Arten wurde erst vor kurzem (1981) von Brian Mathew in seinem Buch "The Iris" (erschienen bei B.T.BATSFORD Ltd.London), neu dargestellt. Brian Mathew ist einer der bekanntesten Wissenschaftler in den Royal Botanic Gardens in Kew, wo er 14 Jahre taxonomische Aufgaben im Herbarium erledigte und sich speziell mit *Iris* und *Crocus* beschäftigte.

Bei der Sumpfschwertlilie, die einzige Schwertlilie, die auch hierzulande vorkommt, handelt es sich um eine ausdauernde, 50 - 100 cm hohe Staude, mit verdickter, verzweigter Grundachse und aufrechtem, zusammengedrückt-rundem Stengel. In diesem Artikel wollen wir uns mit einer ganz spezifischen Besonderheit, die dieser Pflanze eigen ist, beschäftigen.

Jedes Kind kennt die Sumpf- oder Wasser-Schwertlilie. Sie ist sicher die häufigste Wassergartenpflanze. Was aber über diese Pflanze nicht so bekannt ist, das sind ihre reproduktiven Eigenschaften.

Wir holen diesetwegen etwas aus. Was wird bei der Reproduktion eines lebenden Wesens vererbt?

*Die Zelle teilt sich.*

*Bei ausreichender Ernährung und wenn keine hemmenden oder verändernden Einflüsse in der Zelle vorhanden sind, teilt sich diese in zwei neue Bausteine der gleichen Art. Eine Zellvermehrung ist nur so möglich und Wachstum findet nur so statt.*

*Bei dieser Zellteilung sind zwei Teilungsvorgänge deutlich zu unterscheiden.*

1. Die Plasmateilung, die recht unkompliziert abläuft und
2. Die Kernteilung, die wesentlich verwickelter ist.

*Bevor sich der Kern teilt, entstehen in seinem Innern Chromosomen. Jedes Tier und jede Pflanzenart besitzt davon eine ganz bestimmte Anzahl, die konstant bei jeder Zellteilung wieder auftritt. Man weiss, daß in den Chromosomen die Erbanlagen lokalisiert sind. Auffällig ist, daß alle höheren Pflanzen und Tiere stets geradzahlige Chromosomenzahlen aufweisen. Chromosomen kommen also in höheren Organismen in der Regel im doppelten (wissenschaftlich ausgedrückt "diploiden") Satz vor, in den Keimzellen (aus denen sich das höhere Wesen erst entwickelt) dagegen kommen die Chromosomen im einfachen Satz vor. Wenn diese Chromosomen nur im einfachen Satz vorhanden sind, dann nennt man dies wissenschaftlich:*

*haploid.*

*Warum haben Keimzellen nur den einfachen, haploiden Chromosomensatz? In diesem Fall ist ja die Chromosomenzahl, die in einer Zelle vorkommt halbiert! Nun, da bei der Befruchtung stets zwei Keimzellen miteinander verschmelzen, vereinen sich die von beiden Partnern mitgebrachten Chromosomenzahlen.*

*Somit stammt ein Teil der Chromosomen (der eine Teil der vererbten Eigenschaften), vom Vater, der andere Teil der Chromosomen aber von der Mutter ab.*

*Alle Körperzellen oder Pflanzenzellen haben somit einen doppelten Chromosomensatz.*

Und nun kommt das Wichtigste, worauf wir hinauswollen. *Iris pseudacorus* ist eine diploide Pflanze, das heißt sie erbt immer nur die Merkmale ihrer Eltern: einen Teil des Vaters und einen Teil der Mutter. Und diese Teile sind bei einer diploiden Pflanzen unveränderbar. Sie bleiben (wenn keine störenden Einflüsse auftreten) unveränderbar, deshalb sind bisher mit *Iris pseudacorus* (der diploiden Pflanze) keine Kreuzungen d.h. keine Hybridisierungen möglich gewesen.

**Wie kann nun eine weisse *Iris pseudacorus* entstehen?**

**Nur indem man erreicht: aus der diploiden Pflanze eine polyploide Pflanze zu machen.**

Polyploid bedeutet, daß der Chromosomenbestand in jeder Zelle (einer Pflanze z.B.) vielfach vorkommt. Die meisten Kulturpflanzen auch Wildpflanzen sind polyploid.

**Polyploidie ist künstlich erreichbar, durch Kältebehandlung, Röntgenstrahlung und vor allem durch Colchicinierung.**

Colchicinierung bedeutet: eine Behandlung mit Colchicin machen, das ist ein Alkaloid, das unter anderm aus der Herbstzeitlose gewonnen wird.

Die oben abgebildete Pflanze ist also das Resultat einer Colchicinierung der *Iris pseudacorus*. **Nur diese Behandlung**

\*\*\*\*\*

hat die Möglichkeit erschlossen aus einer diploiden Pflanze eine Pflanze mit mehrzähligem Chromosomensatz zu produzieren. Polyploide Pflanzen sind oft leistungsfähiger als diploide Pflanzen.

Aus einer diploiden Pflanze wurde in obigem Fall ein tetraploide Pflanze entwickelt. Die Wissenschaft hat für eine schnelle Angabe spezielle Zeichen geschaffen.

Die haploide Grundzahl der Chromosomen wird mit x gekennzeichnet

- diploide mit (2x)
- tetraploide mit (4x)
- hexaploide mit (6x)

usw.

Unsere *Iris pseudacorus* ist eine Tetraploide mit der Chromosomengrundzahl (4x). Der in meinem Garten gekeimte Samen von dieser tetraploiden *Iris pseudacorus* stammt aus der Samenspende der Gesellschaft der Staudenfreunde, die z.B. im letzten Frühjahr etwa 131 Arten und Sorten von *Iris* umfasste.

Anlässlich der diesjährigen Tagung der Gesellschaft der Staudenfreunde konnte ich mich etwas mit den Spezialisten auf dem Gebiet unterhalten. Eckard BERLIN (PF.1155 - D-795 BIBERACH) bestätigte mir, daß er seine *Iris pseudacorus* mit einer 0,05 prozentigen Colchicininlösung behandelt hatte. Leider habe ich die Herkunft der tetraploiden Samen nicht enregistriert. Es ist aber stark anzunehmen, daß diese Samen eben aus der Samenspende von H.Eckard BERLIN stammen. Aus den Iris-samen erfolgte eine Aufzucht von etwa 50 tetraploiden *Iris pseudacorus* die eine Farbpalette von nahezu schneeweiß bis hin in die Farbgruppe Gelb-Orange aufwiesen. In der international gültigen "R.H.S.COLOUR CHART" lagen die entwickelten Farben in der Gruppe 155 Weiss und in den Gruppen Gelb zwischen 1 und 12 und Gelb-Orange zwischen 13 und 15. (Ich werde einmal auf diese Farbkarten separat zurückkommen). In dem Buch DER WASSERGARTEN, von Karl Wachter, werden bereits folgende tetraploide Sorten von *I. pseudacorus* angeboten:

- 'Bad Schachern', dunkel goldgelb, dunkelste Sorte, 140 cm hoch;
- 'Bastardii', hellgelb bis creme, 120 cm hoch;
- 'Beuron', goldgelb, reich blühend, überhängend, 140 cm hoch;
- 'Fahle Ilge', creme-gelb, steif aufrecht, 160

cm hoch;  
'Golden Queen', goldgelb, großblumig, 150 cm hoch;  
'Illegold', goldgelb, steif aufrecht, 160 cm hoch;  
'Variegata', gelb, junge Blätter gelblich längsgestreift, im Alter vergrünend;  
'Zitrone', hellgelb, reichblühend, 140 cm hoch.  
Inzwischen sind noch viele andere gezüchtet worden.

In meinem Gespräch mit Herrn Eckard BERLIN hat es sich herausgestellt, daß bisher noch keine weisse *Iris* aufgetreten ist. In meinem Garten hat sie bereits im Jahr nach der Aussaat geblüht und es sind wieder Samen gefallen, natürlich alle OP. Natürlich weiss ich erst jetzt, welches Kleinod ich da besitze. Mich hatte damals nur interessiert zu beobachten was alles aus solch tetraploiden Samen hervorgezaubert werden kann.

Auch Dr. Tomas TAMBERG, der grosse Fachmann und Iriszüchter aus Berlin, hat mir anlässlich der diesjährigen Jahrestagung der Gesellschaft der Staudenfreunde erklärt, daß er selber Versuche mit Colchicinierung (0,04%) unternommen habe und in einer der nächsten Ausgaben vom "der Staudengarten" darüber berichten werde. (Wir werden versuchen diesen Artikel ebenfalls zu reproduzieren). Er, Dr. Tomas TAMBERG, wäre jedenfalls gespannt zu hören, ob es sich bei meinem Unikat wirklich um eine weisse *Iris pseudacorus* handele. Damit wäre vielleicht die Möglichkeit vorhanden, mittels gezielter Kreuzungen "Farben nach Mass" zu produzieren.

Warten wir ab, was die Zukunft uns da noch alles beschert wird, denn der Weg in eine schier unübersichtliche Entwicklung der *Iris pseudacorus* ist bereits beschritten.

PS. Ich möchte ausdrücklich hervorheben, daß der vorherige Artikel ein Versuch ist, die komplizierten Zusammenhänge in der Natur, stark vereinfacht und für die meisten Leser verständlich, darzustellen. Vielleicht haben die Biologie-professoren in unsern Reihen eine bessere Methode, da dieses Thema ja sicherlich auch in der Schule behandelt werden muss. Ich wäre jedenfalls froh, wenn jemand da behilflich sein könnte, um unsern Mitgliedern, die ja fast ausschliesslich Laien sind, doch einen Einblick in diese komplexen Zusammenhänge zu vermitteln.

**AAT - HILFE beim Schulteichbau**

- in ULFLINGEN -

Leute vom AAT-Vorstand hatten sich im Laufe dieses Jahres nach Ulflingen bemüht, um dem Lehrpersonal der Primärschule behilflich zu sein beim Teichbau.

Nun erreicht uns folgendes Schreiben:

*Sehr geehrte Herren!*

*Rechtzeitig vor Beginn der Ferien konnten wir nach grossen Anstrengungen unsere Erdarbeiten am Teich abschliessen. Anhand des beiliegenden Fotos können Sie sich vom Gelingen der Arbeit überzeugen.*

*Desweiteren liegt ein Plan bei, welcher Ihren Mitarbeitern erlauben soll uns den versprochenen Pflanzplan zu erstellen. Sollten Sie, wie abgemacht, in der nächsten Ausgabe des AAT-INFO zu einer Pflanzenspendeaktion für unsern Teich aufrufen, so gedenken wir dann im Herbst zu bepflanzen. Vielleicht könnte man diese Bepflanzung öffentlich vornehmen und gegebenenfalls auch Ihren Videofilm vorführen. Hierüber müßten wir uns dann noch unterhalten.*

*So kann der Teich den Sommer über ruhen, während andere Arbeiten im Schulgarten vorangetrieben werden: das Gartenhäuschen, die Kräuterspirale im Rahmen eines "Camp Nature" usw.*

*In der Hoffnung guter Zusammenarbeit grüsst Sie hochachtungsvoll!*

**Die Antwort der AAT ist kurz aber positiv.**

Die beste Pflanzzeit für Wasser und Uferstauden liegt zwar im Frühling (Monat Mai). Wir werden prüfen, wie wir vorgehen. Auf jeden Fall gibt es keine Probleme mit den Wasserpflanzen. Die Mitglieder der AAT werden uns schon behilflich sein....und unser **blauer Fragebogen** kann uns jetzt verraten wer jene Pflanzen pflegt, die wir mit Ihnen zusammen in Ihren Schulteich pflanzen werden.



**PARK****TONY NEUMANN**

Porträt eines Blumengartens, eines Arboretums, einer Pflanzensammlung, eines Wassergartens, einer Lebensaufgabe.

Die Lebensaufgabe unseres AAT-Mitgliedes Alphonse HOLLMAN.

Der Park ist etwa 4 Ha gross und liegt im Südhang vom Stadtteil Limpertsberg, der Stadt Luxemburg, in der Avenue de la Faïencerie. Er ist geöffnet für die Bevölkerung im Sommer von 8 Uhr morgens bis 20 Uhr. (Die nachfolgenden Angaben stammen aus der Feder des hauptverantwortlichen Gärtners, Herrn Alphonse HOLLMAN, dem in diesem Park eine Lebensstellung zugesichert worden ist. Seine Unterlagen wurden den Bedürfnissen und zu redaktionellen Zwecken leicht umgeändert. Eine ausführliche Beschreibung des Parkes wurde von Mady MOLITOR, Vize-Präsidentin der AAT, in Angriff genommen. Die dazugehörige Bestandsaufnahme wird es auch erlauben, den Besuchern aus dem In- und Ausland noch bessere Bekanntschaft mit der vielseitigen Bepflanzung zu machen).

Besitzer des Grundstücks war Tony NEUMANN, geboren in Feulen, am 20 Juni 1902, als Sohn eines Notars. Über das Athenäum in Luxemburg, die Universitäten in Paris und Alger, ein Rechtsdoktorat führte der Weg Tony Neumanns zum Notarberuf. 1929 etablierte er sich zuerst in Remich, dann 1937 in Düdelingen. Auch er wurde Notar der Arbed, sozusagen als Nachfolger seines Vaters. Bei diesem weltweit renommierten Stahlkonzern kam es bis zur Ernennung als Präsidenten des Verwaltungsrates.

Schon als Notar in Remich baute er über seine Relationen zum Roten Kreuz seine philanthropischen Eigenschaften aus, die er im Krieg mit Einkerbung bezahlen musste, da sich auch ein grosser Patriotismus hinzugesellt hatte.

1947 erhielt Herr Tony NEUMANN seine Kanzlei in der Stadt Luxemburg. Er war bekannt als grosser Naturfreund und deshalb erwarb er damals in der Faïenceriestrasse eine Villa mit einem Garten, der damals 1 Ha gross war. Der Bestand an 80 jährigen Bäumen war nicht allzugross und eine Blutbuche ging an einer nicht heilbaren

Viruskrankheit ein. Ausserdem waren noch vorhanden einige Eiben (*Taxus baccata* 'Fastigiata'), schöne Buxebäume mit einem Durchmesser von ung. 8 m. Das ganze wurde von Herrn LUJA, damaliger bedeutender Landschaftsarchitekt, neu angelegt.

Neben diesem Bering lag ein Tal, welches eine kurze Zeit nach dem Krieg als Halde für Bauschutt benutzt wurde. 1959 wurde nun dieses Gelände von Herrn NEUMANN erworben. Seinen Privatgärtner Alphonse HOLLMAN hatte er vorher auf diese Halde geführt und ihm mitgeteilt, daß dies nächstens sein Arbeitsfeld werde. Er liess es alsdann planieren und Alphonse HOLLMAN übernahm die Regie der Bepflanzung. Manche Bäume in der vorherigen Anlage mussten umgepflanzt werden, doch nicht alle überstanden diese Tortur. Sie wurden durch andere Arten ersetzt. So entstand eine ganze Sammlung, welche jetzt aus ungefähr 600 Arten Gehölzen und Sträuchern besteht. So findet man zur Zeit 7 verschiedene Sorten Roßkastanien, eine Kollektion Ahorne, *Davidia*, *Gleditsia*, Ölweiden, Honigbaum, Pagodenbaum und *Paulownia*. Es gibt ein Sortiment Kiefern, Fichten, Douglasstannen, daneben Ginkgo, Sumpfpfirschen, *Metasequoia*, *Sequoiadendron* um nur einige zu nennen, die Herr Hollman aufzählt.

Weiter gab es natürlich verschiedene Rosenbeete, mit *Polyantha*- und Teehybriden. Letzte dienten hauptsächlich als Schnitrosen. Ebenso vorhanden war eine Kollektion von Stauden, wobei der Rittersporn eine grosse Rolle spielte, daneben Schafgarbe, Phloxe, Rudbeckien, *Helianthus*, Lavendel, *Phytolacca* und viele andere.

Bei den Einjährigen Pflanzen spielte die Chabaud-Nelke eine sehr grosse Rolle. Herr NEUMANN benötigte jeden Tag eine frische rote Nelke aus dem eigenen Garten für das Knopfloch seines Anzuges. Daneben waren dann die Duft-Wicken, *Cosmea*, Eisenkraut, Zier-Tabak, *Cleome*, Stockrosen und als Erinnerung an seine Mutter, die kleinen farbigen Ranunkeln.

Es gab jährlich ungefähr 4000 Gladiolen um von den Dahlien nicht zu sprechen. Die Fülle von diesen Blumen diente zum Teil als Dekorationsmaterial im Haus und im Bureau von Herrn Neumann, der zu dieser Zeit bereits Präsident im Aufsichtsrat der ARBED war. Was dann noch zuviel vorhanden war,

\*\*\*\*\*



Im Park NEUMANN wurden nicht nur Pflanzen gesammelt. Auch verschiedene Künstler finden hier ihre Werke in natürlicher Umgebung ausgestellt, manchmal wie hier auf dem Bild inmitten eines farbenfrohen Blumenbeetes.

Bild Nr.3  
Alphonse Hollman



Um der schönen Gestaltung willen wurden auch Staudenbeete zwischen den Bäumen oder in den sonnigen Partien angelegt. Wo es nur möglich ist bringt der emsige Betreuer Namensschilder an, wie man ein solches auf Seite 12 sehen kann. Diese Schilder werden im eigenen Betrieb hergestellt, doch müssen leider jedes Jahr nahezu 100 Schilder neu gefertigt werden, wegen des Vandalismus im Garten.

Bild Nr.4  
Alphonse Hollman



Besonders im Frühling kommen solche Beete zur Geltung, die mit Rhododendren bepflanzt sind. Leider werden die verschiedenen Grauabstufungen auf dem Sch./Weissbild die Farbenpracht auf diesem Bild nicht wiedergeben.

Bild Nr.5  
Alphonse Hollman

\*\*\*\*\*

wurde verschenkt an Bekannte.

1964 wurde eine Schwimmhalle gebaut und natürlich auch mit einer Innendekoration aus Pflanzen ausgestattet. Da waren u.a. vertreten: Strelitzien, Passionsblumen, Gloriosa Rotschildiana, Bougainvilleen, Oleander und ein Assortiment Hibiscus rosa sinensis. Nach dem Tode des Herrn NEUMANN wurde die Schwimmhalle umgebaut zum Wintergarten und das ehemalige Schwimmbecken dient heute als Regenwasserzisterne.

Die moderne Kunst fand auch einen hohen Stellenwert und es blieb nicht aus, daß auch verschiedene bedeutende Skulpturen integriert wurden.

Nach dem Dahinscheiden des Herrn NEUMANN, wurde ein Schenkungsakt rechtskräftig, der die Gesamtanlage zugunsten des Luxemburger Roten Kreuzes übergab, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß die Anlage für die Bevölkerung geöffnet bleibe, und das auf die Dauer von wenigstens 90 Jahren. Die Parkanlage steht jetzt unter der Obhut der Luxemburger Stadtverwaltung und fällt unter das Ressort des "Service des Parcs et Promenades".

Der Südhang des Parkes war immer der freien Entwicklung der Natur überlassen und es wurde nur im Notfall zur Schere, Axt oder Säge gegriffen. So entstand ein Refugium für Vögel, Insekten und Wildpflanzen. Nur eines fehlte in diesem Garten. Das Element, das eine Anlage erst vollständig macht: WASSER!

So wurde alsdann am 2.4.1987 mit dem Planen eines Wassertümpels begonnen. Es galt zuerst das Regenwasser, das während der Regenperioden sich im Oberpark sammelt und einen der Hauptwege unpassierbar macht abzuleiten. Der Bau einer Berieselungsanlage, wurde genutzt um in den Gräben ebenfalls eine Drainageleitung einzulegen. Neben diesem Dränagerohr wurde vorsichtshalber noch ein Schutzrohr eingelegt um vielleicht später einen Elektrokabel durchziehen zu können.

Die Lage für das Becken wurde im Südhang ausgemacht an einem Zugangsweg zum Park, der aus dem Stadtteil Rollingergrund aufsteigt. Optisch eignete sich die Lage am Fusse einer Trauerweide wo sich bereits eine grosse Mulde befand.

Die sich anbietende Fläche war 11 x 7 Meter groß was ungefähr eine Gesamtfläche von 60 m<sup>2</sup> ergibt. Mit einigen vorhandenen Felsblöcken liess sich leicht eine kleine Stützmauer erbauen welche auch als Wasserkaskade benutzt werden konnte.

Die Bepflanzung wurde laut beliebiger Skizzierung geplant und ausgeführt. Am 18. Mai 1988 wurde dieser Wassergarten praktisch fertiggestellt. Ein Skizze zeigt die Draufsicht und eine zweite Skizze gibt das Erscheinungsbild im Profil wieder.

Bitterlinge und Moderlieschen fühlen sich seither sehr wohl in diesem Tümpel, ebenso wie Libellen und Wasserpflanzen, wie Hechtkraut, Froschbiss, Froschlöffel, Laichkraut, Bitterklee und Arumgewächse. Eine Trockenmauer wurde auch gebaut, worin sich Eidechsen vonselber einnisten werden. Blindschleiche sind zwar vorhanden, doch konnte festgestellt werden, dass diese von Besuchern getötet wurden. Es stellt sich heraus wie wenig Verständnis für die Natur vorhanden ist und deshalb noch sehr viel Nachhilfe notwendig ist. Es ist auch unerklärlich warum jemand sich erlaubte Goldfische und Karpfen in den Teich auszusetzen. Diese Bodenwühler werden jetzt das sonst immer saubere Wasser in eine trübe Brühe verwandeln. Wir hoffen auf die Mithilfe der Gartenbesucher. (N.B. Die AAT hat eine Lösung dieses leidlichen Problems anzubieten siehe deshalb Schlussbemerkung, am Ende des Artikels).

**...es gibt nicht nur Freude in einem Garten, es gibt auch Sorgen.**

Seit Frühjahr 1988 gibt es grössere Sorgen mit dem Gesundheitszustand der Bäume im Park Neumann. Besonders besorgniserregend sind dabei die 20 Jahre alten Sequoiadendren.

Da gab es einen Baum der plötzlich an der nördlichen Seite ein rasches Absterben der unteren Äste zeigte. Dies gab uns Rätsel auf und wir begannen mit Holzproben, durch Bohrungen in den Stamm, vorzunehmen.

Der Untersuchungsbefund Nr 266-1988 lautete "HALLIMASCH BEFALL"

**HALLIMASCH - Armillaria mellea** - auch Honigschwamm genannt.

Dieser Baumschwamm tritt an Laub- und Nadelgehölzen auf. Das Myzel dieses

\*\*\*\*\*



Bild Nr 6 - Alphonse Hollman  
Der seit 1988 errichtete Wassergarten  
ist bereits herrlich eingewachsen.

Bild Nr 8 - Alphonse Hollman

Herrlich schmiegt sich der Teich an den Hang, der mit einer symmetrisch (vielleicht zu sehr) gebauten Trockenmauer gehalten ist.



Bild Nr 7 - Alphonse Hollman

Die sehr schöne *Ligularia przewalskii*,  
die sich leicht mit *L. stenocephala* kreuzt, wirkt  
ausgezeichnet, nicht nur im Staudenbeet.



\*\*\*\*\*

Pilzes lebt in Wurzeln und im unteren Stammteil und ist durch seine Vielgestaltigkeit ausgezeichnet: es kann auftreten:

1. als einfache Pilzfäden;
2. als flache, fächerförmig sich ausbreitende Bänder;
3. als weisse, derbe Häute unter lebender Rinde
4. als wurzelähnliche, braunschwarze, verzweigte, zuweilen zu Platten verwachsene, bindfadendicken Strängen oder Rhizomorphen, die einen dunklen Rindenmantel und innen

weisses Hyphengeflecht aufweisen und sich unter der Rinde (Rhizomorpha subcorticalls) und im Boden (Rhizomorpha subterranea) erstrecken können. (Text aus Fritz Schwertfeger-WALDKRANKHEITEN - Pilze. Auf Seite 131 befindet sich eine zusätzliche Beschreibung des Pilzes, auf den Seiten 282 befindet sich eine Beschreibung wie sich das Myzel ausbreitet und Seite 423 einige Massnahmen wie man den Pilz bekämpfen kann).

Der Rat den uns der Service Technique geben konnte wurde befolgt. Parallel laufend wurde gleich die Spritzung von 10 weiteren Sequoiadendrons im monatlichen Abstand mit dem systemischen Fungizid 'Benlate'.

Im Oktober 1988 wurde der Verdacht bestätigt durch den Ausbruch der Pilze auf ung. 2 m Stammhöhe. Als Vorsichtsmassnahme wurde der Stamm gefällt und der Wurzelstock samt Boden entfernt.

Anfang April 1989 erschien dasselbe Krankheitsbild am Sequoiadendron Nr2. Dieser wächst in einer Entfernung von etwa 60 Meter vom Standort des ersten Befallortes. Diesmal geschah es auf gewachsenem Boden - im ersten Fall geschah es auf der bepflanzten Schutthalde. Zu bemerken wäre noch, daß beim Fällen des Baumes festgestellt wurde, daß unter der Borste ein schweres Netz von Myzel bestanden hat, wodurch praktisch die Rinde keinen Kontakt mehr mit dem Stamm hatte.

.....die Studienreisen der AAT und die Berichte darüber sind lehrreich.....

"Im INFO der AAT wurde ich (Alphonse Hollmann) durch den Artikel "WALDLEBEN" (AAT-INFO Nr. 21 März 89 - Seite 52ff) auf eine andere Möglichkeit der

Behandlung aufmerksam gemacht.

Es wurde als das Produkt, das bereits im Botanischen Garten von Braunschweig erfolgreich angewendet wurde, für eine Behandlung in unserem Park bestellt, insgesamt 250 Liter Flüssigkeit.

Am 20. April 1989 wurde eine erste Behandlung vorgenommen mit 20 l Waldleben:

- a) Abwaschen des Baumes bis 1 Meter über den Boden;
- b) Verteilen der Restflüssigkeit in der Region des Wurzelstocks;
- c) nach einem Monat nochmalige Behandlung mit 30 l Waldleben;

Mit den restlichen 190 l Waldleben wurden andere Versuche gemacht u.a. an einem Magnolia soulangia : Krankheitsbild - sehr helle Blätter; an einer Douglasanne - sehr helle Triebspitzen; an einem Aesculus parviflora, der seit Jahren an Pilzbefall kränkelt; an einer Ulmus carpinifolia 'Wredel', zwecks Vorbeugung; an einer Quercus pseudoturneri (besser Q. x turneri 'Pseudoturneri' - W.J.Bean); wegen Wundbefall am Wurzelhals; sowie Prunus serrulata 'Kiku-shidare (besser P.s.'Kiku-shidare Sakura' - nach Hillier's Manuel of Trees and Shrubs 1988), der am Pilzbefall leidet. Desweiteren wurden Wundbehandlungen vorgenommen bei Ginkgo biloba, Corylus columna und Quercus palustris.

***Bis zum 25.Juni 89 scheint ein Stillstand des Befalls erfolgt zu sein. Am 14.August 89 konnte Herr HOLLMAN der AAT-Redaktion verkünden, daß bis dato sich noch immer keine Verschlechterung der Lage gezeigt hat!***

Herr LATZELSBERGER (Waldleben-Vertrieb) rät jedoch vorsichtig mit Äusserungen zu sein. Da seines Wissens das Produkt erst über längere Zeit seine Wirkung zeigen soll. Er spricht über **eine einmalige Behandlung - mit Resultaten in 2 bis 3 Jahren**. Soweit der sehr interessante Bericht von Alphonse HOLLMAN.

Da das Produkt sehr teuer ist, (es kostet ungefähr 10.000 F um einen einzigen Baum mit ca. 60 Liter 'Waldleben' zu behandeln) scheint das Anschaffen von weiterem Material sehr problematisch zu sein, doch es wäre sicher nicht ausgeschlossen, daß sich im Notfall die notwendigen Pflie-

gemassnahmen von einzelnen Bäumen individuell sponsern liessen, und dabei würde sich die Redaktion des INFO gerne anbieten um einen entsprechenden Aufruf zu lancieren. Es bedarf dazu nur des Hinweises, daß durch Geldmangel der eine oder der andere Baum eingehen würde, wenn nicht mit Waldleben behandelt werde. Wir sind jedenfalls gespannt auf die weitere Auswirkung dieses Produktes.

Als Abschluss möchten wir jedoch noch ein kurzes Gedicht hier reproduzieren, das Herr Alphonse HOLLMAN seinem Bericht anfügte:

MENSCH, DER DU TEILHAST AM GEHEIMNIS DER NATUR,  
 VERSPÜRST DIE EINHEIT MIT DEM FREMDEN WESEN,  
 VERFOLGST DIE FERNE ZAUBERHAFTER SPUR,  
 UND LERNST DIE LANG VERGESSENE SPRACHE LESEN.-  
 HEIDE BRUNHUBER -

#### Schlussbemerkung mit einem neuen Vorschlag der AAT-Redaktion

Da sich im Park Vandalen herumtreiben und allerlei Unfug machen, indem Beschilдерungen zerstört werden und überall Unrat von Besuchern herumliegen bleibt, möchten wir den Vorschlag einbringen mit einer sehr eleganten Lösung, die wir anlässlich der X Studienreise im ARBORETUM von TROMPENBURG erfahren. Auch hier waren stets Vandalen am Werk, bis Herr J.R.P.van Hoey Smith St.Arborëtum Trompenburg, Groene Wetering 46, 3062 PC ROTTERDAM, folgende Idee realisierte.

Eintritt hat nur diejenige Person, die ausdrücklich mit einer schriftlichen Anfrage um die Erlaubnis einkommt. Die anschliessend sehr gerne und gratis erteilte Genehmigung wird jedem schnell zugestellt. Vandalen machen sich nie die Mühe um ein solches Gesuch einzureichen. Diese Anfrage muss jedes Jahr erneuert werden. Wenn man dazu ein Tor anbringt, das nur den Zugang mit der "Eintrittskarte" freigibt dann wären eine Menge Unannehmlichkeiten aus dem Weg geräumt.

Herr J.R.P. van Hoey Smith hat uns noch ganz zufrieden mit einer anderen Lösung aufgewartet. Er hat nirgends in seinem herrlichen Arboretum einen Abfallkorb angebracht, weil dies äusserst unästhetisch wirkt, da solche Körbe normalerweise an gut sichtbaren Plätzen vonnöten wären. Seither,

so versicherte er uns, hat er fast keine Probleme mit Abfällen.

#### Nomenklatur PARK NEUMANN

Die Nummern links geben den Platz an, wo die Pflanze im Park (auf dem Plan ebenfalls numeriert) zu finden ist. Als Unterlage für richtige Schreibweise und aktuelle Namengebung dienen W.J. BEAN "TREES & SHRUBS hardy in the british isles" - Eighth Edition reprinted 1989 - 4 Bände mit Eränzungsband, John Murray-Verlag, sowie HILLIERS MANUEL OF TREES & SHRUBS - Fifth Edition 1988, David & Charles-Verlag.

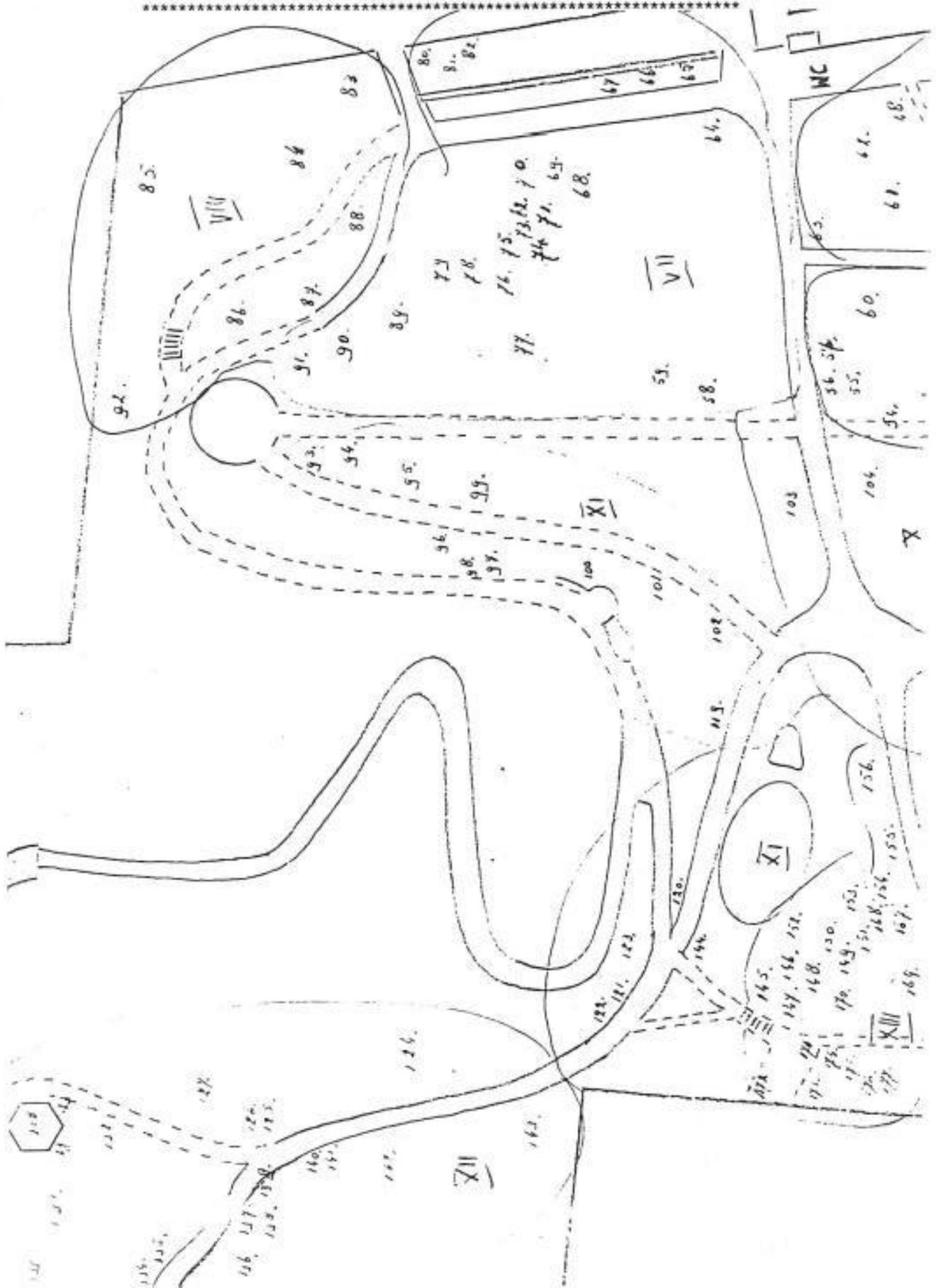
- 001 *Metasequoia glyptostroboides*
- 002 *Cedrus atlantica* 'Glauca'
- 003 *Juniperus communis* 'Stricta'
- 004 *Hamamelis mollis*
- 005 *Buddleia alternifolia*
- 006 *Hamamelis virginiana*
- 007 *Davidia involucreta*
- 008 *Calocedrus decurrens*
- 009 *Catalpa bignonioides*
- 010 *Pinus sylvestris*
- 011 *Ailanthus altissima*
- 012 *Pinus montana*
- 013 *Salix alba*
- 014 *Fagus sylvatica* 'Asplenifolia'
- 015 *Picea abies* 'Excelsa'
- 016 *Prunus serrulata* 'Shirotae'
- 017 *Prunus serrulata* 'Pink Perfection'
- 018 *Pyracantha coccinea* 'Orange Charme' u. 'Soleil d'Or'
- 019 *Callicarpa bodinieri*
- 020 *Parrotia persica*
- 021 *Fothergilla major*
- 022 *Cephalotaxus harringtonia*
- 023 *Fagus sylvatica*
- 024 *Abies procera* 'Glauca'
- 025 *Viburnum carlesii*
- 026 *Prunus subhirtella* 'Autumnalis'
- 027 *Aesculus parviflora*
- 028 *Viburnum x burkwoodii*
- 029 *Magnolia stellata* (*Magnolia kobus* var. *stellata* - BEAN)
- 030 *Ilex pernyi*
- 031 *Abies pinsapo*
- 032 *Prunus* 'Accolade'
- 033 *Gleditsia triacanthos*
- 034 *Buxus sempervirens* (120 Jahre)
- 035 *Larix leptolepis* 'Pendula'
- 036 *Taxus baccata* 'Fastigiata' (120 Jahre)
- 037 *Acer pensylvanicum*
- 038 *Cornus controversa*
- 039 *Betula utilis*
- 040 *Ruscus aculeatus*

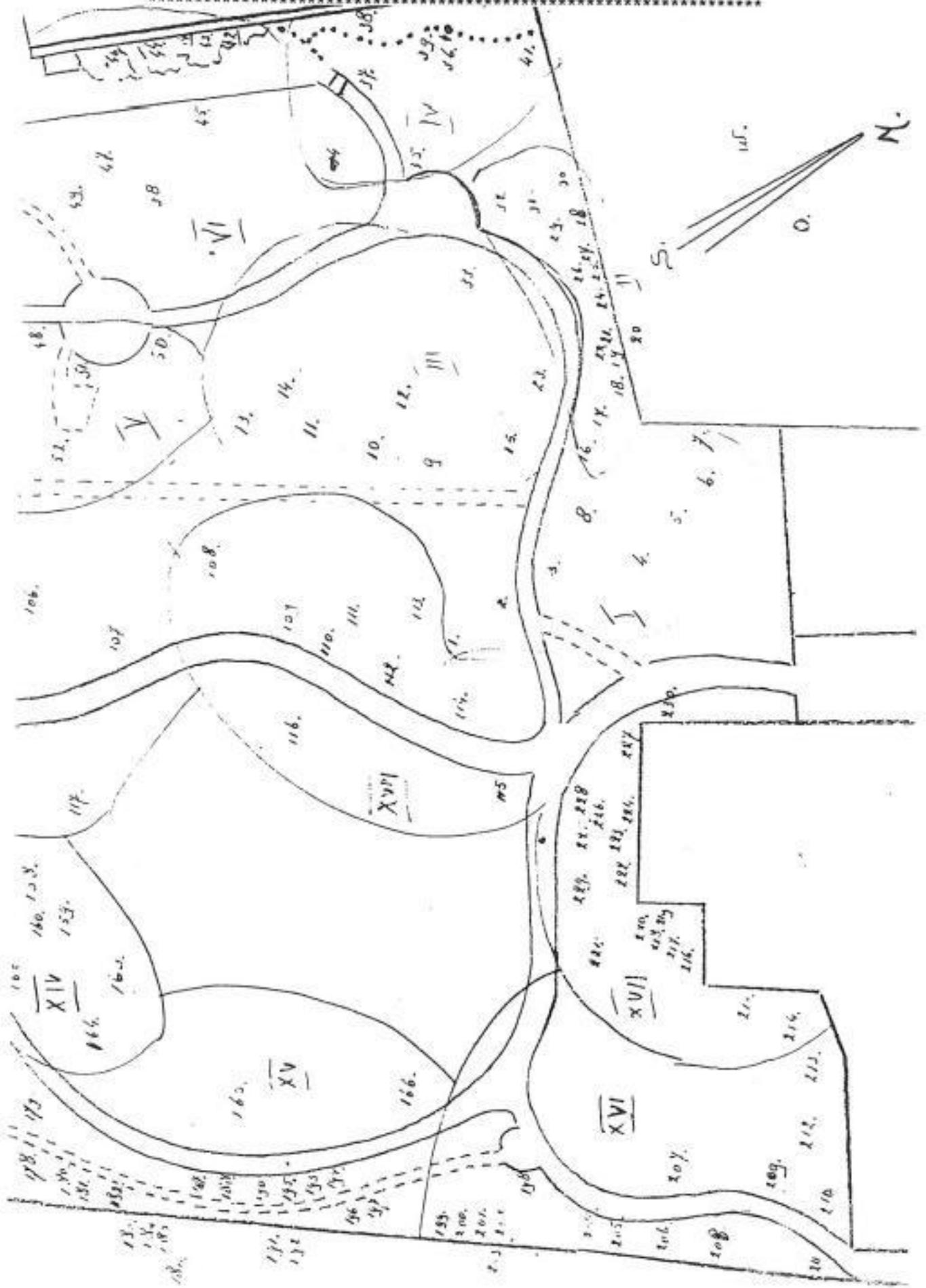
- \*\*\*\*\*
- |  |   |
|--|---|
| 041 <i>Aucuba japonica</i>   | <i>Amelanchier lamarckii</i>                                  |
| 042 <i>Pinus arristata</i>   | 092 <i>Pinus cembra</i>                                       |
| 043 <i>Prunus serotina</i>   | 093 <i>Betula costata</i>                                     |
| 044 <i>Ulmus pumila</i>  | 094 <i>Phellodendron amurense</i>                             |
| 045 <i>Betula ermanii</i>  | 095 <i>Acer platanoides</i> 'Schwedlerii'                     |
| 046 <i>Forsythia</i> 'Arnold Dwarf'                                | 096 <i>Betula nana</i>  |
| 047 <i>Cornus sibirica</i> 'Alba'                                  | 097 <i>Betula nigra</i>                                       |
| 048 <i>Pseudotsuga menziesii</i>                                   | 098 <i>Cornus kousa</i> 'Rosabelle'                           |
| 049 <i>Taxus baccata</i> 'Fastigiata'(Steckl.von Nr.36)            | 099 <i>Cononeaster hybr.</i>                                  |
| 050 <i>Sequoiadendron giganteum</i>                                | 100 <i>Prunus serrulata</i> 'Amanogawa'                       |
| 051 <i>Elaeagnus angustifolia</i>                                  | 101 <i>Rhus typhina</i> 'Laciniata'                           |
| 052 <i>Prunus tenella</i>  | 102 <i>Betula pendula</i> 'Dalecarlica'                       |
| 053 <i>Paulownia tomentosa</i>                                     | 103 <i>Prunus serrula</i>                                     |
| 054 <i>Fargesia nitida</i><br>(Syn. <i>Sinarundinaria nitida</i> ) | 104 <i>Thuja plicata</i>                                      |
| 055 <i>Castanea sativa</i>   | 105 <i>Elaeagnus angustifolia</i>                             |
| 056 <i>Cornus mas</i>  | 106 <i>Thuja occidentalis</i>                                 |
| 057 <i>Tsuga canadensis</i>  | 107 <i>Chamaecyparis lawsonia</i>                             |
| 058 <i>Platanus occidentalis</i><br><i>Taxus repandens</i>         | 108 <i>Acer platanoides</i> 'Faasen's Black'                  |
| 059 <i>Euodia hupehensis</i>                                       | 109 <i>Juniperus squamata</i> 'Meyeri'                        |
| 060 <i>Juglans regia</i>   | 110 <i>Mahonia pinnata</i>                                    |
| 061 <i>Chamaecyparis nootkatensis</i><br>'Pendula'                 | 111 <i>Tilia tomentosa</i>                                    |
| 062 <i>Larix leptolepis</i>  | 112 <i>Pinus strobus</i>                                      |
| 063 <i>Prunus serrulata</i> 'Kiku-shidare Sakura'                  | 113 <i>Malus floribunda</i>                                   |
| 064 <i>Prunus</i> 'Nucipersica'                                    | 114 <i>Pterocarya fraxinifolia</i>                            |
| 065 <i>Aristolochia durior</i>                                     | 115 <i>Pinus nigra</i> 'Maritima'(P.corsicana)                |
| 066 <i>Akebia quinata</i>  | 116 <i>Euonymus planipes</i><br>( <i>E.sachalinensis</i> )    |
| 067 <i>Clematis vitalba</i>  | 117 <i>Acer pseudoplatanus</i>                                |
| 068 <i>Larix kaempferi</i>   | 118 <i>Prunus serrulata</i> 'Tai Haku'                        |
| 069 <i>Acer griseum</i>  | 119 <i>Populus canadensis</i>                                 |
| 070 <i>Liriodendron tulipiferum</i>                                | 120 <i>Prunus cerasifera</i> 'Woodii'                         |
| 071 <i>Acer ginnala</i>  | 121 <i>Sorbus aucuparia</i>                                   |
| 072 <i>Abies abies</i> 'Inversa'                                   | 122 <i>Buddleia davidii</i><br><i>Buddleia davidii</i> 'Nana' |
| 073 <i>Acer davidii</i> (nicht 'George Forrest'<br>- Bean)         | 123 <i>Polygonum</i> (?)                                      |
| 074 <i>Betula hupehensis</i>                                       | 124 <i>Prunus avium</i>                                       |
| 075 <i>Cladastris lutea</i>  | 125 <i>Prunus serrula</i>                                     |
| 076 <i>Cornus stolonifera</i><br><i>Hippophae ramnoides</i>        | 126 <i>Prunus serotina</i>                                    |
| 077 <i>Acer rubrum</i>   | 127 <i>Sorbus domestica</i>                                   |
| 078 <i>Koelreuteria paniculata</i>                                 | 128 <i>Fraxinus excelsior</i> 'Pendula'                       |
| 079 <i>Mespilus germanica</i>                                      | 129 <i>Wisteria sinensis</i>                                  |
| 080 <i>Cercis siliquastrum</i>                                     | 130 <i>Fraxinus excelsior</i> 'Diversifolia'                  |
| 081 <i>Acer capilipes</i>  | 131 <i>Betula pendula</i><br><i>Abies grandis</i>             |
| 082 <i>Pinus ponderosa</i>   | 132 <i>Liriodendron tulipifera</i>                            |
| 083 <i>Abies nordmannia</i>  | 133 <i>Cedrus libani</i>                                      |
| 084 <i>Euonymus alatus</i>   | 134 <i>Robinia pseudacacia</i> 'Cascade<br>Rouge'             |
| 085 <i>Tilia platyphyllos</i>                                      | 135 <i>Robinia pseudacacia</i> 'Monophylla'                   |
| 086 <i>Fraxinus excelsior</i>                                      | 136 <i>Prunus padus</i> 'Nigra'                               |
| 087 <i>Fagus sylvatica purpurea</i>                                | 137 <i>Gymnocladus dioica</i>                                 |
| 088 <i>Prunus padus</i>  | 138 <i>Abies nordmannii</i>                                   |
| 089 <i>Prunus serrulata</i> 'Kanzan'                               | 139 <i>Ilex crenata</i>                                       |
| 090 <i>Sambucus nigra</i>  | 140 <i>Crataegus monogyna</i>                                 |
| 091 <i>Amelanchier canadensis</i><br><i>Amelanchier laevis</i>     | 141 <i>Crataegus oxyacantha</i>                               |
|  | 142 <i>Juglans nigra</i>                                      |
|  | 143 <i>Fraxinus ornus</i>                                     |
|  | 144 <i>Carpinus betulus</i>                                   |
|  | 145 <i>Corylus maxima</i> 'Purpurea'                          |

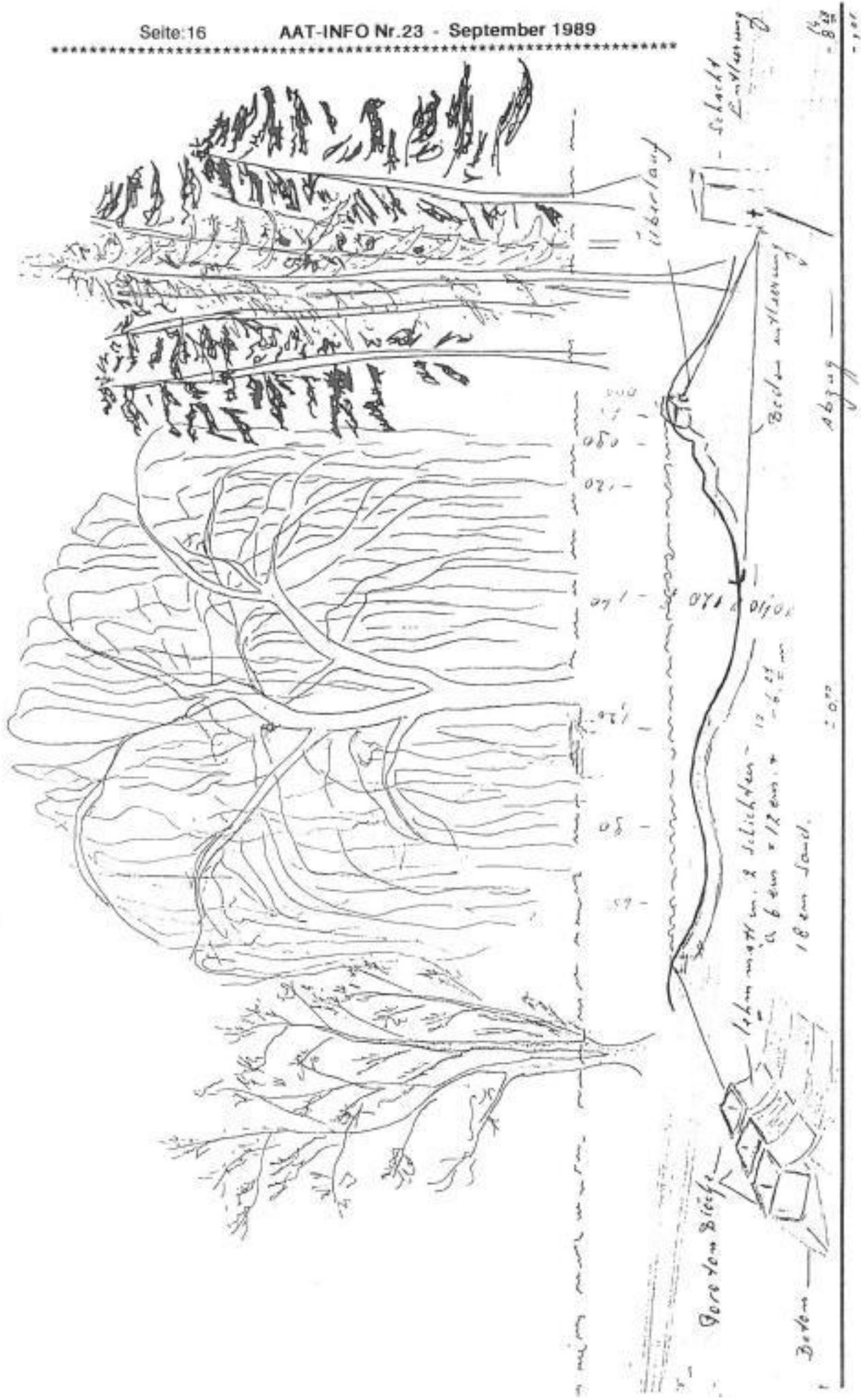
- \*\*\*\*\*
- |  |   |
|--|---|
| 146 <i>Elaeagnus angustifolia</i>                | 203 <i>Caragana arborescens</i> 'Lorbergii'   |
| 147 <i>Ribes aurea</i>                           | 204 <i>Calycanthus floridus</i>               |
| 148 <i>Symphoricarpos albus</i>                  | 205 <i>Staphylea colchica</i>                 |
| 149 <i>Parrotia persica</i>                      | 206 <i>Aesculus x carnea</i>                  |
| 150 <i>Acer negundo</i>                          | 207 <i>Aesculus flava</i>                     |
| 151 <i>Alnus glutinosa</i>                       | 208 <i>Hydrangea aspera</i>                   |
| 152 <i>Sasaella</i>                              | 209 <i>Aesculus pavia</i>                     |
| 153 <i>Crataegus crus-galli</i>                  | 210 <i>Aesculus hippocastanum</i>             |
| 154 <i>Chamaecyparis lawsonia</i>                | 211 <i>Viburnum davidii</i>                   |
| 155 <i>Fagus sylvatica</i> 'Pendula'             | 212 <i>Malus</i> 'Golden Hornet'              |
| 156 <i>Sorbus vilmorinii</i>                     | 213 <i>Ilex x altaclarensis</i> 'Golden King' |
| 157 <i>Liquidambar styraciflua</i>               | 214 <i>Ilex verticillata</i>                  |
| 158 <i>Acer davidii</i>                          | 215 <i>Buddleia x weyeriana</i>               |
| 159 <i>Prunus padus</i>                          | 216 <i>Aesculus indica</i>                    |
| 160 <i>Robinia pseudacacia</i>                   | 217 <i>Stranvesia davidiana</i>               |
| 161 <i>Pinus nigra</i> 'Koekelaere'              | 218 <i>Halesia carolina</i>                   |
| 162 <i>Taxodium distichum</i>                    | 219 <i>Acer trautvetteri</i>                  |
| 163 <i>Larix decidua</i>                         | 220 <i>Buddleia alternifolia</i>              |
| 164 <i>Picea omorika</i>                         | 221 <i>Ginkgo biloba</i>                      |
| 165 <i>Sophora japonica</i>                      | 222 <i>Quercus frainetto</i>                  |
| 166 <i>Corylus colurna</i>                       | 223 <i>Hibiscus syriacus</i>                  |
| 167 <i>Acer circinatum</i>                       | 224 <i>Quercus x turneri</i> 'Pseudoturneri'  |
| 168 <i>Crataegus oxyacantha</i> 'Paul's Scarlet' | 225 <i>Photinia villosa</i>                   |
| 169 <i>Nothofagus antartica</i>                  | 226 <i>Weigelia</i> 'Bristol Ruby'            |
| 170 <i>Morus alba</i>                            | 227 <i>Quercus cerris</i>                     |
| 171 <i>Pinus heldreichii</i> 'Leucodermis'       | 228 <i>Salix hastata</i> 'Wehrhahnii'         |
| 172 <i>Sambucus racemosa</i>                     | 229 <i>Elscholtzia stauntonii</i>             |
| 173 <i>Colutea arborescens</i>                   | 230 <i>Quercus robur</i> 'Fastigiata'         |
| 174 <i>Caragana pygmaea</i>                      |   |
| 175 <i>Chaenomeles hybr.</i>                     |   |
| 176 <i>Ligustrum quihoui</i>                     |   |
| 177 <i>Magnolia liliiflora</i> 'Nigra'           |   |
| 178 <i>Corylus avellana</i> 'Contorta'           |   |
| 179 <i>Acer saccharum</i>                        |   |
| 180 <i>Rhus typhina</i>                          |   |
| 181 <i>Caragana arborescens</i>                  |   |
| 182 <i>Spiraea</i> 'Grefsheim'                   |   |
| 183 <i>Crataegus x Lavalleyi</i> 'Carrierei'     |   |
| 184 <i>Syringa reflexa</i>                       |   |
| 185 <i>Ligustrum 'vicaryi'</i>                   |   |
| 186 <i>Acer saccharinum</i>                      |   |
| 187 <i>Aralia elata</i>                          |   |
| 188 <i>Cercidiphyllum japonicum</i>              |   |
| 189 <i>Salix matsudana</i> 'Tortuosa'            |   |
| 190 <i>Magnolia x soulangiana</i>                |   |
| 191 <i>Cotoneaster lucidus</i>                   |   |
| 192 <i>Quercus palustris</i>                     |   |
| 193 <i>Quercus rubra</i>                         |   |
| 194 <i>Ribes sanguineum</i> 'Albescens'          |   |
| <i>Ribes sanguineum</i> 'Splendens'              |   |
| 195 <i>Clerodendrum trichotomum</i>              |   |
| 196 <i>Sciadopitys verticillata</i>              |   |
| 197 <i>Enkianthus campanulatus</i>               |   |
| 198 <i>Decaisnea fargesii</i>                    |   |
| 199 <i>Caragana arborescens</i>                  |   |
| 200 <i>Cotinus coggygria</i>                     |   |
| 201 <i>Halesia carolina</i>                      |   |
| 202 <i>Deutzia gracilis</i>                      |   |





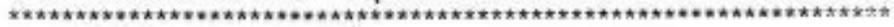






152  
- 82

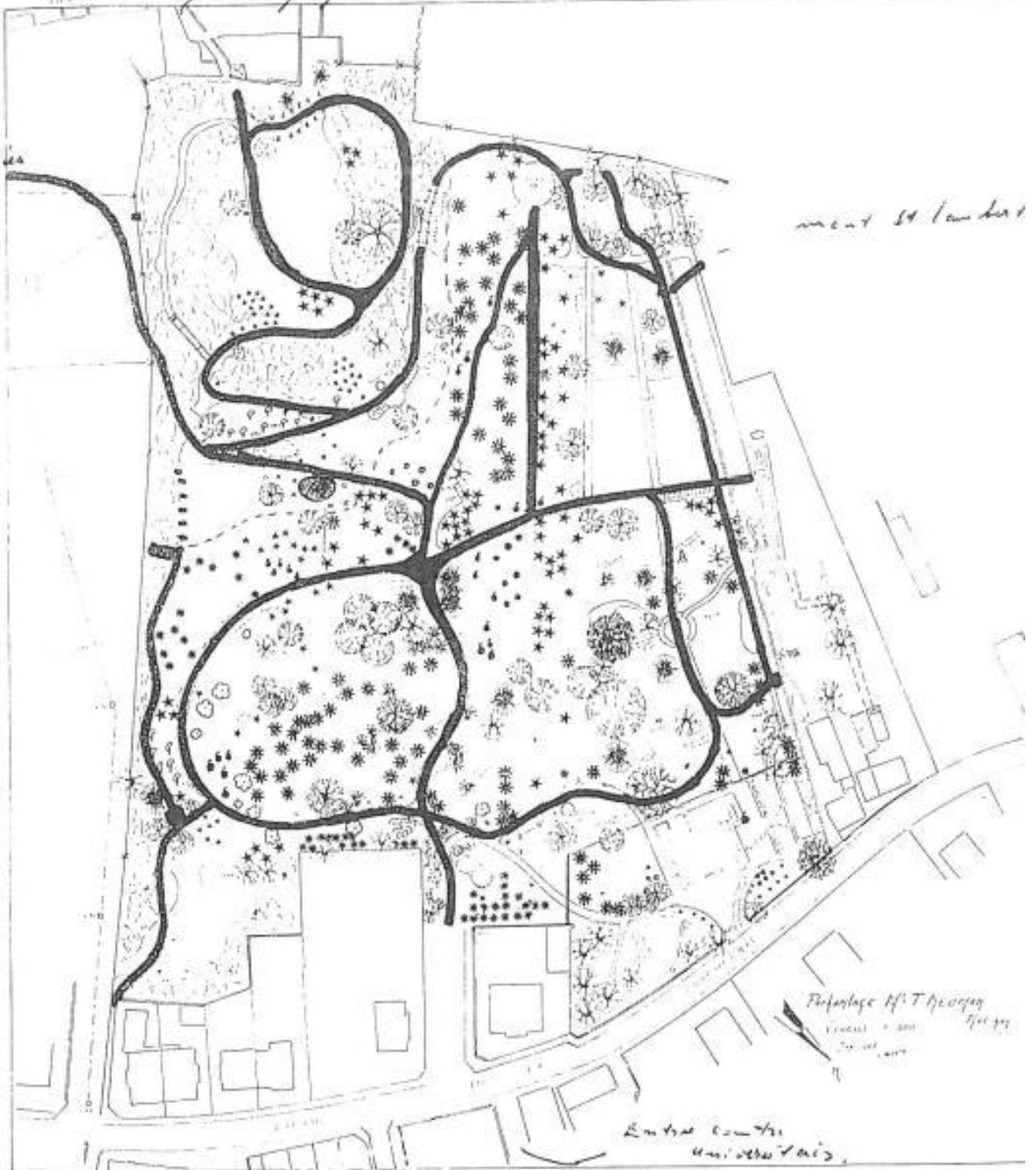
- 101



Bellingergumel.

Straße  
mit  
Pflanz

mont St Lambert



Parthosch H. Thoenen  
1989

Entwurf  
Landschaftsarchitektur

1  
sue laand  
la roia.

## \*\*\*\*\* Antwort

auf die Anfrage einer INFOleserin.

Wir waren schon oft in Ihrem Garten in Z. Ihre "Nelkenblütige Rose" hatte Ihres Wissens keinen Namen und bis dato hatten wir bereits vergessen, dass wir diese Rose hätte bestimmen sollen.

Der Tag dazu war gekommen, als wir zusammen mit dem Präsidenten und der Schriftführerin der "GESELLSCHAFT DER STAUDENFREUNDE" namentlich Herr und Frau HALD durch Ihren Garten gingen. Frau Hald konnte uns auf Anhieb sagen, dass es sich um *Pink Grootendorst* handele.

Nun wollten wir's richtig wissen und schlugen in unsern Büchern nach. Es handelt sich um eine Strauchrose und genauer um eine *rugosa*-Hybride. Die Firma Grootendorst hat diese Rose 1923 auf den Markt gebracht. Es handelt sich um einen Sport von *F.J.Grootendorst*. Sie blüht reinrosa und ist sonst wie die Muttersorte.

Auch über die Mutterpflanze haben wir nachgeschaut. *F.J.Grootendorst* ist eine Strauchrose. Eine *rugosa*-Hybride. de Goey hat diese 1915 geschaffen und Grootendorst hat sie 1918 auf den Markt gebracht. Es ist eine Kreuzung zwischen *Rosa rugosa* 'Rubra' x 'Mme Norbert Levavasseur'. Auch sie ist eine Nelkenrose, dunkelrot, kleinblumig, locker gefüllt, Rand nelkenartig gefranst, ohne Duft, zu vielen beisammen, öfter blühend; Wuchs aufrecht, 1 m Triebe stark stachelig und borstig; Blätter klein, runzelig.

Es wird Sie sicher interessieren noch etwas mehr über den Stammbaum zu erfahren. Nun es darf gedient werden. 'Mme Norbert Levavasseur', die auch als 'Red Baby Rambler' bekannt sein dürfte, wurde 1903 von Levavasseur in den Handel gebracht. Sie ist eine Kreuzung zwischen 'Crimson Rambler' x 'Gloire des Polyantha'. Diese blüht karminrot, Mitte heller, halbgefüllt, stark verblauend, kleinblumig, becherförmig, leicht duftend, in grossen Ständen beisammen; 40 cm hoch.

Und so könnten wir den Stammbaum weiter verfolgen, aber das würde sicher zu weit führen. Doch um komplett zu sein möchten wir noch aufführen, dass die Firma Grootendorst F.J. & Zonen, in Boskoop, Niederlande neben unserer Nelkenrose auch noch andere bekannte Sorten züchtete. Nennen wir da noch 'Mothersday', 'Oranje Moersdag', 'Grootendorst Supreme' und 'Sneprinsesse'. (Alle Informationen stammen aus: "ROSEN, ROSEN, ROSEN -

Unser Wissen über die Rosen" von Gerd Krüssmann.)

Sicher werden Sie ab sofort nicht mehr neben Ihren schönen Rosen stehen und dem Besucher erklären dies wäre eine seltsame alte Rose und niemand wisse woher sie komme. Erzählen Sie ruhig etwas über den Stammbaum Ihrer Rose, denn sie ist ja bereits älter als Sie selber, denn nur von der Mutterpflanze genommen, kann man diese mit Stecklingen immer gleich bleibend vermehren. Und wie bereits gesagt ist sie über 65 Jahre alt oder jung, je wie man dies bei Rosen sehen will.

Da wurde der Fachausdruck "Sport" gebraucht. Nun auch diese Unklarheit möchten wir hier etwas weiter erläutern.

Sports sind natürliche Mutationen.

Wenn bei der Zellteilung irgendeine Veränderung an einem Chromosom auftritt, so wird diese Veränderung ebenfalls bei der Teilung weitergegeben und auch an alle hieraus folgenden Zellen. Es können auf diese Weise morphologische Merkmale (andere Blütenfarbe, andere Blattform, anderer Wuchs) oder auch physiologische Besonderheiten (Öfterblühen statt Einmalblühen, Änderung der Winterhärte usw.) entstehen, die sie in einem oder mehreren Merkmalen von der Ausgangssorte unterscheiden. Diese Abweichungen nennt man Mutationen; im Gartenbau benutzt man auch das englische Wort "Sports".

Es gibt auch künstliche Mutationen, die man nicht selten zu erzielen versucht. Darüber lesen Sie in dieser Nummer unter dem kurzen Bericht betreffend die TETRAPLOIDEN *Iris pseudacorus*.

Und nun noch kurz zur botanischen Bezeichnung *Rosa rugosa*. Dies ist die Kartoffelrose oder Ramanas-Rose oder auch noch Japanische Rose genannt, die in Japan, China und Korea beheimatet ist und im Jahre 1784 von Thunberg in Europa eingeführt wurde. Sicher ist sie von allen Rosen die widerstandsfähigste, sozusagen unverwundlich. Gegen Sternrusstau wie auch gegen Mehltau ist sie ziemlich gefeit. Da sie ungefähr 200 cm hoch und ebenso breit wird, sich auch durch Ausläufer vermehrt und mit grossen Stacheln bedecktes Holz hat, ist sie eine vortreffliche Rose zur Bildung einer Hecke. Ausserdem ist sie öfterblühend. Den grossen, magentarosa Blüten folgen grosse Hagebutten, die wegen ihres hohen Vitamin C-Gehalts eingekocht werden können. ("Alles über Rosen" Roy Genders).

Es erübrigt sich sicher darauf hinzuweisen, dass *R.rugosa* also nicht zu den "Einheimischen" gehört...und seit geraumer Zeit die Diskussion über dieses leidliche Thema als abgeschlossen betrachtet werden darf, da bessere Erkenntnisse ein vernünftiges Nebeneinander von Pflanzen aus allen Gegenden der Erde keinesfalls etwas Anstössiges hat und ökologisch durchaus vertretbar geworden ist.

.....

MITGLIEDER SCHREIBEN

### TRAPA NATANS

Die Wassernuss

Mme Houllard-Rosenberg  
11a,rue de Steinfort  
L-8381 Kleinbetingen -  
Tel.:priv.398401 - Bur. 43795103

Seit jeher gilt unsere Liebe der Natur und ganz bewusst suchen wir Orte an denen sie noch einigermassen intakt ist.

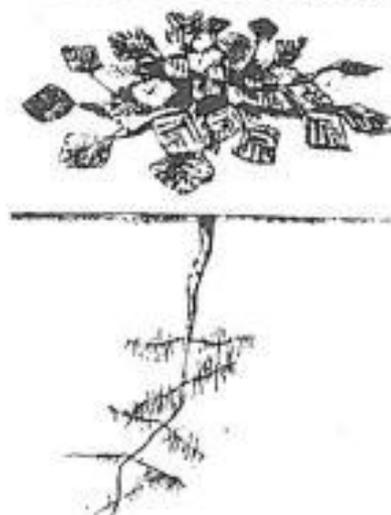
Vor einigen Jahren (1986), als wir noch keinen eigenen Weiher besaßen, waren wir auf einem unserer Ausflüge in ein kleines Dorf in Frankreich, namens ST.JUVIN (Ardennes/Meuse) gekommen. Dort sollte ein grosser und ein kleiner Weiher sein. Den grossen Weiher fanden wir leider nicht, wohl aber den kleinen der schätzungsweise 800 m<sup>2</sup> gross ist. Und siehe da, dort war ein Paradies: dieser kleine Weiher umgeben von alten, hohen Bäumen, aber auch von vielen Gebüschern und jüngeren Bäumen; ein Bach war ganz in der Nähe und eine Wiese mit einer Vielfalt an Pflanzen, wie man dies nicht mehr oft findet. Ein herrlicher Vogelgesang liess einem das Herz weit werden.

Wie das so oft in Frankreich der Fall ist, wurde der Weiher als Angelweiher benutzt und die von Brettern überdeckten alten Fässer, die den Fischern als Angel-

platz dienten, überspannten den seichten Rand des Wassers. Es waren auch ein paar Wohnwagen dort, von Leuten die da (so erzählte man uns) ihr Wochenende verbrachten. Die Fischer selbst traten kaum in Erscheinung, man bemerkte sie kaum, so daß das Erscheinungsbild ganz harmonisch blieb.

Als wir dann einen Blick auf das Wasser selbst warfen, trauten wir unsern Augen nicht: der ganze Teich war über und über mit Wassernüssen bedeckt! So etwas hatten wir noch nicht gesehen und wir freuten uns sehr über diesen herrlichen Anblick. Einige Zeit später legten wir unsern eigenen Weiher an.

Im Frühjahr 1987 fuhren wir wieder dorthin und fanden das gleiche friedliche und erfreuliche, schöne Bild vor. Wir fragten dann die Verantwortliche Person um Erlaubnis, um ein paar Pflanzen mitnehmen zu dürfen und bekamen in etwa folgende Ausrufe zu hören: "Was? Was wollen Sie denn damit? Solch ein Dreck tut man doch nicht in seinen Weiher! Na ja, wenn Sie unbedingt wollen, dann ist das Ihre Sache. Von mir aus können Sie das ganze Unkraut (mauvaises herbes) mitnehmen. Es behindert unsere Fischer bloss beim Angeln und wir wären froh wenn wir es endlich los wären!" Wir haben aber nur einige Pflanzen mitgenommen und diese auf unsern Teich gebracht.



Dann im Jahr 1988 fuhren wir noch einmal dort vorbei und wir bekamen einen grossen Schreck. Die meisten der grossen Bäume, die den Weiher so schön beschattet hatten, lagen am Boden und die Pflanzenvielfalt der umliegenden Wiese war zertrampelt, zerschlagen und von schweren Fahrzeugen überrollt.

Der grössere Schreck kam aber noch nach: Es war nicht eine einzige Wassernuss mehr da! Wir nehmen an, dass Wasserverschmutzung oder Benutzung eines speziellen Vernichtungsverfahrens daran schuld waren. Normalerweise findet der Austrieb der Wassernüsse in der zweiten Maihälfte statt (also ziemlich spät), sodaß er bei unserm Besuch (um den 10.6.) bereits stattgefunden haben müsste. Sehr traurig war der Anblick. Keine grossen Bäume mehr und keine *Trapa natans*!

Anfang Juni 1989 wieder ein Ausflug nach Frankreich und eine Vorbeifahrt an unsrem früheren Paradies war eingeplant. Aber diesmal war der Schreck noch grösser: das Paradies besteht nicht mehr: eine öde Wasserfläche liegt da, mitten in der Sonne und rundherum kein Baum, kein Strauch, alles leer; die Fischertreppen sind abgetragen - die eigentlich sowieso kein Zierat waren - die Wiese zerstört, die Vögel verschwunden ...wo mögen die Nachtigallen geblieben sein? - Kurz es schmerzte uns in der Seele.

Als wir jedoch auf's Wasser blickten, machte unser Herz einen Freudesprung: unglaublich! tatsächlich! Wassernüsse in Hülle und Fülle...sie waren also wieder da. Auch wenn es anstatt 10000 nur noch 5000 waren, dies war immerhin äusserst erfreulich und deshalb erwähnenswert. Aber wie lange noch?

Nun, wir haben uns gedacht, daß

es vielleicht Möglichkeiten gibt, diese Wassernüsse zu erhalten und wir möchten deshalb die Existenz dieses Weihers bzw. seiner Pflanzen den rührigen Mitgliedern der AAT und seinem Vorstand anheimlegen. Vielleicht könnte man an die Gemeindeverwaltung herantreten oder auch an eine Umweltschutzorganisation in Frankreich. Andere ähnliche Lösungen bieten sich an.

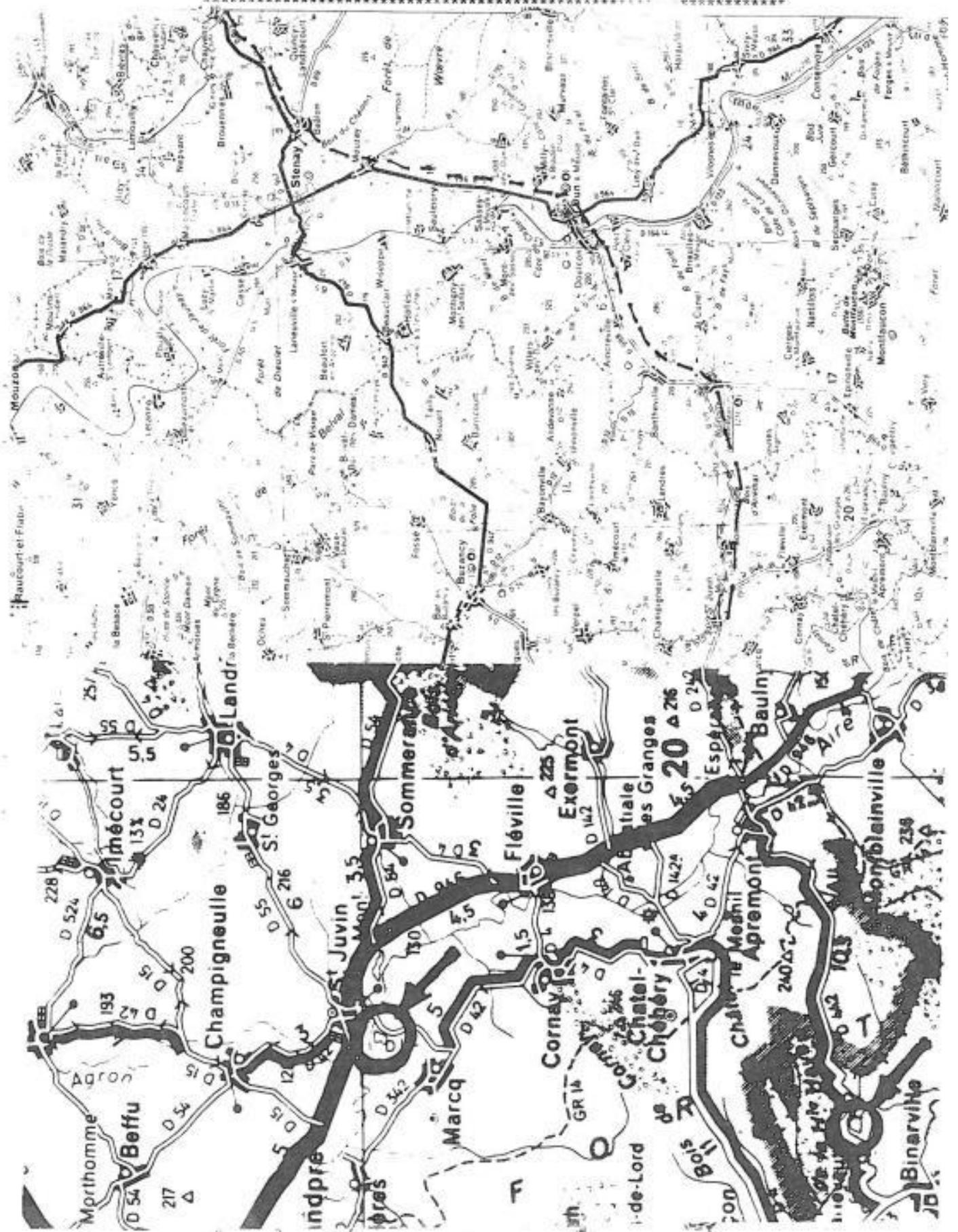
Hinzu kommt, dass wir bei keiner unserer Fahrten den grösseren Weiher am selben Ort haben entdecken können. Vielleicht ist er schon längst "zugeschüttet" oder er liegt so gut versteckt, dass ihn wirklich niemand sieht. In diesem Fall könnte er auch solche Schätze bergen wie in unserm verlorenen Paradies waren.

Falls andere AAT-Mitglieder einmal dorthin fahren möchten, finden sie hier zwei Ausschnittvergrößerungen der Michelinkarte 56. Man fährt über Montmédy, Stenay, Dun-sur-Meuse, Romagne sous Montfaucon, Sommerance; insgesamt etwa 45 km von Montmédy entfernt.

Nicht weit davon entfernt liegt ein anderer, traumhaft schöner Teich; er liegt an der D 442 zwischen BINARVILLE und APREMONT. (Von BINARVILLE kommend nach etwa 2 km auf der rechten Strassenseite, etwa 15 km südlich von St.Juvin). Mit unserm "verlorenen Paradies" ist er jedoch nicht zu vergleichen.



Nuss n. Gr.  
Blattform n. Gr.



**FEST VUN DER NATUR 1989**

Die komplette Abrechnung des Festes liegt uns jetzt vor und wir möchten unsern Mitgliedern nicht vorenthalten wie das Resultat aussieht. Insgesamt wurden 220 525 Franken Einnahmen (gegen 276 872 - 1988) verzeichnet und als Ausgaben stehen 101 876 Franken zu Buche, (gegen 162 418 - 1988). Der NETTO-ERLÖS von 118 649 Franken (gegen 114454 - 1988) fließt in die gemeinsame Kasse der Vereinigungen, die sich unter der Bezeichnung T'HAUS FUN DER NATUR a.s.b.l. zusammengeschlossen haben, das sind:

1. Lëtzebuerger Natur - a Vulleschutzliga Asbl.
2. Fondatioun "Hëllef fir t'Natur" Etabl.d'utilité publique
3. NATURA, Naturschutzdachorganisation, Asbl.
4. Lëtzebuerger Natur - a Vulleschutzliga Sektïoun Lëtzeburg-Stad
5. La Société des Naturalistes Asbl.
6. Les Amis du Musée d'Histoire Naturelle Asbl.
7. Jeunes et Patrimoine Asbl.
8. AAT-Garten- und Teichfreunde Luxemburgs, Asbl,  
alias AAT- Amis des Aquario- et Terrariophiles

Warum eigentlich dieser Zusammenschluss?

Nun, diese Naturschutzgesellschaften wollten:

- a) die Schaffung eines gemeinsamen Hauses der Natur;
- b) gemeinsame Organisation von ökologischen Aktivitäten usw.
- c) informieren und sensibilisieren auf dem Gebiet der nationalen kulturellen und natürlichen Güter.

Vor einem Jahr noch dachten die Verantwortlichen an eine schnelle Realisierung des Hauses der Natur, das auf Kockelscheuer entstehen und durch die Gemeindeverwaltung Luxemburg errichtet werden sollte. Eigentlich geht es dabei um die Restauration eines alten Bauernhofes. Nun wer weiss welche Kräfte sich auch immer gegen dieses Projekt bewegen, das einzige was man bisher festgestellt hat ist, daß der bisherige Optimismus bei den Partnern des HAUSES FUN DER NATUR auf den Nullpunkt gesunken ist und zur regelrechten Skepsis geworden ist.

Die finanzielle Lage dieser Vereinigung bewegt sich inzwischen über der halben Million, womit man auf den ersten Blick nichts Ernsthaftes unternehmen kann, es sei denn, man besinnt sich auf die bisher unmobilierten Naturfreunde in ganz Luxemburg, indem man sich löst von dieser ungemütlichen Abhängigkeit und eigene Initiativen entwickelt.

René SCHMIT, derzeitiger Präsident der Vereinigung und auch Präsident der NATURA, hat sich mit dem hier reproduzierten Schreiben am 14. Juli erneut an die Gemeindeverwaltung der Stadt Luxemburg gewandt. Er beklagt mit Recht den erniedrigenden Zustand unter welchen die Naturschutzvereinigungen hierzulande ihre Mission erfüllen müssen. Ein gemietetes Lokal mit 3 Räumen in welchen jede Vereinigung ein und ausgeht, und wo zugleich Bibliotheken und Büroeinrichtungen, sowie Druckerellager und Nistkästen untergebracht sind. Noch nie hat je ein Mitglied dieser Vorstände sich getraut irgend einen Vertreter von ausländischen Vereinigung in diese Räume einzuladen. Frischer Anstrich und perfekte Räumarbeiten ändern nur das Optische an diesem Zustand, der Bände spricht und demoralisierend wirkt. Es ist deprimierend in so einem wohlhabenden Staat freiwillige Arbeit für den Naturschutz zu leisten, denn man fühlt sich von den verantwortlichen Politikern nicht nur verlassen sondern regelrecht im Stich gelassen und daran änderten auch die frommsten Sprüche, die bisher vor den Wahlen geklopft wurden, keinen Deut.

Inzwischen kreist unser "kultureller Botschafter" hoch um die Erde um weltweit zu verkünden, welch hohes Niveau wir in Luxemburg erreicht haben, bald wird sich ein zweiter Satellit hinzugesellen, aber für die Belange der Naturschutzgesellschaften sehen die Subsidien dementsprechend erniedrigend aus.

Luxembourg, le 14 juillet 1989



Concerne: Kreizhaff à Kockelscheuer

Mesdames, Messieurs

D'après les informations à notre connaissance, les plans et devis présentés par l'architecte Berbec n'auraient pas trouvé grâce devant les autorités de la Ville. La réalisation de la Maison de la Nature à Kockelscheuer ne sera donc pas pour demain.

Vous comprenez que nous en sommes très inquiets, d'autant plus que les locaux que nous occupons actuellement ne correspondent plus à nos besoins et que, de ce fait, nos activités en souffrent.

Nous vous saurions gré de bien vouloir nous accorder une entrevue, afin de trouver ensemble une issue à la pénible situation du projet de la Maison de la Nature dont la réalisation nous tient tous à coeur, et de discuter d'une éventuelle aide temporaire de votre part en ce qui concerne nos problèmes de logement.

Veillez agréer, Mesdames, Messieurs, l'expression de ma très haute considération.

Pour le Conseil d'Administration

René Schmitt  
président

**D'HAUS VUN DER NATUR a.s.b.l.**

1, rue de Leudelange  
1934-LUXEMBOURG      Tél. 48 17 10

CCP 85.796-4  
BGL 30-342172-4



Das diesjährige "Fest von der Natur" fand bei strahlendem Sonnenschein statt. Dicht neben dem Stand der AAT hatte die Gärtnerei BECKER aus Steinsel, mit unsern eifrigen Helfern, wie bereits im vorigen Jahr, einen sehr hübschen Teich aufgebaut. Das Grün zog die Besucher sofort an.

Bild Nr. 10  
Pierre WIES



Natürlich musste jeder Besucher nah an den Teich heran, denn Wasser fasziniert, bannet den Blick und die Sinne. Wir möchten an dieser Stelle den Feuerwehrlenten unsern herzlichsten Dank aussprechen, weil Sie uns bisher immer so prompt mit Wasser versorgt haben. Ohne Wasser wäre es auch nicht möglich die vielen Wasserpflanzen zu zeigen, die in den Gärtnereien zur Verfügung stehen.

Bild Nr. 11  
Pierre WIES



In jedem Jahr versuchen wir unsern Stand zu verbessern. Diesmal war es eine Schrägaufgabe, die es ermöglicht unser Bücherangebot besser zur Schau zu stellen.

Die Dokumentationen der AAT, wie man einen Gartenteich anlegen soll, fanden reichlich Abnehmer.

Bild Nr. 12  
Pierre WIES

\*\*\*\*\*



Die Wasserpflanzen, die wir von unsern Mitgliedern erhielten, um am Stand zu verkaufen, fanden reissenden Absatz. Das hatten wir uns nicht erwartet. Wir waren zwar auf die Hilfe unserer Mitglieder vorbereitet, doch auf einmal hatten wir die Hände voll zu tun. Wir werden uns auch diesbezüglich etwas einfallen lassen, um diese sehr wirksame Aktion noch besser zu organisieren.

Bild Nr.13

AAT-ARCHIV - Jules TIBOLT



Zwischen den beiden Ständen der AAT, hatten wir auch den Stand der NATURA eingerichtet. Da wir unsere eigenen Tische und Bänke vor unsern Ständen aufgestellt hatten, konnten sich die Besucher hier gemütlich zum Plausch niederlassen, oder bei einem erfrischenden Trunk mit Kollegen fachsimpeln. Selbstverständlich wurden auch NEUE MITGLIEDER aufgenommen und gleich ergiebig informiert.

Bild Nr.14

AAT-ARCHIV - Jules TIBOLT



Wir wollen auch nicht die Helfer und Helferinnen vergessen, die hinter dem Salattisch werkten. Bereits Wochen vorher planten und bereiteten sie sich vor und ihr Erfolg war herrlich. Sie hatten schnell ihre Salate verkauft und konnten einen beachtlichen Betrag an die gemeinsame Kasse abliefern. Unser Dank geht an alle.

Bild Nr.15

AAT-ARCHIV - Jules TIBOLT



Ganz interessiert schaut die junge Dame in unser Miniaquarium in welchem wir einige Muscheln und Bitterlinge ausgestellt hatten. Es ist immer wieder erstaunlich wie sich Kinder für alles was die Natur zu bieten hat, interessieren. Es wird aber auch höchste Zeit, daß eine diesbezüglich weitaus besser gebildete und ausgebildete Generation heranwächst. Es wäre hier auch nicht der Platz über das peinliche Unwissen mancher Zeitgenossen zu schreiben, speziell jene, die über Natur- und Umweltfragen Bescheid wissen sollten.  
Bild Nr. 16  
Pierre WIES



Diese Dame weiss Bescheid. Mady MOLITOR ist Vize-Präsidentin der AAT. Von Beruf ist sie Biologin und kennt die luxemburger Gewässer sehr gut. Sie arbeitet zur Zeit an einer Publikation, die NATURA veröffentlicht wird, über den Park NEUMANN. Dies soll ein ökologischer Wegbegleiter werden, anhand dessen man durch den Park NEUMANN wandern kann.

Bild Nr.17 u. 18 (unten)  
AAT-ARCHIV - Jules TIBOLT



Zum Schluss wurden aus ökonomischen Gründen, sämtliche Ausstellungsplanzen an Interessenten verkauft. Es blieben noch wenige zu verpacken, die wieder mit in die Gärtnerei gingen. Auch die Pflanzen der AAT wurden zum Schluss noch "bradiert". Als man glaubte es wären keine Abnehmer mehr anwesend, da irrte man sich, als es hiess, "Alles muss weg, gratis". Im Nu ging das Gerangel los um die letzten grünen Halme und bevor man sich umgesehen hatte war der "Laden" geräumt. Bei jedem hat anschliessend die Kasse gestimmt.



**AMPHIBIENRETTUNGSAKTION**

PLEITRINGER - HOF 1989. - Paul COLLING - MOUTFORT

**Starker Rückgang der Wanderung!**

Dieses Jahr spielten die aussergewöhnlichen Wetterbedingungen mit. Frühjahrmässige Temperaturen im Februar hatten wir uns seit Jahren gewünscht um eine Bestätigung für eine der beiden Theorien zur Frühjahrswanderung der Frösche und Kröten zu bekommen.

Diese Theorien sagen einerseits:

-die Wanderung ins Laichgebiet beginnt an Tagen an welchen das Maximum der Lufttemperatur über 10°C und das Minimum über 0°C liegt;  
und andererseits:

-die Wanderung beginnt kalendergebunden zu Sollzeiten; die Tatsache, daß der Grasfrosch in extrem frühwarmen Jahren nicht spontan zu wandern beginnt zeigt, daß er in ein strenges überindividuelles Zeitsystem eingeplant ist. (Quelle: Biologie, Ökologie und Schutz der Amphibien, Kilda-Verlag).

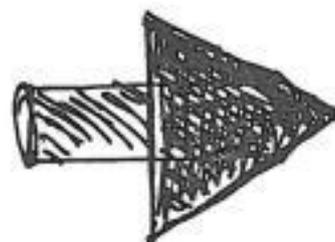
Vereinzelt wandernde Frösche waren schon am 20.2.89 festgestellt worden. Die eigentliche Wanderung begann aber erst am Sonntag den 5. März. Unglücklicherweise war aber das ursprünglich für den 4. März geplante Aufrichten des Zaunes kurzfristig wegen der wenig erfreulichen Wettervorhersage für diesen Tag, um eine Woche verschoben worden, sodaß wir unvorbereitet dem Beginn der Wanderung gegenüberstanden. Nichtsdestoweniger starteten wir alsdann unsere nächtlichen Rundgänge und mußten eben nun den gesamten Böschungsbereich zur Straße hin absuchen.

Dieses zu späte Aufrichten des Zaunes erschwert natürlich jetzt das Erklären des starken Rückganges der Amphibienwanderung. Es bleibt jetzt der Zweifel, ob die "fehlende Zahl" der Tiere nicht bereits die Strasse vor dem Errichten des Zaunes überquert hatte? Jedoch wurden an den 6 Abenden, an denen der Zaun bereits hätte stehen müssen, nur 15 überfahrene Kröten oder Frösche gezählt, was immerhin dazu Anlaß gibt anzunehmen, daß die Wanderung doch wie in den vorhergegangenen Jahren nur recht zaghaft anfing und nur wenige Tiere nach Abschluß unserer nächtlichen Rundgänge, die Straße noch überquerten.

Welches können aber dann die Ursachen sein? Dies werden wird in der nächsten INFO-Nummer eingehender untersuchen und zu klären versuchen.

Hier unsere vergleichende Bestandsaufnahme

	1989	1988	1987	1986
Erdkröten	<u>967</u>	<u>2 266</u>	<u>1 933</u>	<u>1 454</u>
Grasfrosch	18	42	19	25
Wasserfrosch	1	4	2	6
andere Frösche	-	3	3	-
Total Frösche	<u>19</u>	<u>49</u>	<u>24</u>	<u>31</u>
Teichmolche	4	20	57	55
Bergmolche	9	14	38	27
Fadenmolche	5	25	45	7
Kammolche	-	-	-	-
Total Molche	<u>18</u>	<u>59</u>	<u>140</u>	<u>89</u>
Insgesamt	<u>1 004</u>	<u>2 374</u>	<u>2 097</u>	<u>1 574</u>



## Schutzmaßnahmen für Amphibien

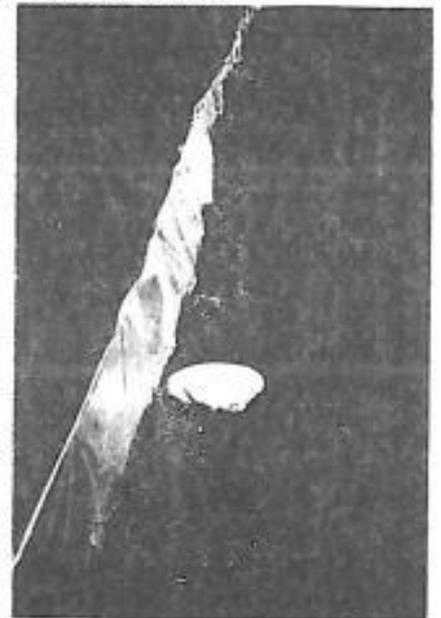
Die Erdkröten wohnen während des Jahres in den Wäldern, Hecken und Feldgehölzen unserer Kulturlandschaft. In jedem Frühjahr ziehen sie dann in großen Scharen aus ihren Winterquartieren auf immer denselben Routen zu den Seen, Teichen und Tümpeln, in denen sie geboren wurden.

Liegt eine Straße zwischen Jahreslebensraum und Laichplatz, so werden während der Hin- und

Rückwanderung Hunderte von Kröten beim Überqueren der Straßen von Autos überrollt.

Folgende Schutzmaßnahmen können getroffen werden:

- Errichtung von Sperrzäunen
- Bau von Amphibientunneln
- Anlage von Ersatzlaichgewässern

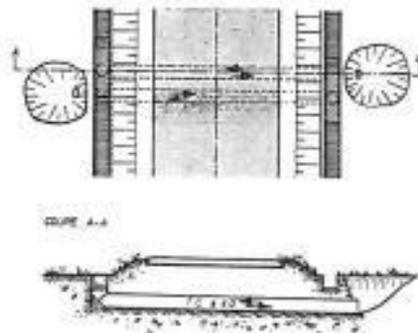


### Bau von Amphibientunneln

Amphibientunnel haben im Vergleich zu den Sperrzäunen den Vorteil, daß sie als ständige Einrichtung nicht von Freiwilligen betreut werden müssen. Unter der Straße wird ein Röhrensystem verlegt, durch das die Tiere hin- und zurückwandern können. Amphibientunneln und Leiteinrichtungen gibt es zur Zeit in mehreren Bauweisen.

In Luxemburg untersucht die Straßenbauverwaltung die Möglichkeit, einer ortsfeste Anlage beim „Pleitringerhoff“ zu errichten.

Die Amphibien gelangen in einen Graben, in dem sie weiterkriechen



Schema eines Amphibientunnels

### Errichtung von Sperrzäunen

Entlang der Straße wird ein Sperrzaun errichtet, der von den Kröten nicht überwunden werden kann.

Die den Zaun entlanglaufenden Kröten fallen in eingegrabene Eimer. Sie können dann von freiwilligen Helfern über die Straße getragen werden. Diese Methode erfordert einen großen, oft nachteilig andauernden Einsatz von ehrenamtlichen Naturschützern.

... bis sie in ein Loch fallen, von dem aus ein Tunnel unter der Straße hindurchführt



**Diese Fotokopie aus der Publikation "STRASSE UND UMWELT - in Luxemburg" wurde vom Ministère des Travaux Publics, vor den Wahlen 1989 veröffentlicht. Da werden wiederum Versprechen gemacht, wie wir sie bereits seit 1975 vernehmen, als die AAT wegweisend beim Aresdorfer Hof mit dem Errichten von Froschzäunen begann. SO WERDEN DIE NATURSCHÜTZER SEIT JAHREN GEBLUFFT !! - HILFE AM PLEITRINGER HOF VERSPRICHT MAN UNS BEREITS SEIT EINIGEN JAHREN - DIE LESER KENNEN BEREITS DIESE MASCHE.**

\*\*\*\*\*

**AKTION****SAMENTAUSCH**

An den Samenspenden können alle Mitglieder sich beteiligen. Hier ist die Gelegenheit gegeben bei den Aktivitäten unserer Gesellschaft etwas Aktives zum Gelingen des Vorhabens, kurz zum aktiven Naturschutz, beizutragen.

Im letzten Jahr konnten wir bereits über eine beachtliche Anzahl von Samenarten verfügen. Noch steckt diese Aktion in ihren Kinderschuhen, doch hat sich bereits anlässlich unserer Generalversammlung und beim "Fest von der Natur" gezeigt, daß es immer mehr Interessenten gibt, die eine Aussaat versuchen wollen.

Damit wir also dieser zunehmenden Interessentenschar entgegenkommen können, wollen wir in diesem Jahr ganz besonders unsere Mitglieder aufrufen in den eigenen Gärten Samen zu sammeln und diese der AAT zur Verfügung zu stellen. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, daß wir unbedingt den Artnamen der Samen kennen möchten, was eine bessere Übersicht vermittelt. Leider kann man bei verschiedenen Digitalissamen nicht einfach Digitalis auf die Samentüte schreiben. Es wäre ein grosser Vorteil, wenn ein jeder sich bemühen würde, den richtigen Namen des gespendeten Samens anzugeben.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß wir auch sehr erfreut wären Artikel in unserem INFO zu lesen, die über Erfahrungen mit den Samen berichten. Mit der Zeit werden sich die besten Methoden herauskristallisieren, wie man welche Pflanze, sogar recht schwierige Pflanze doch schnell zur Reproduktion bringen kann. Fürwar, nicht jeder ist ausgerüstet um sich mit Aussaat abzugeben, doch es ist faszinierend zu beobachten welche der eigenen Methoden die besten Ergebnisse zeitigt. Wenn nämlich genügend Samen vorhanden sind, kann der Amateur selber verschiedene Methoden der Aussaat versuchen. Es ist deshalb angebracht von jeder Art recht vielen Samen zu sammeln, damit wir auch recht grosszügig wieder austellen können.

Wir wollen noch einmal hervorheben, daß wir diese Aktion, die nicht wenig Mühe macht, **gratis** laufen lassen, damit der An-

reiz doch optimal ist. Wer aber diese Leistung mit einer Spende honorieren will, dem sei bereits im voraus recht herzlich gedankt.

**An wen schicken Sie Ihren gesammelten Samen?**

An Triny und Robert LANNERS  
5, rue Loetschegg  
L-4418 SOLEUVRE  
Tel.: 592197

**Welchen Samen bevorzugen wir?**

Natürlich hauptsächlich Samen von Wasser- und Uferstauden. Dann sämtliche Samen von Zierstauden und schliesslich auch Samen von Wildstauden, aber hauptsächlich solche aus dem eigenen Garten.

**Wie sammeln Sie diese Samen?**

Obschon wir uns hier wiederholen, denken wir, dass unser diesbezüglicher Artikel im INFO Nr 19 (Seite 58 - 61) eine wertvolle Hilfe sein kann. All den neuen Mitgliedern ist dieser Artikel sowieso nicht bekannt und wir werden versuchen eine spezielle Publikation zu machen, die eigentlich jetzt bereits in unserm PC entsteht. Denn sobald der Text einmal gespeichert ist, kann er auch nach Bedarf abgerufen werden. Allerdings lässt sich immer etwas ändern, hinzufügen und diese Möglichkeit wollen wir selbstverständlich voll ausschöpfen.

**AAT-INFO Nr 19 - Dezember 1988****SAMEN SAMMELN ABER WIE?**

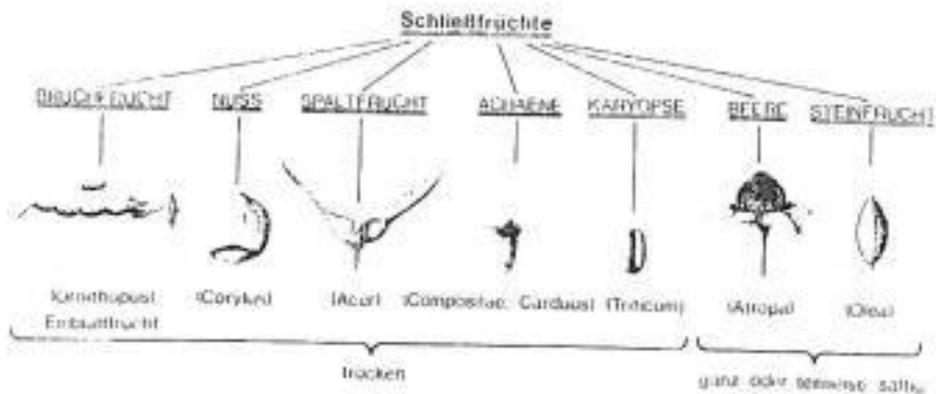
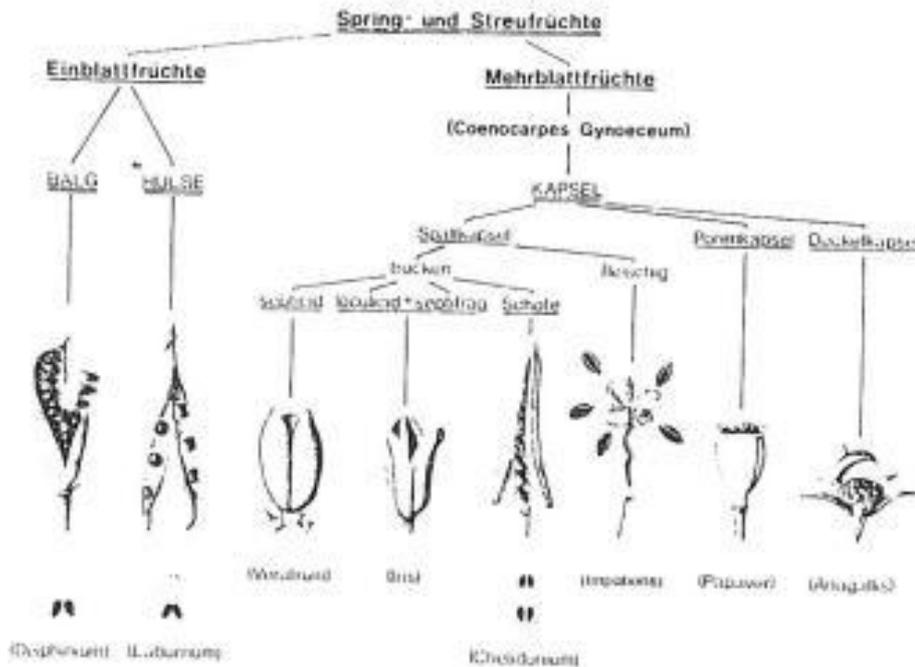
Zuerst wollen wir die Frage beantworten warum?

Mit Samen lassen sich Pflanzen ziehen, die unansehnliche Biotope beleben;  
Mit Samen lassen sich die gefährdeten Pflanzen reproduzieren;  
Mit Samen lässt sich der Preis aller Pflanzen zum Besten verändern;  
Mit Samen werden angebliche Raritäten, die eben dieswegen in der Natur geplündert werden, so häufig reproduziert, dass sie an Wert verlieren und niemand mehr Leute engagieren kann um in freier Natur zu sammeln. Von ihrer Schönheit büssen diese Pflanzen dabei nichts ein.

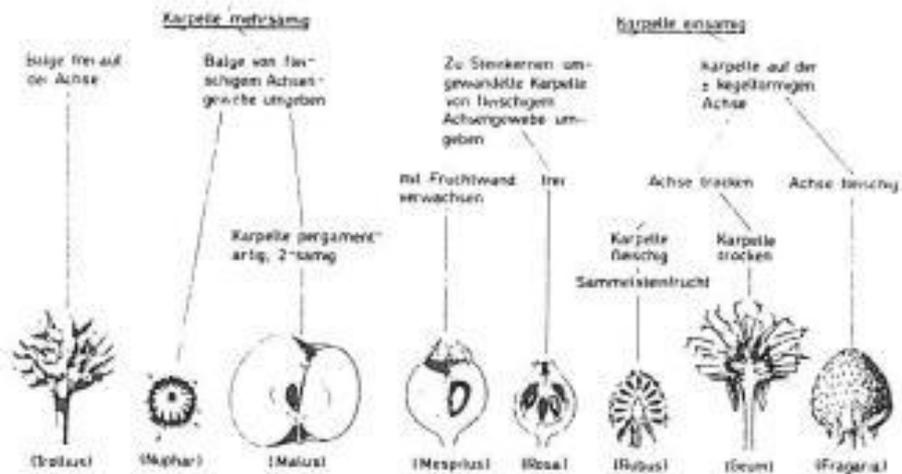
**BAU DER FRÜCHTE, FRUCHT- UND SAMENBILDUNG**

Die nachfolgenden Bilder wurden dem Uni-Taschenbücher 62 -5.Auflage entnommen - **Pflanzensystematik** - ULMER -ISBN 3-8001-2545-5 / 1987 - Preis: 26,80 DM. Ein Buch, das für Fortgeschrittene ein wissenschaftliche Bereicherung sein wird.

**Einzelfrüchte**



**Sammelfrüchte (Chorikarpes Gynoeceum)**



Der nachfolgende Text wurde frei übersetzt aus der Zeitschrift "GROWING FROM SEED" - the SEED RAISING JOURNAL from Thompson & Morgan. Wir können den Bezug dieser seit 3 Jahren laufenden, und sehr interessanten Publikation vermitteln.

### Samen sammeln v. Richard Bird

Wenn auch die meisten Gartenfreunde ihre Pflanzen aus Samen ziehen, einmal aus praktischen Gründen, oder aus Ersparnisgründen, oder auch nur aus der einfachen Freude heraus eine Pflanze aus Samen zum Leben zu erwecken, also aus einem ETWAS, das nichts anderes zu sein scheint als ein blosses Staubkörnchen, sammeln oder bewahren sie doch sehr wenige Samen von ihren eigenen Pflanzen. Das kann sein, weil in dem Augenblick, wo man bereits eine bestimmte Pflanze im Garten hat, kein zusätzliches Bedürfnis besteht um eine weitere hinzu zu pflanzen.

Mit Ausnahme der Annuellen (Einjahresblumen) und Gemüsepflanzen, ist es selten, dass jemand den anfallenden Samen zum Keimen bringen will. Und doch gibt es eine Menge anderer Leute, die dies tun wollen. Durch das Sammeln von eigenem Samen, besonders von seltenen Pflanzen oder ungewöhnlichen Formen, kann man diese Samen austauschen, oder diese an Freunde weitergeben oder man kann sie in die SAMENSAMMELAKTION geben. Man sollte also nicht alle Samen, die im eigenen Garten anfallen, vergammeln lassen, weil man persönlich gerade keine direkte Verwendung dafür hat. Wenn Ihre Pflanze stirbt und Sie haben Samen ausgeteilt, besteht immer wieder die Möglichkeit einige Pflanzen zurückzubekommen, das wäre eine sichere Einstellung.

**Das Sammeln von Samen** ist keine schwere Prozedur (mit Ausnahmen des Sammelns von Distelsamen...was "bestechender" ist). Es hat ausserdem den unschätzbaren Werte, daß der Gartenfreund seine Pflanzen nach der Blüte etwas besser beobachtet. Es ist eigentlich erstaunlich wieviel Schönheit nicht mehr beachtet wird, wenn das Welken der Blüte vorüber ist. Nicht allein die Funktion, aber auch die Form und Farbe der Reproduktionsmechanismen sind faszinierend.

Für das Sammeln braucht man nur eine einfache **Ausrüstung**; einen Behälter in welchem man die Samen sammelt und ein einfaches Küchensieb, mit welchem man die Samen von der Spreu trennen kann. Papiertüten und Briefumschläge sind die einfachsten Behälter um zu sammeln und aufzubewahren. Polythenbeutel sollte man vermeiden, es sei denn dies geschehe nur für eine persönliche Zwischenlösung, oder nach vollständigem Trocknen der Samen. **Feuchte Samen**, in einem verschlossenen Plastikbeutel faulen schnell. Man sollte ebenfalls überprüfen, ob die Briefumschläge keine Löcher in den Ecken haben. Billige Hüllen sind nämlich berüchtigt dies zu tun. Origami-Experten (Papierfaltkunst) können schnell eine gefaltene Hülle mit einem Stück Papier herstellen. Dies ist perfekt sicher solange der Empfänger weiss wie er eine solche Origamihülle öffnet. **BEGINNT MAN NÄMLICH MIT DER VERKEHRTEN FALTUNG ZUERST, KÖNNTE DIES VERHÄNGNISVOLL SEIN.**

Der schwierigste Aspekt beim Sammeln des Samens, dürfte wohl in der Wahl des richtigen **Zeitpunktes** liegen. Die meisten Samen verändern die Farbe, wenn sie reif werden, normalerweise werden sie dunkler dabei. Dieser **Farbwechsel** ist ein guter Indikator für den **Zeitpunkt** des Sammelns. Ein anderer Indikator sind die sich **spaltenden Samenkapseln**. Hier muss der Sammler schnell sein, weil, wenn auch einige Pflanzen wie Tulpen, Fritillarien ihren Samen in aufrechtstehenden Kelchen präsentieren, die dem Sammler Zeit geben, andere wie Helleborus (Christrose) die Samenkapseln nach unten öffnen, wodurch der sämtliche Samen sehr schnell verloren sein kann, noch bevor sich der Sammler sich dessen bewusst ist.

Nicht alle Samen verändern die Farbe, z.B. bleiben viele der Dotterblumensamen grün. Bei dieser Familie kann man sich orientieren, indem man mit den Fingern über die Samenköpfe fährt. Wenn die Samen gut abgehen, dann ist es Zeit um ihn zu sammeln. Ähnlich geht es bei den Kompositen (Korbblüter). Deren flauschige Samenbüschel gehen leicht ab, wenn sie reif sind. Der kritische Zeitpunkt zum Sammeln bevor der Samen ausfällt, wird bald gelernt sein, weil ja die meisten Arbeiten im Garten auf Erfahrung beruhen.

\*\*\*\*\*

Am meisten Arbeit hat man mit Samen die mit einem explodierenden System verstreut werden, wie z.B. Geranien (nicht Balkon-Pelargonien). Aber auch diese lassen sich sorgfältig sammeln, wenn der richtige Moment gewählt wird, genau wenn die Samenkapseln von grün nach braun wechseln.

Glücklicherweise reifen nicht alle Samenköpfe zur gleichen Zeit an der Mehrzahl der Pflanzen, so daß man wiederholt eine Möglichkeit findet Samen zu ernten. Man sollte sich nicht täuschen lassen beim Anblick von Blüten an den Pflanzen, was noch lange nicht bedeutet, daß keine Samen vorhanden seien, da viele Pflanzen besonders krautige Gewächse Samen und Blüten zur gleichen Zeit produzieren. Wenn die Möglichkeit besteht, sollte man jeden Tag die Pflanzen nach reifen Samen absuchen, besonders jene mit den "dramatischen" Veranlagungen. Auch sollte man sich der Sache bewusst bleiben, daß zwischen der Blüte und der Samenbildung eine beachtliche Zeit vergehen kann. *Cyclamen hederifolium* z.B. blüht im Herbst und produziert ihre Samen erst im darauffolgenden Sommer.

Es kann schon vergnüglich sein jeden Tag den Rundgang durch den Garten zu machen (und welcher passionierter Gartenfreund macht das nicht) mit einem Korb voll Papiertüten, um Samen zu sammeln. Der **einfachste Weg** Samen zu sammeln liegt darin, den kompletten Samenkopf abzubrechen und ihn in einen Papierbeutel zu klopfen. Ein anderer Weg besteht darin den Beutel unter den Samenkopf zu halten und den Samen in den Beutel zu klopfen. Mein bewertester Weg ist eine Plastikflasche, die ich in der Mitte aufgeschnitten habe.



Hals und Boden bleiben intakt. Der so entstandene Behälter wird unter die Samen der Pflanze gehalten und der Samen kann durch Hin- und Herschütteln in den Behälter abgeklopft werden. Größere Anfallstücke werden herausgenommen. Manches bleibt im Flaschenhals hängen, wenn man alsdann den Flascheninhalt durch den Flaschenhals in eine Tüte entleert.

Mit der Zeit erarbeitet jeder seine eigene

Methode. Was aber unbedingt für jeden die gleiche Arbeit bedeutet, ist das **ETIKETTENSCHREIBEN**. Man hat nämlich allzusehr schnell vergessen, was in welchem Beutel ist.

Samen von kleineren Pflanzen, wie Alpine z.B. können auf einem ähnlichen Weg gesammelt werden, indem man kleinere Container gebraucht, z.B. Eierständer, Zigarrenkisten usw. (Der Übersetzer benutzt die sehr wertvollen leeren Gläser von dem hierzuland angebotenen "weissen Joghurt".) Mit einer Pinzette kann man die feinen Samenkapseln aufbrechen und die Samen ernten.

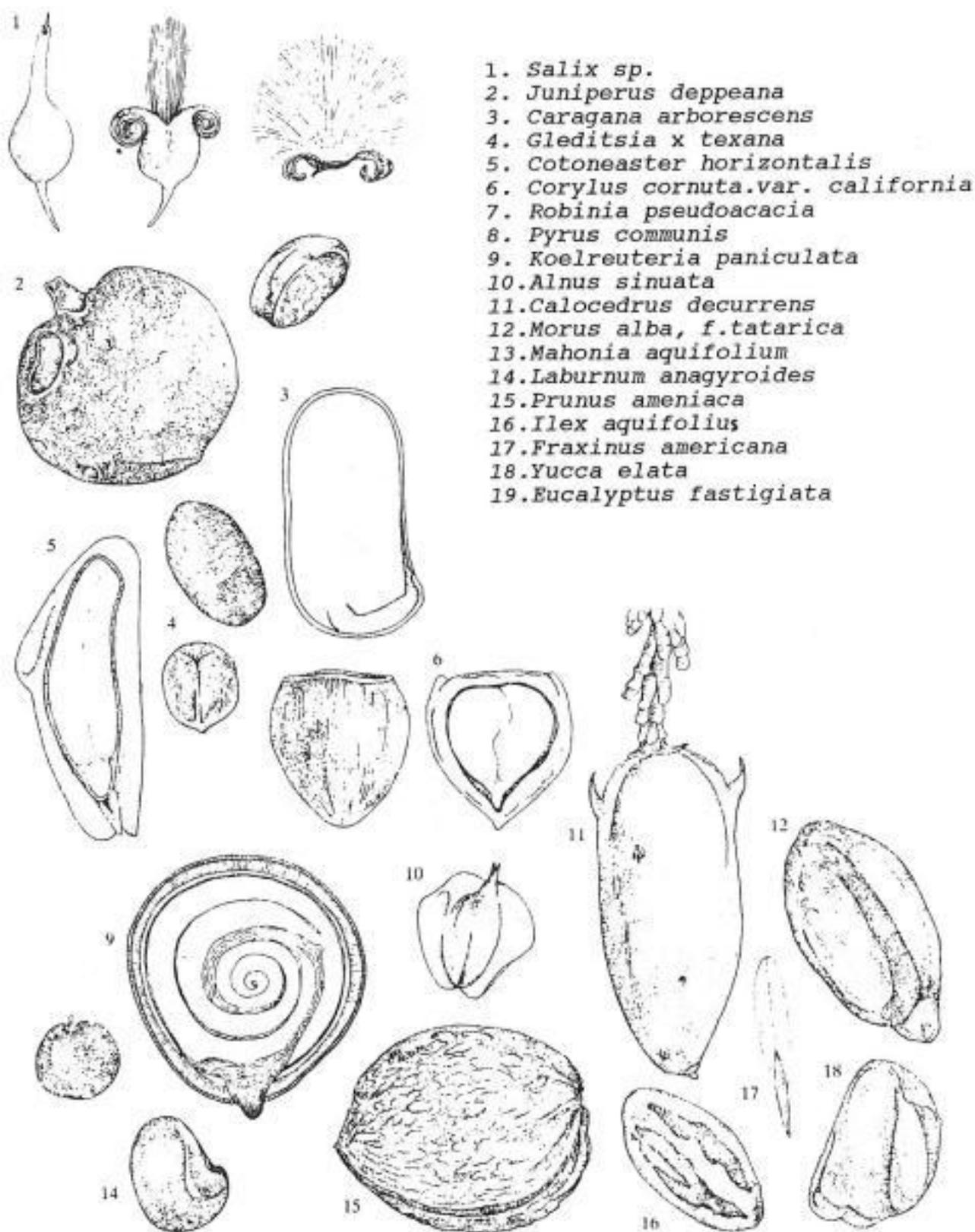
Sind die Samen einmal in den Tüten oder Briefumschlägen, dann müssen diese mit der Öffnung nach oben stehen, damit die Samen weiter abtrocknen oder ausreifen können. Wenn alle Samenköpfe von Pflanzen mit explodierenden Mechanismen gesammelt worden sind, sollte man verhindern, daß der Mechanismus im Beutel ausgelöst wird, **bevor** man diesen geschlossen hat. **Die Pakete sollten an einem kühlen, luftigen Ort, abseits von direkter Sonneneinstrahlung aufbewahrt bleiben.**

Wenn der Samen trocken ist, kann er von den Samenkapseln getrennt werden, dann gesäubert, definitiv verpackt und für spätere Zwecke abgelagert werden. (Anmerkung der Redaktion : **Die Samen dürfen nicht gedrückt werden, sonst werden die Zellen verletzt und die ganze Sammelmühe war umsonst, das kann schon beim Beschriften der Tüten geschehen, wenn man nicht aufpasst!**)

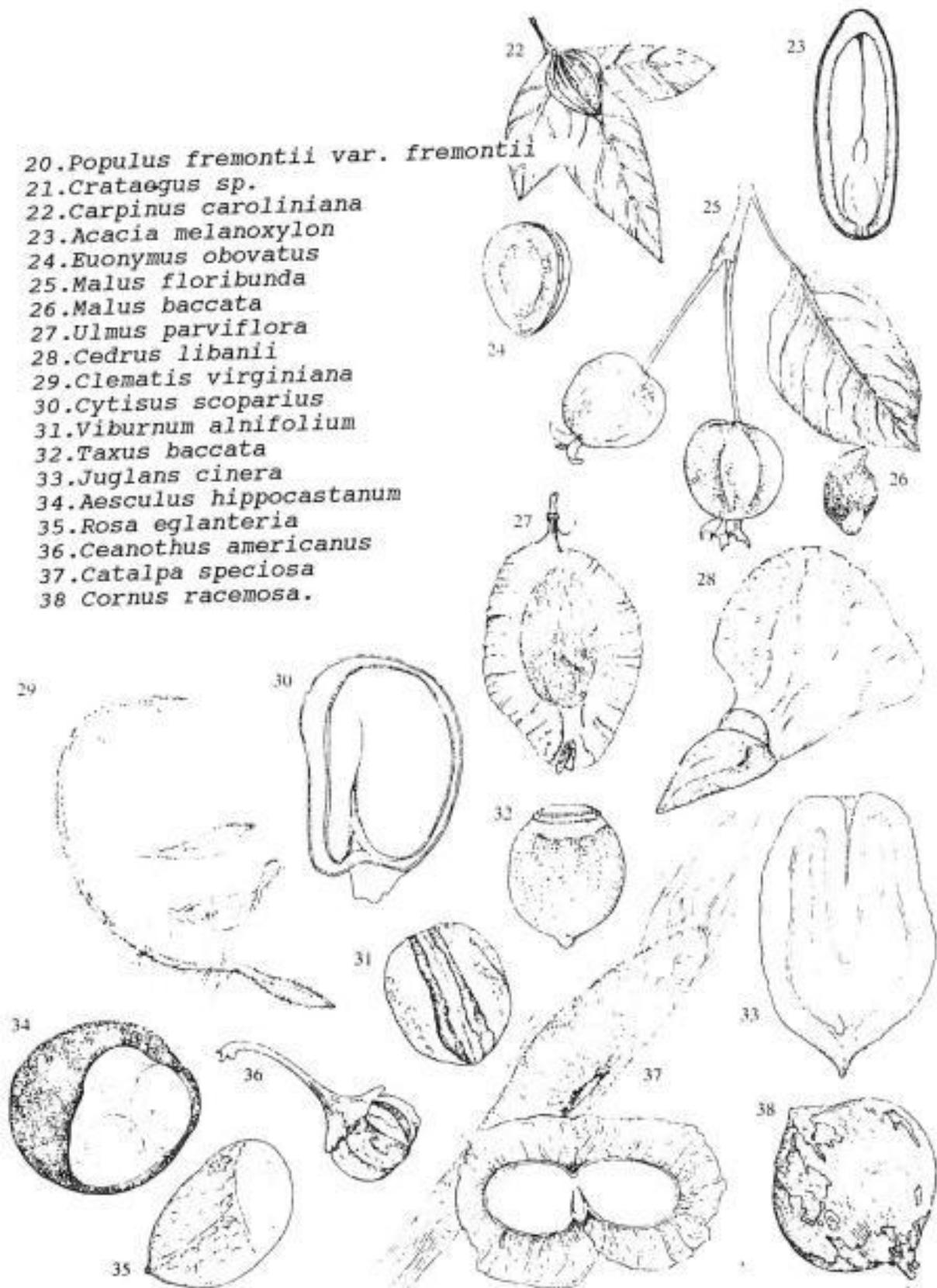
**SÄUBERN** des Samens ist eine einfache, wenn auch mühselige Arbeit. Ich musste einmal beim Samensäubern helfen, die von einer Expedition mitgebracht worden waren und ich habe die verbrachten Stunden am Küchentisch nicht vergessen. Das Ziel ist fein säuberlich alle Abfälle zu entfernen, damit nur noch reiner Samen übrigbleibt.

Man sollte den Arbeitstisch mit Zeitungspapier auslegen, damit die abfallenden Überreste aufgefangen werden und eventuell abspringender Samen wiedergefunden werden kann. Ein Teller mit leicht schrägen Seiten (Suppenteller) oder ähnliches Plastikgeschirr sind wertvolle Utensilien.

\*\*\*\*\*  
 ZEICHNUNGEN VON EINZELNEN SAMENKÖRNER  
 \*\*\*\*\*



20. *Populus fremontii* var. *fremontii*  
 21. *Crataegus* sp.  
 22. *Carpinus caroliniana*  
 23. *Acacia melanoxylon*  
 24. *Euonymus obovatus*  
 25. *Malus floribunda*  
 26. *Malus baccata*  
 27. *Ulmus parviflora*  
 28. *Cedrus libanii*  
 29. *Clematis virginiana*  
 30. *Cytisus scoparius*  
 31. *Viburnum alnifolium*  
 32. *Taxus baccata*  
 33. *Juglans cinera*  
 34. *Aesculus hippocastanum*  
 35. *Rosa eglanteria*  
 36. *Ceanothus americanus*  
 37. *Catalpa speciosa*  
 38. *Cornus racemosa*



\*\*\*\*\*

Wer sich eingehender mit der Aussaat, der Pflanzung und Vermehrung von Pflanzen abgeben will, der sollte sich unbedingt folgendes Buch anschaffen, dem wir auch die Samenabbildungen entnommen haben.

#### SAEN, PFLANZEN, VERMEHREN

Otto Maier Verlag Ravensburg.

ISBN 3-473-46150-4 - deutschsprachige Fassung der englischen Originalausgabe die erschienen ist unter dem Titel "Plant Propagating" bei Mitchel Beazley Publishers Limited.

Wir haben bereits einmal auf dieses sehr lehrreiche Buch aufmerksam gemacht, das für den Laien geschrieben ist und folgenden Untertitel trägt:

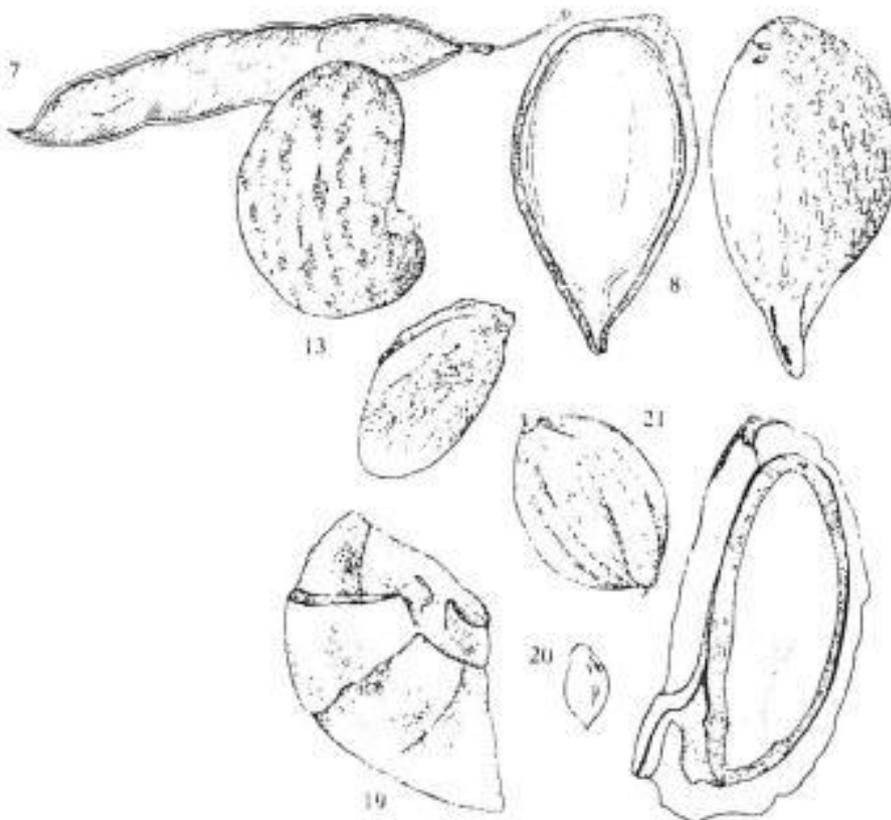
Samen, Wurzeln, Zwiebelknollen und Bulbillen, Spross-Schnitt, Blatt-Schnitt Propfen und Okulieren.

Sämtliche Handgriffe werden Schritt für Schritt und sehr gut verständlich, abgebildet. Das Buch beschreibt auch alle Arbeitsvorgänge mit über 650 Abbildungen.

In derselben Reihe "Ravensburger Gartenbücher"

finden wir noch folgende sehr interessante und praktische Gartenbücher:  
 Pflanzen unter Glas - Bäume und Sträucher sachgemäss schneiden -  
 Gemüse ziehen - Obst anbauen - Gartendoktor - Rasen und bodendeckende  
 Gewächse - Der perfekte Garten.

Die Bücher haben nahezu alle 200 Seiten Text und sind vortrefflich illustriert.



Man schütte den Inhalt der Pakete in den Teller und säubere anschliessend. Mit einer Pinzette lassen sich grössere Samen in die bereitliegende Tüte einfüllen. Bei feinerem Samen können verschiedene Küchensiebe gute Hilfe leisten. Der feine Samen soll hindurchfallen, während Spreu und sonstige Verunreinigungen zurückgehalten werden.

Den letzten Staub kann man noch versuchen wegzublasen. Dabei fliegen manchmal auch leichtere Samen, *die taub sein können*, mit heraus. Doch ein wenig praktische Erfahrung bringt schon die nötige Sorgfalt.

Bei **fleischigen** Samen ist diese Prozedur ein wenig anders, weil das "Fleisch" abgenommen werden muss bevor man den Samen lagert. Bei essbaren Früchten bringt das sicher kein Problem, solange man die Samen nicht mitsamt dem Gehäuse verschlingt. Im grossen ganzen ist jedoch eine andere Methode erwünscht. Das "Fleisch" kann abgestreift werden mit der Hand, oder mittels Wasser in einem Mörser, auf mechanischem Weg. Die hier entstehende breiige Fruchtmasse kann ausgewaschen werden und von den Samen weggefiltert werden. Natürlich müssen diese Samen alsdann sorgfältig luftgetrocknet werden bevor man sie einlagert.

Wenn der Samen komplett trocken ist, kann er in Wachstüten oder Polythenbeutel aufbewahrt werden. Für kurze Lagerzeit kann er in einem kühlen, trocknen Platz vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt, gelagert werden. Wenn es darum geht den Samen über einige Monate aufzubewahren, dann können die Samen in einem normalen Hauskühlschrank gelagert werden.

#### **LEGEN SIE DEN SAMEN ABER NICHT IN EINE GEFRIERTRUHE ODER IN DAS GEFRIERFACH.**

Man sollte die Samen auch vor schädlichen **INSEKTEN** bewahren. Das Lagern im Freien, hauptsächlich in den wärmeren Gegenden, kann eine Behandlung mit Insektiziden notwendig machen...aber aufgepasst, diese Insektizide sind spezifische Präparate, die nur für die Samenlagerung entwickelt wurden.(Anm. der Red.: In Luxemburg wohl kaum erhältlich - es sei

denn bei Samenproduzenten).

Auf jeden Fall muß aufpasst werden, daß jeder Samen mit dem **richtigen Namen** versehen ist. Es ist so verführerisch zu glauben, man würde sich genau erinnern können um diese Beschriftung später nachholen zu können. Das ist eine Überschätzung der eigenen Fähigkeiten und es hat sich meistens als fatal erwiesen und man endet mit Samentüten, denen man nicht mehr mit Sicherheit den richtigen Namen geben kann.

Man sollte auch noch folgendes beachten, daß alle Samen, die durch eine **"offene Bestäubung"** durch Bienen oder Insekten entstanden sind, **nicht alle echt** fallen. Das bedeutet, daß die Nachkommen, den Eltern nicht immer naturgetreu genau gleichen. Die meisten Arten, die weiter entfernt von "Verwandten" angepflanzt sind, fallen normalerweise "echt". Doch kann auch hier bereits die Farbe ändern, aber es ist nicht falsch in diesem Fall denselben Artnamen zu gebrauchen. Wenn aber die Bienen auf verschiedenen Arten Pollen sammeln können, dann ist es keinesfalls ausgeschlossen, daß **Hybriden (Kreuzungen)** entstehen.

Wenn dies durch Insekten geschieht, durch den Wind, oder durch einen Vogel, der ein Insekt in der Blüte fängt usw... dann ist das ein natürlicher Vorgang. ( **Nicht zu verstehen ist aber, daß man eine gezielte Kreuzung, die durch den Menschen geschieht, als "nicht natürlich" ansieht, so als ob man -wer auch immer das ist- den Menschen als unnatürlich handelndes Wesen betrachten müsse, da es nicht stupid, sondern mit Überlegung, seine natürlichen Fähigkeiten nutzt**).

Sollte es sich bei den Samen z.B. um Akelei, Nelken oder andere Pflanzen aus dem "Mixed-Border" handeln, dann ist es schon angebracht auf der Tüte zu vermerken **OP** was Open Pollinated bedeutet oder soviel wie **Offene Pollenübertragung**. Dies sagt dem Züchter, daß er mit unterschiedlichem Resultat rechnen muss. **Samenkerne** aus einem Apfel werden wohl nie die gleiche Sorte reproduzieren. Doch besteht keine Ursache, die Samen von solchen Kultivaren nicht zu sammeln.. **Vielleicht bringt dies sogar eine andere Form, oder Blütenfarbe aber dann kann man natür-**

\*\*\*\*\*

lich den neuen Pflanzen selbstverständlich nicht den Namen der Eltern geben. Es gibt viele solcher Varietäten, die den Namen ihrer Eltern erhalten haben. Entsteht auf diese Weise eine wertvolle neue Sorte, dann muss diese Sorte vegetativ vermehrt werden - durch TEILUNG, Schnittlinge oder Risslinge, je nachdem die Pflanze dies zulässt. Nur so kann man sicher sein, daß die Pflanze dieselbe ist. Die Unterschiede können auch sehr gering sein, wie z.B. bei *Geranium pratense* 'Mrs Kendall Clark', der fast ähnliche Pflanzen aus Samen bringt wie die Eltern, doch *Geranium wallichianum* 'Buxton's Blue' schwer auf andere Weise als durch Samen vermehrt werden kann, aber man muss die besten Resultate unbedingt auswählen und alles andere wegschmeissen, das heisst im Klartext, daß alle Sämlinge, die den Eltern nicht gleichen (nach der ersten Blüte) sollten vernichtet werden...es sei denn es sei eine ausgefallene Schönheit aufgetaucht, was die Natur ziemlich gerne arrangiert.

Nun, es ist ganz gleich was gesammelt wird, nur sollte man die Samentüten richtig bezeichnen, das kann nicht oft genug gesagt werden. Manchmal werden die Sämlinge enttäuschen, manchmal kann man zufrieden sein, doch manchmal erwischt man das Unerwartete. Der Umgang mit Samen ist voller Überraschungen.

Noch eines, wenn Sie draussen auf freiem Feld Samen sammeln, sollte man auch Angaben notieren über den genauen Standort/Fundort. Ortshöhe und eventuell Bodenbeschaffenheit sind Angaben, die von Wichtigkeit sein können, wenn man z.B. wissen will, ob die Pflanze winterhart ist oder nicht.

In jedem Garten kann eine reiche Samenernte gemacht werden. Wenn Sie diese Samen auch nicht selber gebrauchen, versuchen Sie doch etwa die seltenen Samen zu ernten. Einmal wird es das eigene Wissen erweitern, und wird sicher auch andern Spass machen, die Pflanzen kultivieren und somit dazu beitragen, den Pflanzen eine grössere Überlebenschance zu geben. (Freie Übersetzung aus dem Englischen - gekürzt).

**ALLEN AAT-MITGLIEDERN SEI ALSO ANS HERZ GELEGT SICH AN DIESER SAMEN-SAMMEL-AKTION ZU BETEI-**

LIGEN.

### PREISRÄTSEL QUIZFRAGE Nr. 22

Die richtige Antwort auf unsere Quizfrage lautete:

#### *Menyanthes trifoliata*

Die Auslosung unter den richtigen Gewinnern ergab folgende Gewinnerin:

Rita BARTOCCI, 60, rue de Kayl, L-3851 SCHIFFLANGE. Das sehr schöne Buch "LEBEN IN BACH UND TEICH" wird der Gewinnerin zugestellt. Wir gratulieren!

### QUIZFRAGE Nr. 23

Der lateinische Name dieser Pflanze wird gesucht.



**QUIZFRAGE Nr. 23**

(Fortsetzung von voriger Seite)

Diesmal ist es wirklich keine leichte Aufgabe, denn diese Pflanze ist nicht 'einheimisch', sie stammt nämlich aus Kalifornien und wächst bereits in manchen Wassergärten des In- und Auslandes. Die Familie in welche diese Pflanze eingereiht wird, sind die Saxifragaceae. Sie wächst an Bachrändern. Ganze Flächen können von dieser Staude bedeckt werden. Sie wird bis 1 m hoch. Das Rhizom liegt horizontal, ist fleischig, mit breiten, rundlichen Schuppenblättern besetzt. Die Blätter sind langgestielt, schildförmig. Sie sind von 30cm bis 60 cm Durchmesser, betont geadert, tief gelappt, fein gesägt, dunkelgrün, im Herbst schön kupfrig verfärbend. Die Blüten erscheinen vor den Blättern und stehen auf 40 bis 80 cm hohem Schaft. Wie Sie sehen hat der Blütenstand eine vielblumige Trugdolde, die rosarot ist. Die Blüte erscheint bereit im April bis Mai.

Es ist eine anspruchslose, leichtwachsende Staude sowohl für feuchte wie auch normale Gartenplätze. Sie ist geeignet für Einzelstellung, für die Randbepflanzung eines Teiches, also in grosser Anzahl und lässt sich ausgezeichnet vergesellschaften mit ornamentalen Gräsern oder mit Iris oder auch mit ähnlichen Großstauden wie *Rheum*, *Heracleum* an Teichen und Bachufern in sonniger bis halbschattiger Lage.

Frostschäden werden beim Austrieb durch die Bildung neuer Blätter ergänzt. Vermehrung durch Teilung im Frühjahr oder durch Aussaat. Es handelt sich um eine sehr dekorative Staude, die in der Blüte jedoch frostempfindlich ist.

An unsern Gartenteichen kann diese Pflanze eine ganz bestimmte Aufgabe übernehmen, nämlich üppigen exotischen Wuchs, der mit den schirmähnlichen Blättern sofort eine grosse Fläche vor der intensiven Sonneneinstrahlung schützt und somit allen Kriechtieren, die sich am Teich blicken lassen, einen geeigneten Schutz bieten.

Es ist stark anzunehmen, daß diese Pflanze auch hierzuland ihren Siegeszug antreten wird und es dürfte nicht ausbleiben, daß sie, wie viele andere bereits vor ihr, zum Gartenflüchtling werden wird.

Die Gattung enthält nur eine Art. Wir haben zwar in einer Veröffentlichung einer bekannten englischen Wasserpflanzengärtnerin auch die Version .....-'Nanum' gefunden, eine Pflanze die nur halb so hoch werden soll, doch wird sie nicht im PLANTFINDER erwähnt.

Es haben sich seit der Ersteinführung dieser Pflanze in England (April 1873), **verschiedene Namen gehalten**. Im Augenblick werden noch immer 2 gebraucht. Das bedeutet, daß wir uns entschlossen mussten, welchen Namen wir gutheissen werden. Normalerweise steht immer hinter der Namenbezeichnung auch der Name des Botanikers welcher der Pflanze den Namen gab. Nun, um die Sache etwas leichter zu machen, haben wir uns entschlossen Ihnen diese drei Namen nicht vorzuenthalten. Die drei hiessen TORREY J. (nordamerikanischer Botaniker 1796 - 1873), er gab der Pflanze einen Namen beim Erstfund; VOSS A. (deutscher Gartenbauautor 1857 - 1924); und ENGLER H.G.A., (deutscher Botaniker 1844-1930).

Wir haben uns entschlossen und möchten von Ihnen den lateinischen Namen wissen, den diese Pflanze von dem deutschen Botaniker ENGLER erhielt.

Der Gewinner, der durch Auslosung aus den richtigen Antworten ermittelt wird, erhält ein schönes Buch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Schicken Sie Ihre Antwort, auf einer Postkarte an:

Redaktion des AAT-INFO

44, rue du Bois

L-4421 SOLEUVRE Einsendeschluss: am 1. November 1989

Auf der nächsten Seite finden Sie auch noch ein Bild von den Blättern, die diese Pflanze entwickelt. Diesmal wünschen wir ganz besonders viel Spass beim Suchen.



### WIR BEGRÜSSEN DIE NEUEN MITGLIEDER!

21 neue Mitglieder haben sich bis zum 22. August 1989 einschreiben lassen, damit steigt die Gesamtzahl unserer Mitglieder mit 94 Neumitgliedern in diesem Jahr, auf über 580, was erwarten läßt, daß noch bis zum Ende dieses Jahre unsere Mitgliederzahl wahrscheinlich über 600 wachsen wird. Unser gemeinsames Bemühen zeitigt also den erwarteten Erfolg.

Bitte überprüfen Sie Ihre Angaben, die ab jetzt in unserer Datenbank sind und zur Verfügung stehen um Ihnen Ihre Zeitschrift prompt zustellen zu können. Wenn Sie einen Irrtum entdecken, teilen Sie uns diesen bitte sofort per Telefon (592281) mit, damit wir unsere Angaben zu unserm und zu Ihrem Vorteil immer richtig verwalten können. Dies gilt auch für alle andern Mitglieder der AAT.

Mtgnr.	Name u. Vorname	Adresse	Postl.	Wohnort.
89073	HUCKELKAMP Gerhard	12, rue du Bois	L-8121	BRIDEL
89074	SCHMIT Bernard	55, rue de Dudelange	L-3631	KAYL
89075	THILL Armand	17, rue d'Imbrange	L-6162	BURGLINSTER
89076	RISCHARD Jeanny	55, Belair	L-4514	DIFFERDANGE
89077	THUY Roger	44, rue des Champs	L-7312	STEINSEL
89078	STEFFEN Anita	4, rue Manzendall	L-8441	STEINFORT
89079	MILLANG Jos.	73, rue de Pulvermühl	L-2356	LUXEMBOURG
89080	MERGEN André	186, rue de Kirchberg	L-1858	LUXEMBOURG
89081	ROLLINGER Claude	14, rue de Neudorf	L-3937	MONDERCANGE
89082	KAUFFMANN Roger	11, Montée des vignes	L-5407	BOUS
89083	DILK Josy	59, rue du Canal	L-4051	ESCH/ALZETTE
89084	JACOBY Jean Claude	39, rue Langheck	L-5830	ALZINGEN
89085	PUTZ Laurent	39, rue Mich. Rodange	L-4306	ESCH/ALZETTE
89086	DE JAGER Théo	5, Cité Steichen	L-8451	STEINFORT
89087	KOLMESCH Johny	118, Grand'rue	L-6310	BEAUFORT
89088	LORANG Henri	141, rte. de Luxembourg	L-7540	ROLLINGEN
89089	NOBELET André	14, rue Jaansmillen	L-7539	ROLLINGEN
89090	REIS Johny	3, Lotiss. Kurzeb.	L-5355	OETRANGE
89091	WALLERS Paul	7, op der Hobuch	L-5832	FENTANGE
89092	WEYLAND Colly	3, rue de Mersch	L-8293	KEISPELT
89093	BAST Roland	7, Holleschbiertg.	L-5831	HESPERANGE
89094	ROSQUIN Henri	14, rue de L'école	L-6183	GONDERANGE

Wir wünschen diesen Mitgliedern viel Erfolg bei ihren Naturschutzbemühungen und hoffen, daß sie sich im Kreise Gleichgesinnter mit vielen AAT-Mitgliedern befreunden können, um der gemeinsamen Sache, durch Austausch von Gedanken, Erfahrungen und Material nach Herzenslust zu dienen. Gerne steht der Vorstand zur Verfügung um bei der Anlage eines Gartenteichs zu beraten.

**NÜTZEN SIE DIE PORTE-OUVERTE. DIE PORTE-OUVERTE ERMÖGLICHT ES IHNEN SELBER DIE LÖSUNG ZU FINDEN, DIE IM EIGENEN GARTEN UND DEN FINANZIELLEN MÖGLICHKEITEN ENTSPRECHEND KONKRETISIERT WERDEN KÖNNEN.**

\*\*\*\*\*  
BUCHBESORGUNGSDIENST der AAT

<u>Bücher für Anfänger</u>	<u>Richtpreis</u>	<u>Vrp. Porto</u>	<u>Insgesamt</u>
Nr 1. Der Naturteich im Garten	295	25	320
2. Mein Gartenteich u. seine Pflanzen-TB der Nr. 53)	225	25	250
3. Leben am Teich (Jorek)	225	25	250
4. Der Wassergarten (Wachter) TB der Nr. 54	225	25	250
5. Wassergärten (Stein)			
6. Der Gartenteich (Stadelmann)			
7. Amphib. der Schweiz (anzuraten)	175	25	200
8. Lebensraum See	50	12	65
9. Tiere im Gartenteich	295	25	320
10. Dokumentation AAT	200	60	260
11. Dokumentation inkl Mtgl.karte	500	60	500
13. Teiche und Tümpel im Garten	341	25	366
14. VIDEO-Film. Wie lege ich einen Gartenteich an? AAT-Produktion			800

Bücher für den Fortgeschrittenen

50. Leben am Wasser (herrl. Bildband des schw. Naturschutzverb.)	650	45	695
51. Rettet die Frösche Bildband zum Bestimmen geeignet	650	45	695
52. Wunderwelt Wassergarten	782	45	827
53. Welche Libelle ist das?	686	35	721
54. Der Wassergarten. Wachter sollte jeder besitzen: Neuauflage in Vorbereitung			
55. "ONS FÖSCH AN HIEREM LIEWENSRaum" 250	250	35	285
56. Kriechtiere u. Lurche (Merten)			
57. Die Süßwasserfische Europas			
58. Wasser im Garten DBG-bUCH			
59. Pflanzen der Feuchtgebiete	790	35	825
60. Ziergräser			
61. Lebensräume	790	35	825
62. Geschützte Pflanzen Belser (Natur in der Tasche)			
63. Fische Europas			
64. Lurche und Kriechtiere 294 Farbfotos	458	35	493
65. Leben in Bach und Teich 492 Farbfotos	458	35	493
66. Feuchtgebiete	458	35	493
67. Wassergärten BLV	295	35	330

Das aussergewöhnliche Buch

1001 Der Teich-Grossbildband			
1002 Das grosse Buch der Wasserpflanzen			
1003 Bäume			
1004 Das praktische Terrarienbuch			
1005 Moore in der Landschaft			
1006 Das Buch der Gartenkunst	916	60	976

\*\*\*\*\*

Alle Bücher bei welchen eine Preisangabe steht, sind normalerweise auf Lager, alle anderen Bücher können wir auf Bestellung besorgen. Bitte haben Sie Verständnis, daß wir nur auf Vorauszahlung die Bücher übermitteln. Bestellen Sie Ihre Bücher durch Vorauszahlung auf das Konto der AAT. Geben Sie bei der Bestellung die Nummern an, die in diesem Heft vor den Büchern stehen. Unser Sekretariat kommt damit alsdann zurecht.

\*\*\*\*\*

## BÖRSE

### FISCHE - PFLANZEN - MOLCHE - FROSCHLAICH - MUSCHELN

Der beste Zeitpunkt Fische umzusetzen liegt aus Erfahrung im Herbst, kurz bevor die Tiere in Winterruhe gehen!

Teilen Sie bitte zuerst mit was Sie sind? SPENDER ODER EMPFÄNGER

ankreuzen -----

Ihre Antwort muss vor dem 15. Oktober 1989 zurückgesandt werden an

Pierre WIES, Absender:.....  
 6,Cité Prine Henri Adresse :.....  
 L-8551 NOERDANGE  
 Tel.61412 Unterschrift.....Tel.:.....

Der Besteller weiss, dass von Seiten der AAT kein Lieferzwang besteht. Er weiss auch, dass die bestellten Tiere oder Pflanzen am vereinbarten Ort abgeholt werden müssen.

Wasser aus dem eigenen Teich mitbringen!

AUFGEPASST: NUR MATERIAL AUS DER EIGENEN ZUCHT ANBIETEN. DAS IST EINE DER ERSTEN BEDINGUNGEN DES NATURSCHUTZGESETZES!!

Ich bestelle:	Stückzahl	angeratene Stückzahl
Bitterlinge	.....	10
Muscheln dazu	.....	2
Moderlieschen	.....	10
Elritzen	.....	10
9-11 stacheliger Stichling	.....	Paar
Schneider(fliessendes Gewässer!!)	.....	10
Kanadischer Sonnenbarsch	.....	5
Rotfeder	.....	4
Goldorfen	.....	3
Goldfische(um denjenigen Leuten zu helfen, die ihre Goldfische loswerden möchten)	.....	
Grasfroschlaich (Frühling)	.....	
Wasserfroschlaich (id.)	.....	
Erdkrötenlaich (id.)	.....	
Bergmolche (id.)	.....	
Teichmolche (id.)	.....	
Fadenmolche (id.)	.....	
Kammolche (id.)	.....	



\*\*\*\*\*

**DIE GASTROPODENFAUNA DER "ANGULATA-ZONE" DES STEINBRUCHS "RECKINGERWALD" BEI BROUCH.**

Ministère des Affaires culturelles. Travaux Scientifiques du Musée d'Histoire Naturelle de Luxembourg.

Eine interessante Lektüre für Fossiliensammler mit zum Teil Angaben über Fossilien die erstmals für den Luxemburger Standort beschrieben werden. Es werden 34 Arten bestimmt, beschrieben und auf Bildtafeln dargestellt...es wird der Versuch unternommen, die "bearbeitete" Fossilschicht palökologisch zu beschreiben und einen Einblick zu gewinnen in die Sedimentations- und Lebensbedingungen im Meer des Unteren Lias.

**ESPECES HERBACEES DU BORD DES EAUX-  
et****ESPECES HERBACEES DES EAUX COURANTES**

Aménagement écologique des cours d'eau.  
par Maurice Dethioux.

Editeur responsable: Ministère de la Région Wallone, Service Promotion et Communication

Wir werden versuchen diese Publikation für unsere Mitglieder zu erhalten.

**BULLETIN DE LA SOCIETE DES NATURALISTES LUXEMBOURGEOISE**

No.89 - Activités 1988,

Auf 279 Seiten berichtet dieses Bulletin über die emsige Fleissarbeit unserer luxemburger Wissenschaftler. Wir wollen aber aus dieser Publikation einen Artikel hervorheben, der sicherlich auch die Mitglieder der AAT interessieren würde. Auf über 15 Seiten gibt Jean-Claude KIRPACH eine ausführliche Beschreibung der "RESERVE NATURELLE - BOUFFERDANGER MUER".

**BUCHBESPRECHUNGEN**

**Delphiniums** - BBSP0004 - The complete guide - Colin Edwards  
Vize-Präsident der Delphinium Society.  
The Crowood Press - Ramsbury  
ISBN 1 85223 150 5 - Preis £ 12,95

Dieses schöne Buch enthält 56 Farbbilder, 27 Zeichnungen und 151 Seiten. Das Buch ist relativ teuer weil es in England gedruckt wurde. Der Autor braucht nicht ausdrücklich als *den* Fachmann bezeichnet zu werden. Über 40 Jahre hat er sich auf diesem Gebiet spezialisiert. Bekannt durch eine Menge Anerkennungen auf dem Gebiet der Züchter neuer Kultivare (Sorten) und seine bemerkenswerten Ausstellungen. Er hat bereits ausführlich über alle Aspekte dieses Themas geschrieben und dieses Buch bringt eine Art Zusammenstellung der wissenschaftlichsten Aspekte. Behandelt wird die Geschichte (der Delphinium war bereits vor 2000 Jahre als Arzneipflanze bekannt als Heilmittel gegen Skorpionbisse) die ersten Entwicklungen von Victor Lemoine (um 1850) über den Engländer Kelway, den glücklichen "Finder" Charles Langdon, der 1895 in Bath unter seinen Sämlingen die sensationelle "Revd E Lascelles" fand. Dieser Delphinium wurde beschrieben mit "königlich blau mit einem kontrastierenden weissen Auge". Diese Pflanze wurde noch bis 1960 angeboten.

Über die Hybridisierungsmethoden, den Umgang mit Samen und Sämlingen, die Vegetative Vermehrung, Kulturangaben, Schädlinge und Krankheiten, die Einführung Neuer Sorten, Vorbereitung von Ausstellungen, Delphinium in der Dekoration, den Delphinium-Kalender, seine Anwendung bei der Gartengestaltung usw. erfährt der Leser alles was notwendig ist um diese noch sehr wenig bekannten Pflanzen schnell lieb zu gewinnen. Im Anhang werden unter anderm auch die besten Sorten beschrie-

ben, über die "DELPHINIUM SOCIETY" berichtet. Sogar findet man eine Angabe, daß LUXEMBURGER Mitglied dieser Gesellschaft sind. Die Redaktion wäre froh etwas von diesen Delphiniumfans zu hören, denn im Augenblick besteht ein Informationsbedarf hierzulande und es wäre angebracht wenn alle Delphiniumfreunde sich besser kennen würden, zwecks Austausch von Erfahrungen und Samen. Avis aux Amateurs!



**DAHLIAS** - BBSP0005 - The Complete Guide - Philip DAMP  
 Ehemaliger Generalsekretär der Nationalen Dahlia Gesellschaft  
 The Crowood Press - Ramsbury  
 Marlborough Wiltshire SN8 2HE  
 ISBN 1 85223 052 5 - Preis £ 12.95

Der Autor Philip Damp hat sich über 35 Jahre mit diesem Thema befasst und er hat viele Artikel und Bücher geschrieben. Unter anderm war er der Herausgeber "*The Dahlia Annual*", einer internationalen Publikation der Nationalen Dahliengesellschaft. Er erhielt als Anerkennung für seine Arbeit mehrere Auszeichnungen von Dahliengesellschaften in Frankreich, Österreich, Niederlande, Irland und auch in England. Er hat über das Thema über Funk und Fernsehen berichtet.

Das Buch umfasst 157 Seiten, 36 Farbfotos, 28 Zeichnungen. Über die Geschichte ihrer Herkunft (aus Amerika im Ausgang des 18. Jahrhunderts), die Entwicklung über die ersten Sämlinge der Spanischen Conquistadoren (die immer von Botaniker begleitet waren). Natürlich hatte die Pflanze noch keinen botanischen Namen und es oblag dem Abbé Cavanilles, Kurator des Königlichen Botanischen Gartens in Madrid der Pflanze einen Namen zu geben. Dies geschah zu Ehren seines guten Freundes, schwedischen Botanikers und früheren Schülers Linnés "Andreas Dahl". Über den Jardins des Plantes in Paris, sowie über Knollen die die Engländer durch eine gewisse Lady Holland vom Gesandten des Königs "Phillip von Spanien" erhielten, verbreiteten sich diese schönen Blumen immer mehr in Europa. Die Kreuzungen und Züchtungen liefen an und dauern bis heute an. Die Pflanze ist frostempfindlich und doch sieht man sie in vielen Gärten, obschon es manche Mühe macht sie gut über den Winter zu retten. Es gab Zeiten wo mehr als 10.000 Sorten angeboten wurden.

Die Pflanze mit den "tausend Gesichter" wurde vom Autoren in 10 verschiedenen Gruppen vorgestellt, wobei die letztgenannte Gruppe gut steht für alles was ...ferner liefen.. genannt wird, unter anderm auch die neusten japanischen Züchtungen.

Alles Wissenswerte finden wir in diesem Buch. Gut dargestellt, verständlich und zum Schluss erfolgt die Beschreibung einer Auswahl von sehr schönen Sorten (über 140 Vertreter aus den verschiedenen Gruppen), sowie Angaben über die Gärten, die man besuchen sollte um all diese Dahlienschönheiten kennen zu lernen. Es erfolgt alsdann eine Aufstellung der Gärtnereien in verschiedenen Ländern, die sich auf Dahlien spezialisiert haben. Hier werden grosse Züchtereien aus Belgien, Holland und West-Deutschland nicht vergessen. Dann findet man auch die Adressen der verschiedenen nationalen und internationalen Gesellschaften, die sich mit Dahlien abgeben.



**LILIES** - BBSP0006 - The Royal Botanic Gardens, Kew, in association with Collingridge -  
 Victoria Matthews - Mitarbeiterin des "*The Kew Magazine*" - Wissenschaftlerin mit spezieller  
 Neigung zu den Zwiebelpflanzen - Sie hat über die Gattung Lilien Beiträge geliefert zu den Werken  
*Flora Europaea* und *The European Garden Flora*.  
 ISBN 0 600 55766 9 - Preis £ 7,95 - 123 Seiten - 57 zum Teil ganzseitigen  
 Farbfotos und vielen Skizzen.

Dieses sehr schöne Buch ergänzt die Reihe der, bisher in derselben Aufmachung erschienenen Werke: *Orchids*, *Roses*, *Climbing Plants*, *Flowering Bulbs for the Garden*, *Pelargoniums*, *Pool and Waterside Gardening*.



## SCHÖNE GARTENHÄUSER UND LAUBEN - ULMER

HELGE KÖCKERT - 96 Seiten - 50 Farbfotos - 60 Zeichnungen.  
ISBN 3-8001-6383-7 - Preis 19,80 DM - BBSP0007

Gartengestaltung besteht nicht nur in der Anlage von Beeten und dem Zusammenstellen einer Pflanzenpalette. Meistens bedarf es auch Infrastrukturen, Mauerwerk, Bänke, Wege, Treppen, Pergolen für Kletterpflanzen oder sogar Gartenhäuser. Die Gartenarchitektin Helge KÖCKERT geht all diese Themen von ihrem Ursprung her an, und zeichnet auf, wie diese sich in der Zeit entwickelt haben. Es ist zwar realistisch, daß der Standort eines Gartenhauses meistens den Bedürfnissen nach, irgendwo im Garten sein sollte. Besser wäre es natürlich man würde das Bedürfnis, ein Vakuum im Garten zu füllen, eben entsprechend stillen, indem man genau prüft ob dies z.B. mit einem Gartenhaus, einer Pergola oder einer Terrasse geschehen sollte. Einerseits sind meistens die Gegebenheiten festgelegt, wenn nachträglich ausgebaut und eingefügt wird. Sollte es dem glücklichen Gartenbesitzer andererseits möglich sein gleich im Globalplan all diese Strukturen, vorher reiflich überlegt, einzuplanen, wäre das ein optimaler Zustand.

Gleich ob es aus nostalgischen oder rein praktischen Gründen geschieht, viele Gartenbesitzer sehnen sich nach einem bequemen Häuschen oder der lauschigen Sitzecke im Garten, umrankt von blühenden, duftenden oder auch immergrünen Pflanzen.

Der Doityourself-Mensch erfährt in diesem praktischen Büchlein erstens eine Menge Variationsmöglichkeiten, sowie auch die notwendigen Hinweise wie man manche anstehende Probleme einfach lösen kann, durch klar dargestellte Skizzen. Um nur auf einige Details beim Wandaufbau hinzuweisen, möchte ich hervorheben, daß der Laie in diesem praktischen Büchlein erfährt, mit welchen Schrauben oder Nägel, mit welchen Metallverbindungen/Lochplatten, man die verschiedenen Konstruktionen vernagelt. Es wird auch dargestellt, welche Fehler man unterlassen sollte, doch muss man leider etwas genau hinschauen, um auf den kleinen Skizzen z.B. die Unterschiede in der Nagelung zu sehen.

Bei dem Thema Pergolen und Laubengang, vermisse ich zwar den Umgang mit den marktgängigen Angeboten. Das Doityourselfprogramm ist aber so interessant beleuchtet, daß man verleitet sein könnte seine eigenen Konstruktionen nach Mass zu machen, was mehr den Gartengegebenheiten entsprechen kann.

Auf Seite 86 behauptet die Autorin (bei der Wisteria)..*Leider werden vor dem fünften bis zehnten Standjahr keine Blüten gebildet*, was etwas enttäuschend wirkt. Es wäre sinnvoller gewesen dem Liebhaber mitzuteilen, daß man z.B. bei *Wisteria floribunda* 'Macrobotrys' bereits im ersten Standjahr (zwar kurze aber immerhin viele) Blüten erwarten darf, da es sich hier unbedingt um aufgepfropfte Pflanzen handeln muss. Normale Wistarien, die lange nicht blühen, wurden von Gärtnern aus Samen gezogen, was man eigentlich "für den Kunden" unterlassen sollte, da hier auch die spätere Blühfreudigkeit in Frage gestellt sein dürfte.

Alles in allem aber ein sehr hilfreiches Büchlein.



## SCHÖNE CLEMATIS - ULMER

Andreas Bärtels - 96 Seiten - 59 Farbfotos - 29 Zeichnungen  
ISBN 3-8001-6381-0 - Preis 19,80 DM - BBSP0008

Der Autor ist Technischer Leiter des Forstbotanischen Gartens Göttingen und führendes Mitglied der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft. Er ist bekannt durch seine Bücher über Gartengehölze. Aus dem Inhalt des Buches: Vielfalt und Formen. Botanik und Einteilung der Gattung. Clematis im Garten. Schnitt. Verwendung im Hausgarten. Krankheiten und Schädlinge. Vermehrung. Wildarten. Grossblumige Clematis-arten.

\*\*\*\*\*

Seit der Artikelserie in der Gartenpraxis im Jahre 1981 habe ich keine deutsche Abhandlung mehr über Clematis gelesen. Diese ist handlich, für den Laien verständlich, und bringt für den Fachmann auch noch interessante Ergänzungen, zu dem bereits Bekannten.

Neben den Abhandlungen von Christopher Lloyd, erschienen bei Collins und der fachmännischen Publikation von Jim Fisk "Queen of the Climbers", der erst vor kurzem eine komplett neue Veröffentlichung "Clematis" folgte (Jim Fisk ist eine Gärtnerei, die sich ausschliesslich mit Clematis abgibt), bringt "Clematis" von Andreas Bärtels jetzt für den deutschsprachigen Leser die fehlenden Informationen.

Die Beschreibung der Arten und Sorten sind zwar nicht umfassend, jedoch für den Gartenbedarf bereits so umfangreich, dass die meisten Clematis, die auf dem reichhaltigen Pflanzenmarkt angeboten werden, aufgeführt sind.

Bei Clematis geht es nicht nur darum wie man eine Pflanze bei der Pflanzung behandelt, man muss eben wissen welche Ansprüche diese an den Standort stellen. Über 50 Wildarten werden nicht allein tabellarisch behandelt. Über 80 grossblumige Sorten sind in knapper Form sehr gut beschrieben worden und das Wesentliche wurde immer angegeben, nämlich in welcher "Schnittgruppe" sich die jeweiligen Hybriden befinden.

Dieser Abschnitt des Schnitt der Clematis wurde ausführlich und für jedermann leicht verständlich auf die notwendigsten Informationen reduziert. Hiermit wurde eine der wichtigsten Lücken gefüllt, denn die Nachbehandlung der Pflanzen, nach dem Auspflanzen, ist doch eine der primordialen Bedingungen um diesen Schönheiten jedes Jahr erneut eine optimale Blütenentfaltung zu entlocken. Hinzu kommen noch Informationen über Düngung und eine Aufstellung, der Blütezeit nach, die es erlaubt mit Clematis von Mai bis Oktober den Garten zu verschönern.

Dies ist ein Buch, das jeder ökologisch Denkende besitzen sollte um den Umgang mit dieser sehr viel bietenden Pflanzengattung noch mehr zu vertiefen, als dies bisher geschehen ist. Alle Freunde, die sich seit langem den Kopf zerbrochen haben wie man eine unansehnliche Ecke im Garten verschönern, oder die kahlen Wände der modernen, trostlosen, monotonen Fassaden mit reizvollen Effekten vielfarbig beleben kann, finden in diesem Büchlein die richtige Antwort.

## TROPENPFLANZEN - FARBATLAS - ULMER

Zier- und Nutzpflanzen - Andreas Bärtels

320 Seiten mit 308 Farbfotos - DM 38,-

ISBN 3-8001-3448-9 - BBSP0011

Den Autoren haben wir bereits in der Buchbesprechung 0008 vorgestellt. Der Inhalt dieses Buches umfasst: Klima der Tropen und Subtropen, Tropische Zierpflanzen: Palmen, Baum- und Palmfarne; Blütenbäume, Blütensträucher, Lianen, Stauden und Wasserpflanzen, Orchideen und andere Epiphyten. Tropische Nutzpflanzen: Grundnahrungsmittel, Obst und Gemüse, Gewürze.

Es wird gereist, in alle Welt hinaus und dieses sehr interessante Buch wäre ein guter Wegbegleiter, um einer Menge von Pflanzen, denen man in den wärmeren Gegenden begegnet, einen Namen beizulegen zu können. Aber stellen wir einmal diese Möglichkeit beiseite.

Es gibt eine Menge Pflanzen, deretwegen man nicht allzuweit zu reisen braucht. In den botanischen Gärten findet man sie, dort zwar mit dem richtigen Namen versehen, aber trotzdem bleibt man auf seinem Wissenshunger sitzen. Diesen aber kann das Buch jedenfalls im ersten Ansatz stillen.

Es gibt auch eine Menge Pflanzen, die in diesem Buch aufgeführt sind, die bereits Einzug gehalten haben in unsere Wohnungen, speziell in jene Glasanbauten, die sich "Wintergarten" nennen. Anhand der sehr guten Bilder lassen sich davon eine grosse Zahl, wenigstens der gängigen Arten identifizieren. Die kurze Beschreibung der Herkunft der Pflanze, deren Nutzung bei der einheimischen Bevölkerung sowie deren Verwendung als Heilpflanze oder Nahrungsmittel, sogar zu kulturellen Zwecken, gibt steckbrieflich Auskunft. Anhand von diesem Buch läßt sich also ein grosser Teil der abgebildeten Pflanzen selber bestimmen.

Insgesamt ein gefälliges Bilderbuch, für Laien, aber auch für botanisch und gärtnerisch Interessierte.

## SCHÖNE NATURGÄRTEN - ULMER

JÜRGEN KLEEBERG 112 Seiten - 59 Farbfotos und 17 Zeichnungen  
ISBN 3-80 40392 Preis 19.80 DM - BBSP0009

Jürgen Kleeberg ist ... und Landschaftsarchitekt. Sein Aufgabengebiet umfaßt alle Aspekte der Freiflächenplanung, wobei ökologische, biologische und medizinische Aspekte eine zunehmende Bedeutung gewinnen.

Aus dem Inhalt des Buches: Ziel des Buches. Kurze Geschichte der Gartenkultur. Der Begriff Naturgarten. Die Naturelemente des Gartens. Das Ökosystem. Die Geschichte der heimischen Flora. Neuanlage und Umwandlung eines Gartens. Die Pflanze als Baumaterial. Lebensräume und Lebensgemeinschaften. Tiere im Garten. Beispiele für naturnahe Gärten. Gartenpflege. Den Naturgarten nutzen.

In seinem Vorwort sagt der Autor, dass er versuchen will einen Bogen zu schlagen zwischen Urs Schwarz und den Ungereimtheiten eines Le Roy...damit niemand davor Angst haben muss, einen Naturgarten neu anzulegen. Das klingt vielversprechend, denn die beiden genannten "Wegbereiter" drangen mit Posaunen und Trompeten ins "Gebüsch" und verjagten potentielle Mitläufer, die jede neue Richtung in der Gartenkunst, bisher unter den ... Gartenbesitzern rekrutiert.

Jürgen Kleeberg versteht unter "Naturgarten" jenen Garten in dem die Natur genügend Raum hat, sich zu entfalten, in dem sie nicht nur toleriert, sondern auch gefördert wird. Greifen wir einmal wahllos das Thema heraus: *Die Geschichte der heimischen Flora*.

Jürgen Kleeberg macht das einzig richtige und klärt auf, dass unsere Flora einer permanenten Wandlung unterworfen ist, die in der Entwicklungsgeschichte z.B. durch die grossen Eiszeiten relevante Veränderungen erlebte. Diese Veränderungen wurden durch menschliche Eingriffe beschleunigt. Kulturpflanzen - Feldfrüchte und Zierpflanzen - erhöhten die nach den Eiszeiten übriggebliebene Zahl von Pflanzen. In Tabellen erläutert er wann verschiedene Gehölze und Gartenpflanzen zuerst in Europa auftauchten oder eingeführt wurden, bricht aber auch eine Lanze für das sogenannte "Unkraut". Ich zitiere... "fehlgeleitetes Handeln. Ebenso verhält es sich natürlich mit der Gleichstellung des Begriffes *unkrautfrei* mit *sauber*. Dieser Unfug hat zur Verarmung von Tausenden von schönen Gärten geführt, indem jedes Kraut und jeder Strauch, der nicht dem Gartencenter entstammte, rücksichtslos als Unkraut entfernt wurde. Glatt und sauber lautet die Devise, nach der Natur im menschlichen Umfeld behandelt wurde und noch wird. Glatter Rasen, saubere Pflanzenflächen, jedes Blatt, das von den Pflanzen abfällt, wird beseitigt - sauber, sauber?"

Es ist glatt unverständlich, wenn man hört, daß Leute, die an der Hauptstrasse wohnen sich dagegen wehren, wenn man zwecks Heben der Lebensqualität wieder Bäume in die Strasse pflanzt, da "die Blätter abfallen, und Mühe für deren Beseitigung erfordern".

Trotz aller Vorsicht ist es dem Autoren jedoch nicht gelungen zu vermeiden in allerlei Lobhudelei zu verfallen, die nicht immer gerecht zu vertreten ist. So wird einfach unter dem Kapitel "Holz" auch aufgezählt: "Viele Pilze, von denen eine ganze Reihe essbar ist, siedeln sich auf alten Stümpfen und sonstigem fauligen Holz an, so zum Beispiel ... (unter andern) ... der Hallimasch (*Armillaria mellea*). Spätestens hier müsste die Notbremse, trotz allen Enthusiasmus der notgedrungen bei jedem Naturschützer aufkommt, gezogen werden, denn hier handelt es sich um einen gefährlichen Baumschädling, der sehr schnell eine komplette Anlage ruinieren kann. Es bedarf diesem Pilz nicht einmal die Zeit von 14 Tagen um einen älteren *Sequoiadendron giganteum* komplett zu ruinieren und genau deshalb sollte auch auf die potentielle Gefahren aufmerksam gemacht werden, die so ein naturnaher Garten beherbergen kann, was man auch in diesem INFO beim Artikel über die Gefahr der Zecken lesen kann.

Im Reigen der vielen Bücher, über dieses Thema, die bereits bekannt sind, nicht umwerfend neues. Die Einsicht der Autoren ist seit Jahren besser geworden und es wird nicht lange dauern bis daß auch noch mehr über wohl dosierte Vorsicht, im Umgang mit der sich vielfältig zeigenden Natur, im Garten geschrieben wird. Eine Menge Anregungen, um das Auge des Lesers zu schulen, gibt der Autor unzweifelhaft und mancher Leser wird vom Autoren überzeugt, weniger pingelig mit bisher uner-

wünschten Pflanzen umzugehen und manche, ehemals als Unkraut verstossene, wie willkommene Gäste aufzunehmen und deren Verbleib zu unterstützen.



## TEICHE UND TÜMPEL IM GARTEN - ULMER TB NR.35

Lothar Seegers - 128 Seiten - Etwa 40 Farbfotos - zahlreiche Zeichnungen -  
ISBN 3-8001-6295-4 - Preis siehe u. Besteliste. - BBSP0010

Dieses Büchlein ist bereits 1987 erschienen und da es unsern Vorstellungen entsprechend jedem ANFÄNGER dienlich sein könnte haben wir es nachträglich noch in unsere Präferenzliste aufgenommen. Damit wäre im Prinzip bereits alles gesagt, was dem Buch zu mehr Publikation verhelfen sollte. Nun es geht nicht um diese Publizität, es geht darum unsern Mitgliedern, neben unserer INFORMATIONszeit-schrift die Möglichkeit zu geben, das Wissen über den Umgang mit der Natur im Hausgarten zu vertiefen und genau die Argumentation, die in diesem Buch vertreten wird ist für diesen Zweck geeignet.

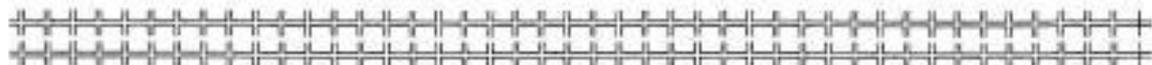
Wir wissen leider zu gut, und unsere Gartenbesuche zeigen das deutlich auf, daß mancher Wassergarten verdächtig nach Statussymbol "duftet". Und genau hier möchten wir etwas Hand anlegen, denn auch wir geben diese sogenannten Naturfreunde nicht verloren. Bücher von diesem Schlag tragen eben dazu bei auch aus diesen Rohlingen Edelsteine zu machen, was bei dem einen nach kurzem Schliff, bei den andern aber erst mit erheblichem Aufwand erreicht werden kann.

Wir betrachten es aber als durchaus normal, wenn jemand sich an den Naturschönheiten nur ergötzen will, ohne der Sache auf den Grund gehen zu wollen. Es wäre aber der Sache noch dienlicher, wenn aufgrund eines besseren Wissens, aufgrund einer besseren Einsicht dieser Umgang mit der Natur nicht statisch wird. Dieser sollte belebt sein, und dazu gibt das Buch eine Menge Anregungen und liefert wissenswerte Aufklärung über Zusammenhänge, die dem Laien zumindest nicht geläufig sind.

Manchem Fachmann (vom Gärtnereibetrieb her gesehen) ist auch nicht geläufig welche Pflanzen selten sind oder geschützt. Andernfalls dürfte es doch ein leichtes sein in diesen Betrieben solche Pflanzen schneller zu vermehren. Das Büchlein gibt auf den Seiten 44 - 49 eine Auswahl von 60 für den Garten-feuchtbio-top geeignete Pflanzen und es gibt in der Rubrik g) dieser Tabelle einen Anhaltspunkt des Grades der Gefährdung dieser Pflanze in der Natur. Das Thema TIERE ist dem zur Verfügung stehenden Raum entsprechend kurz behandelt, dadurch aber mit den wichtigsten Angaben bestückt. Bei den Fischen vermis-se ich den Schneider der ebenfalls selten geworden ist und ganz bestimmt in so kleinen privaten Reservaten bestens aufgehoben wäre, allerdings unter der Bedingung, daß das Wasser in Bewegung ist.

Ganz besonders lobenswert ist das Thema Bodengrund und Bepflanzung behandelt. Diese ist genau in dem Sinne unserer Gesellschaft, die da progagiert, so wenig wie möglich Erde in den Teich einzubringen. Wenn absolut notwendig, dann mit Flussand arbeiten!

Alles in allem eines der besten Bücher für den Anfänger und der Fortgeschrittene wird manches bisher Unbekannte darin finden. Ich kann es nur empfehlen.  
HaeR.



## ZECKEN

verursachen die LYME-Krankheit.

In der Nr. 8 "bild der wissenschaft" hat der Biologe Franz-Rainer MATUSCHKA (Professor am Institut für Pathologie, Universitätsklinikum Rudolf Virchow, Freie Universität Berlin) seine gemeinsame Arbeit publiziert, die er mit Andrew SPIELMAN, (Professor am Department of Tropical Public Health der Harvard School of Public Health in Boston, Massachusetts) über die Zecken geschrieben hat.

\*\*\*\*\*

Einige Schlagwörter aus diesem wissenschaftlichen Bericht lassen aufhorchen: " Eine Epidemie rollt an.... mindestens 2 Millionen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland sind infiziert... die Lyme-Krankheit übertrifft derzeit in weiten Teilen Europas und Nordamerikas die Bedeutung von AIDS als Bedrohung für die Gesundheit des Menschen.....1988 wurde die Zahl der jährlichen Neuinfektionen allein für die Bundesrepublik Deutschland auf 30.000 bis 60.000 geschätzt.....".

Wir möchten in aller Nüchternheit auf dieses Problem aufmerksam machen, da die meisten unserer Mitglieder unter ländlichen Bedingungen wohnen...wo sich die Zecken am schnellsten ausbreiten. Der Bericht erklärt wie diese Ausbreitung verläuft. Da der Schreiber dieser Zeilen im Süden des Landes in einem Zeckenvorkommen wohnt und weiss wie oft die Katze mit Zecken nach Hause (bisher) kam, (nämlich fast jeden Tag!), und ihm von Freunden die gleichen Erfahrungen bekannt sind, scheint es ihm doch notwendig auf dieses Übel aufmerksam zu machen.

Haustiere wie Hunde und Katzen kann man wirkungsvoll mit einem speziell entwickelten Halsband schützen, welches man in jedem Superladen erhält. Die Tiere werden fast gar nicht mehr befallen. Wenn aber nach einer Zeit die Wirkung des Bandes nachlässt beginnt der Befall wieder. In dem Artikel wird die Chemikalie DEET (N,N-Dymethyl-m-toluamid) oder PERMETHRIN als begrenzten Schutz empfohlen.

NICHT ALLE ZECKEN SIND ABER VON DEM LYME-KRANKHEIT-VIRUS BEFALLEN und es entzieht sich meines Wissens ob diese Krankheit bereits im Land vorkommt. Das müßte uns die staatliche Gesundheitskontrolle sagen, doch wie es scheint gibt es aber bereits einige schwerwiegende Krankheitsfälle in Luxemburg..

Da der Erreger der LYME-KRANKHEIT frühestens zwei Tage nach dem Zeckenbiss übertragen wird, sorgt eine tägliche Inspektion mit einiger Sicherheit für Schutz.

Es wird zusätzlich empfohlen:

*"Sobald man eine Zecke entdeckt hat, sollte man versuchen sie mit einer Pinzette unter sanftem Ziehen, senkrecht vom Körper weg zu entfernen. Danach sollte die Bißstelle gründlich desinfiziert werden.*

*Beim Herausziehen ist es sehr wichtig, darauf zu achten, daß der sackförmige Zeckenkörper unverletzt bleibt, damit die Spirochäten (Erreger der LYME) nicht freigesetzt werden.*

*Den Zeckenhinterleib beim Ziehen mit der Pinzette NICHT drehen oder durch ruckartige Bewegung abreißen.*

*Den Zeckenhinterleib nicht durch zu starken Druck mit der Pinzette zerquetschen, sonst injiziert man sich selbst den Darminhalt des Blutsaugers mitsamt eventuell vorhandenen Lyme-Erregern.*

*Gründliches Mißtrauen ist gegenüber sogenannten Geheimitips und Patentrezepten am Platze. Als da wären: Man traktiere die Zecke mit einer Streichholz- oder Feuerzeugflamme oder mit einem Tropfen Nagellack, Klebstoff, Essig, Öl, Lösungsmittel oder ähnlichem.*

*Das ist nicht nur unnötig, es kann sogar schädlich sein und genau das Gegenteil des Gewünschten bewirken. Denn solche Massnahmen verstärken unter Umständen den Speichelfluss der Zecke.*

*Effekt: Wer solcherlei Patentrezepte an einer Lyme-infizierten Zecke erprobt schleust sich möglicherweise die gefährlichen Spirochäten erst recht unter die Haut.*

Der 9-seitige Text in "bild der wissenschaft" kann noch viel mehr Aufklärung geben für all diejenigen, die sich ernsthaft mit Zecken abgeben müssen....! Da man mir angeraten hat bei diesem Artikel zu verhindern, daß Leser verunsichert werden, möchte ich mich persönlich jedes zusätzlichen Kommentars enthalten.

Da wir in unserer Gesellschaft auch Menschen- und Tierärzte haben, wäre es sicher angebracht, daß einer von diesen Fachleuten sich aufklärend darüber äusserst, welche Gefahren wir hierzulande in Betracht ziehen sollen, vielleicht nachdem Auskunft eingeholt wurde bei den staatlichen Gesundheitsbehörden.

Im Interesse unserer Mitglieder bedanke ich mich bereits im voraus für den sicher nicht ausbleibenden Beistand.

Henri Regenwetter  
Präsident der AAT.

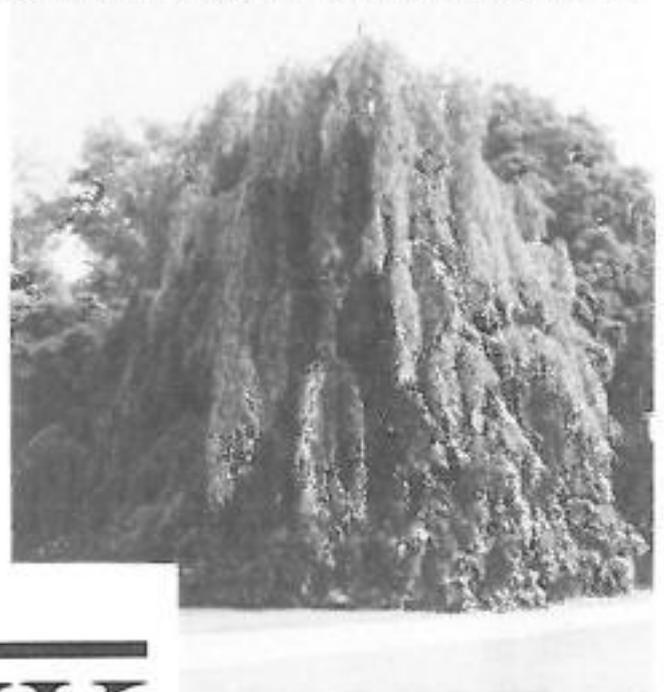


Bild Nr.21 *Fagus sylvatica*  
'Pendula' Trauerbuche  
aRcHivbild.

Die kleine Studienreise, die uns per Bus am 23. Juni 1989 nach Genk, in das sehr schöne Arboretum von Bokrijk brachte, war für alle Teilnehmer ein recht lehrreiches Erlebnis. Bereits auf der langen Allee, die vom Privatautoparkplatz hinunter zum Kastell führt kann man diese herrlichen Baumriesen bewundern. Die schlanken Säulen sind hauptsächlich *Libocedrus decurrens*, Kalifornische Flusszeder, die in der Natur über 50 Meter hoch werden können. Sie stammt aus Oregon und Kalifornien. Sie wurde 1853 zum ersten Mal nach Edinburgh gebracht.

Bild Nr.22  
aRcHivbild





Das Arboretum ist systematisch aufgebaut. Hier kann der Laie und auch der Fachmann eine Menge lernen und zwar etwas, was fast immer bei einer Neuanlage vernachlässigt wird. Die Raumansprüche, die ein Strauch oder ein Baum stellt, wenn er erwachsen ist. Es ist eine Schande, daß immer wieder argumentiert wird: "Wir werden dann ein wenig an der Pflanze herumsäbeln, damit sie wieder auf den für sie vorgesehenen Platz paßt"!

Hier ein Blick in die Koniferensammlung

Bild Nr.23  
aRchivbild



Zur Zeit unserer Reise begannen die Astilben sich so recht zu entfalten. Auch diese wirken nur, wenn sie "in Scharen" und von derselben Sorte auftreten. Einzel gepflanzt, kommen sie garnicht zur Geltung und noch weniger, wenn mehrere Farben, ohne Überlegung ob die Vergesellschaftung der Farben optimal ist, vermischt werden. Leider war keine Sortenangabe bei dieser sehr schönen Anlage vorhanden.

Bild Nr. 24  
aRchivbild



Im Rosarium von Bokrijk standen mehr als 15.000 Rosen in Blüte als wir da waren. Natürlich spricht diese Anlage an und an diesem Tag liessen sich auch Jungvermählte mit Brautkleid in diesem schönen ummauerten Rosengarten ablichten. Leider kann eine Fotografie die Düfte nicht wiedergeben. Dazu braucht es einer Nase und die wurde hier erwähnt.

Bild Nr. 25  
aRchivbild

\*\*\*\*\*



Bild Nr. 26 - Foto Francine DAUPHIN  
Wie neugefallener Schnee liegen die abgefallenen Rosenblätter hier unter der sehr schönen Pergola.  
Märchenhaft ist es durch eine solche Konstruktion zu wandeln, berauscht von Rosenduft.

Bild Nr. 27. aRcHivbild  
Das obige Bild aus einer anderen Perspektive.

Bild Nr. 28 aRcHivbild  
Ahorne sprechen immer an, besonders in Herbst.





Ganz besonders wird der Wassergarten, mit den vielen Pflanzen aus der Feuchtzone einmal einen nicht nur herrlichen Anblick abgeben, sondern auch dem Laien schnell manche Kenntnisse vermitteln. Wir werden nochmals nach Bokrijk fahren und es nicht verpassen die Entwicklung dieser Anlage zu verfolgen. Auf dem Bild sehen wir die ReisetTeilnehmer beim Picknick.

Bild Nr. 29 - aRchivbild

## BIRKEN

Diese kurze Übersicht wurde unterwegs im Bus als Einleitung vorgetragen, anlässlich der kleinen Studienreise ins ARBORETUM von BOKRIJK.

### BIRKENGEWÄCHSE - *Betulaceae*

Es gibt etwa 100 Arten in der nördlichen Gemässigten Zone;

Blätter sind wechselständig ♂Blüten in Kätzchen ♀ am gleichen Baum in Ähren, Büscheln oder Kätzchen.

Etwa 40 Arten in N-Amerika, Europa und Asien, nach Süden bis zum Himalaya. Bäume in der Jugend in vollem Licht und auch auf armen Böden rasch wachsend; Pionierpflanzen für Rohböden, aber kurzlebig, jedoch schon bald ersetzt durch andere, die in ihrem Schatten leben können. Die meisten Arten fruchten stark, schon in frühem Alter und regelmässig. Festes Holz, viel als Fournierholz verwendet.

Was da als Samen bezeichnet wird, ist in Wirklichkeit ein winziges Nüsschen in welchem die richtigen Samen sitzen. Die Samen verfügen über einen durchsichtigen Flügel auf jeder Seite. Die einzige Baumart mit welcher die Birken verwechselt werden können, sind die Erlen aber man erkennt diese schnell an den verbleibenden Hülsen der weiblichen Kätzchen, die nicht so schnell verfallen als die der Birken.

Die zwei bestbekanntesten Eigenschaften der Birken sind die besondere Rinde und der oft sehr weisse Stamm. Die Rinde kann sehr in dünnen Blättchen geteilt werden. Diese ist wasserdicht und wird in manchen Ländern zum Bau von Kanoes gebraucht oder zum Decken des Daches. Das Holz, das in der Regel nicht zu den allerbesten zählt, wird zu einigen nicht so wichtigen Zwecken verbraucht. Einige der Asiatischen und Amerikanischen Arten liefern jedoch Holz von ganz besonderer Qualität. Manche verfügen über einen aromatischen Anteil und ein duftendes Öl wird daraus gewonnen.

Als Gartenpflanze werden Birken meistens verwendet wegen deren auffallenden Stämme und deren graziösen Äste. Der silberweisse Stamm der einheimischen *Betula pendula*, die creme-weissen Stämme von Arten wie *B. papyrifera*, *jaquemontii*, und *ermanni* ergeben einen der besten Wintereffekte. Genau so herrlich, aber weniger gesehen in den Gärten sind die mahagonie- oder zimtähnliche Stämme der *B. utilis* und *B. albo-sinensis*. Die rauhen Stämme von *B. nigra* und

\*\*\*\*\*

*dahurica* ziehen selbstverständlich die Aufmerksamkeit an sich, und die noch dunkler gefärbte *B. lutea* und *maximowiczii* sind nicht ohne Charme. Im grossen ganzen jedoch gibt es im Wesentlichen nichts schöneres als die *Betula pendula* die auch noch dazu graziös erscheint, leicht und sehr delikant... was zu der Aussage geführt hat... "am allerschönsten

unter den Waldbäumen ist die Lady der Gehölze"

*Betula pendula* und *populifolia* sind die Birken, die noch auf kargstem Boden gedeihen, zumeist sandiger Natur. Die Flussbirke *Betula nigra* gedeiht sehr gut, wenn die Füsse ans Wasser reichen. Ein solcher Standort sagt ebenfalls den *Betula pubescens, nana, glandulosa* und *pumila* zu.

Die Birken werden von gallbauenden Insekten befallen. *Phytoptus rudis*, welche ein anormales Anschwellen der Blattknospen bewirken sowie unregelmässigen Wuchs.

Die bekanntesten Arten werden hier aufgezählt:

	Einführung in England aus	
<i>B. albo-sinensis</i>	West-China	1901
<i>B. alleghaniensis</i>	Quebec, Ontario	
<i>B. chinensis</i>	China, Korea, Japan	1920
<i>B. coerulea-grandis</i>	Nord-Amerika	1934
<i>B. corylifolia</i>	Japan	1914
<i>B. davurica</i>	Manschurei, N. China, Korea	1882
<i>B. ermanii</i>	Ost-Asien	1890?
<i>B. forestii</i>	Oregon	1965
<i>B. costata</i>	Yunnan	1918
<i>B. glandulosa</i>	N. Amerika	
<i>B. globispica</i> Shirai	Japan	1957
<i>B. grossa</i>	Japan	1896
<i>B. humilis</i>	Europa, Asien	
<i>B. jakquemontii - s. utilis</i>		
<i>B. lenta</i>	N. Amerika	
<i>B. luminifera</i>	W. China	1901
<i>B. lutea</i>	N. O. Amerika	
<i>B. mandshurica</i>	Ussuri	
<i>B. maximowicziana</i>	Japan	1893
<i>B. medwediewii</i>	Kaukasus	1897
<i>B. nana</i>	N. Europa	
<i>B. neoalaskana</i>	Alaska	1905
<i>B. nigra</i>	O. Amerika	1736
<i>B. occidentalis</i>	NW-Amerika	1897
<i>B. papyrifera</i>	N. Amerika	1750
<i>B. pendula</i>	Europa	
<i>B. platyphylla</i>	Japan	1887
<i>B. populifolia</i>	N. Amerika	1750
<i>B. potaninii</i>	W. China	1909
<i>B. pubescens</i>	Europa	
<i>B. pumila</i>	N. Amerika	
<i>B. raddeana</i>	Kaukasus	1924
<i>B. schmidtii</i>	Japan, Korea	1914
<i>B. szechuanica</i>	W. China	1908
<i>B. utilis</i>	Himalaya	1849
<i>B. jacquemontii</i>	Himalaya	1881

Selbstverständlich gibt es eine Menge Varietäten auf die wir hier nicht näher eingehen. Dazu sollte man sich doch besser mit einer noch detaillierteren Aufstellung versehen.

Es sollte aber noch einiges über den **ökonomischen Wert** der Birkengehölze geschrieben werden. Drechsler arbeiten mit diesem Holz, Besenstiele werden daraus angefertigt, Furnierholz wird gebraucht. Biochemische Extrakte werden als Insektizide gebraucht. Auch werden Extrakte gegen Blähungen und als Haarwasser angewandt, sogar als Gegengifte bei Schlangenbissen (*B. utilis*), zu

\*\*\*\*\*

Gerbereizwecken von Lederwaren. Birkenmaterial wird bei der Weinherstellung gebraucht als filtrierende Masse. Es wird gebraucht gegen böse Geister bei den Druiden und vielleicht noch bestens bekannt als Mittel für Körperstrafe.

Vor kurzem wurde herausgefunden, daß Birken ein sehr guter Bioindikator sind für das Auffinden von Schwermetallabgaben. Birken werden auch von forschenden Physiologen gebraucht bei der Studie der Reproduktionen.

Die beste Methode der Reproduktion ist durch Samen, aber wenn es sich um echten Samen handeln soll, dann muss dieser Samen schon am Wildstandort gesammelt werden. Weil Birken Windbestäuber sind, haben sich im Lauf der Evolution viele Kreuzungen gebildet und auch sehr viele Gartenvarietäten wurden "geschaffen", so kann man in der Kulturlandschaft nicht mit Sicherheit sagen, man hätte echten Samen, es kann sich um Mischungen handeln, die nicht artenecht sind. Nun das ist ein sehr schwieriges Kapitel, aber man sollte darüber Bescheid wissen.

Als Pfropfunterlage, oder zu dekorativen Zwecken verwendet ist aber keine Artengenauigkeit erfordert.

Eine Art *B. medvediewii* - Regel, blüht viel später als die andern Arten. Diese Kaukasische Art ist also gut aus Samen reproduzierbar. *Betula* Samen ist orthodox im Verhalten. Er muss getrocknet werden und kühl aufbewahrt, damit die Lebenskraft des Samens länger andauert. So kann der Samen einige Jahre aufbewahrt werden und seine Keimfähigkeit beibehalten.

**Schnittlinge** können von manchen Birken gewonnen werden um eine vegetative Vermehrung zu machen. Zu empfehlen sind im frühen Sommer ausgewählte "halb-reife" Seitensprosse, die dann im Nebelkasten mit ca. 20°C Bodentemperatur bewurzelt werden. Wenn die Pflanze "angewachsen" ist, sollte die Behandlung umgestellt und die Pflanze abgehärtet werden. Wenn sofort zusätzliches Wachstum eintritt (was eine unbedingt notwendige Voraussetzung ist, um anschliessend die Schnittlinge überwintern zu können) sollte man zusätzliches Licht geben. Schwierigere Arten sollten zu verschiedenen Zeitpunkten probiert werden, um den besten Zeitpunkt herauszufinden an welchem die Schnittlinge genommen werden.

*B. nigra* ist dafür sehr gut geeignet.

*B. corylifolia* dagegen ist extrem schwierig, wenn nicht unmöglich.

**Pfropfen** ist, immer wieder mit Recht betont, die zuletzt zu wählende Möglichkeit, weil man Pflanzen immer auf dem eigenen Wurzelstock vermehren sollte, weil sie darauf besser gedeihen. Aus verschiedenen Gründen ist das Pfropfen der Pflanzen aber notwendig. Ein gegebener Klon kann z.B. selbst sehr schwach sein, zu langsam um das zweite Wachstum einzuleiten. Vom kommerziellen Standpunkt ist Pfropfen jedoch ein starkes Argument.

Weissbirken sollten z.B. auf *B. alba* Wurzelstöcke gesetzt werden und diese Regel sollte bei allen natürlichen Unterteilungen der Birken angewandt werden. Dafür muss die Pfropfunterlage bereits im Februar einige Tage vor dem Pflanzen unter Glas gebracht werden um dann langsam getrocknet zu werden, dies um den Turgodruck herabzusetzen, was ein Ausbluten vermeiden kann. Seitliches Pfropfen ist am geeignetsten. Wenn es erfolgreich abgeschlossen worden ist, dann sollen die Töpfe in ein mit Plastik gedecktes Vermehrungsbeet kommen mit einer Bodentemperatur von 20°C.



A A T - Mitglieder helfen bei der  
Nachzucht von

PFLANZEN - FISCHEN - MOLCHEN -  
FRÖSCHEN und KRÖTEN

Das ist aktiver Naturschutz!



## REISEBERICHT

IX Studienreise -  
Deutsche Gärten - 3. Teil

### HAGEMANN - STAUDENKULTUREN

Von Braunschweig aus, wo wir unser Hotel hatten, konnten wir uns schnell in die Umgebung von Hannover begeben, wo sich eine der bekanntesten Grossgärtnereien befindet. Die genaue Anschrift lautet:

HAGEMANN - STAUDENKULTUREN  
D - 3012 LANGENHAGEN - KRÄHEN-  
WINKEL

Fernruf: Hannover ( 511)737644 - Verkauf.

Die Gärtnerei HAGEMANN ist eine der wenigen Betriebe, die einen Katalog publizieren. In diesem Katalog werden die neusten Züchtungen des In- und Auslandes angeboten, sowie nur die besterprobten Arten und Sorten des sehr grossen Staudensortiments.

Die Firma HAGEMANN war dem Reiseleiter bereits seit nahezu 20 Jahren bekannt, nicht nur durch das reichhaltige Angebot, sondern auch wegen des sehr interessanten Kataloges, der sehr viel Aufschluss gibt über Pflanzen, die noch nicht in andern Veröffentlichungen besprochen wurden.

Wir waren schon recht früh am Morgen in der Nachbarschaft der Gärtnerei. Nur konnten wir nicht auf Anhieb den Eingang finden, denn die lange Strassenzeile zeigte überall, dass links und rechts der Strasse eine grosse Gärtnerei sei, aber nach einigem Nachfragen fanden wir doch den Eingang, wo wir ganz herzlich zuerst von der Obergärtnerin empfangen wurden, um dann anschliessend auch von Herrn H.HAGEMANN selber begrüsst zu werden.

Herr HAGEMANN erläuterte uns kurz, daß seine Gärtnerei z.Zt. 8 ha Anzuchtfläche umfaßt. Davon dient die Hälfte der Mutterpflanzenzucht, von welchen Ableger, Stecklinge, Risslinge oder auch Abtrennungen (Teilung) für die Weiterzucht gewonnen werden. Dann schritten wir zuerst durch den überdeckten Betrieb, in welchem wir bereits aufmerksam wurden mit welcher peinlicher Sauberkeit überall auf den Pflanztischen gearbeitet wird. Dann ging

es hinaus ins freie Feld wo wir an grossflächigen Anpflanzungen von hohen, halbhohen, niedrigen Polster- Steingarten-, Flächen-Stauden und Bodendecker vorbeikamen um dann die Grosssortimente zu besichtigen. Astern, Chrysanthemen, Delphinium, Hemerocallis, Iris, Helenium, Phlox usw. . Wie Herr HAGEMANN uns versicherte werden nur die besten Sorten geführt. Alle Sorten dieser Sortimente, die in den Sichtungsgärten der "Arbeitsgemeinschaft für Züchtung und Selektion bei Blütenstauden" erprobt und als besonders anbauwürdig empfohlen wurden sind auch im Katalog wie folgt bezeichnet: \* = empfehlenswerte Sorten; \*\* = ist voll empf. Sorten, \*\*\* = vorzügliche Sorten. Von den Staudengräsern (die Anzuchtmenge wird ständig vergrössert), winterharten Freilandfarnen (eine Spezialität des Betriebes), Heidekräutern, Sumpf- und Wasserpflanzen und Lilien sind nur die bewährtesten und kulturwürdigen Arten und Sorten aufgeführt.

Die Staudenzucht geschieht in quadratischen Kunststofföpfen (Container). Es werden ca. 2.000.000 Container-Stauden jährlich angezogen, und mit seinen Produkten nimmt Herr HAGEMANN teil an grossen Ausstellungen.

In seinem Katalog werden die erhaltenen Auszeichnungen seit der 1. Bundesgartenschau 1951 in Hannover, aufgeführt. Auf der Bundesgartenschau in Düsseldorf 1987 erhielten seine Pflanzen: 2 Goldmedaillen, 2 Silbermedaillen und 2 Bronzemedaillen.

Natürlich reproduziert die Gärtnerei HAGEMANN, sie produziert auch neue Sorten, und dies mit viel Erfolg speziell bei den grossblumigen Sommermargeriten *Chrysanthemum maximum*. Mit berechtigtem Stolz zögert Herr HAGEMANN nicht in ein blühendes Beet hineinzugreifen um für die anwesenden Damen seine schönsten Produkte zu pflücken. *Chrysanthemum maximum* 'Christine Hagemann' z.B. wächst 60-80 cm hoch. Die Blüte ist vollgefüllt, und blüht sehr reich von VI bis XI. Sie ist als "wertvolle Sorte" anerkannt. Der Erfolg bleibt nicht aus und jedermann wollte natürlich Pflanzen mitnehmen. Leider waren wir erst am Anfang unserer Studienreise und es wäre unsinnig gewesen Pflanzen mit nach Hause zu bringen. Der Reiseleiter hat sich alsdann an-

geboten eine Sammelbestellung zu organisieren, was dann auch prompt erledigt wurde. Natürlich hatten die meisten, wie kann es bei vielbeschäftigten Leuten anders sein, den Anschluss verpasst. Allein über 50 *Helianthus salicifolius* wurden für die Mitglieder der AAT bestellt. Inzwischen haben die luxemburger Gärtnereien auch mit dieser sehr schönen Uferstaude, die absolut trocken stehen muss, nachgezogen und bieten diese an.

Die Zeit lief uns allen davon, und als es Mittag war, wollten wir uns schnell verabschieden, um anschliessend nach Hannover zu fahren, wo jeder sich selber verproviantieren sollte.

Wie gross war unsere Überraschung als Herr HAGEMANN uns noch einlud um in seinem Büro Kataloge in Empfang zu nehmen. Das taten wir gerne, aber die Überraschung bestand in reichlich mit Schnitten gespickten Platten, zu deren Verzehr er uns einlud. Seine Mitarbeiterinnen waren bemüht uns aufzuwarten und keiner liess sich die schmackhaft belegten Brote, sowie nachrückenden Kaffee und Kuchen entgehen. Herr HAGEMANN leistete uns dabei Gesellschaft. Bei diesem Gespräch verriet er uns, daß er neben seinem Gärtnereibetrieb auch die Aufgabe des Bürgermeisters übernommen hat. Wir beglückwünschten seinen Dynamismus, mussten uns doch verabschieden und niemand der Reiseteilnehmer wird diesen Betrieb vergessen.

### HERRENHAUSEN

Am Nachmittag fuhren wir zu den Königlichen Gärten HERRENHAUSEN, die westlich vom Stadtkern in Hannover und dabei nördlich der Leine angelegt sind. Das diesbezügliche Prospekt trägt nicht, wenn es verkündet:

"Dreihundert Jahre an nur einem Nachmittag: Das bieten die Königsgärten der Welfen in Herrenhausen. Üppiges Barock im Grossen Garten, träumerische Romantik im Georgengarten, ebenfalls auf historischem Grund die Moderne im Berggarten. Drei Gärten aus drei Epochen grenzen aneinander und ergänzen sich zu einem geschichtlichen Dokument, das nicht im Museum ausliegt. Es ist lebendig und blüht und grünt und wächst - kein Abbild, sondern Wirklichkeit *mit der wir prunken*

*können* hat Kurfürstin Sophie einst gesagt, der die Anlage, **einmalig** in der Welt, zu danken ist.

Barock, das war nach dem Dreißigjährigem Krieg die Zeit, als alles wieder in schönste Ordnung kommen sollte. Alles sollte nun nach französischem Modell grossartiger werden, pompös, effektiv, und zeitlich korrekt, geordnet, überschaubar. Strenge Abgemessenheit und anmutige Leichtigkeit, Merkmale der Epoche, kennzeichneten den Stil, in dem Gärten angelegt wurden; mathematisch genau, sogar das Wachstum wurde "mit Zirkel und Lineal beaufsichtigt", wie ein Kulturhistoriker schrieb.

Martin CHARBONNIER, inspiriert von LE NOTRE, hat den Großen Garten so gestaltet, wie er bis heute blieb: der einzige deutsche Barockgarten, der in seiner ursprünglichen Form die Zeiten überdauerte. Nur das Schloß, zu dem der Garten gehörte, steht nicht mehr. Bomben zerstörten es 1943.

### BERGGARTEN

Nach dem Besuch dieses herrlichen historischen Gartens wanderten wir bereits einermassen ermüdet hinüber in den Berggarten, wo der Pflanzenzauber uns nach kurzer Zeit wieder fest in seinen Griff nahm. Die Bilder geben davon Kunde. Leider können nicht alle hier reproduziert werden, doch verbleiben sie im AAT-Archiv, wo man gelegentlich Bilder entnehmen kann für unser INFO.

Alsdann schlossen wir uns der Gesellschaft der Staudenfreunde an, wo wir Privatgärten besuchten, aus denen wir die schönsten Bilder mit nach Hause nahmen. Leider würde dies den Rahmen der INFormationszeitschrift sprengen. Doch es bleibt noch genug informatives zu berichten.

### VOGELPARK-WALSRODE

Gemeinsam mit der Gesellschaft der Staudenfreunde fuhren wir in den Vogelpark WALSRODE. Eins sei gleich vorweg gesagt. Gehen Sie nicht nur einen halben Tag dorthin. Nehmen Sie sich die Zeit. Ein ganzer Tag ist keinesfalls zuviel, denn dies ist ein PARK wie kein anderer. Ich möchte den bekannten Fachbuch- und Filmautor

\*\*\*\*\*

Heinz SIELMANN zitieren der da schreibt:

*...Sie werden verstehen, weshalb ich in den Park vernarrt bin. Wenn es meine Zeit erlaubt, bin ich immer wieder gern einmal dort; einfach deshalb, weil ich das hier geschaffene Paradies bewundere. Denn hier wurde mit viel Liebe zur Natur und Vogelwelt etwas Wunder-schönes und in der heutigen Zeit sehr Seltenes geschaffen: eine wahre Heimat für die Vögel, die sich in der ihrer natürlichen Umwelt nachempfundenen Umgebung sichtlich wohl fühlen. Viele Arten sind in ihrem Herkunftsland leider schon vom Aussterben bedroht und sicherlich trägt ein Besuch in diesem Park dazu bei, daß man sich der Natur und ihrer Schönheiten bewußter wird.*

Ganz besonders Mitte Mai bis Ende Juni kann man sich an einem Festival der Farben- und Formenvielfalt berauschen, dann blühen nämlich zusätzlich mehr als 5000 Rhododendren.

Seit 1964 ist der Park vom 15.März bis 1.November geöffnet und seine Beliebtheit nahm ebenso zu wie die Schar der Vögel und die Fülle der einzigartigen Einrichtungen. Jährlich werden bis 1,5 Millionen Besucher aus aller Welt gezählt.

Das Gelände muss laufend erweitert werden, um der ständig wachsenden Vogelschar eine ihrer natürlichen Umwelt entsprechende Heimat zu bieten. Nur so war es möglich, daß unzählige Vogelarten ohne trennende Gitter in Freigehegen leben können. Gerade der artengerechte und großzügige Lebensraum macht heute einen wesentlichen Reiz des Vogelparks aus in welchem auf mehr als 22 ha nahezu 5000 Vögel leben in nahezu 1000 Arten. Vertreten sind alle Kontinente und Klimazonen vom Eismeer bis zu den Tropen. Damit ist er weltweit der grösste und schönst Vogelpark und gehört ganz nebenbei zu den 10 artenreichsten Zoos der Welt, in welchem Wissenschaft und Forschung zum Schutz der Vögel als Arbeitsschwerpunkt betrachtet werden.

Wir besuchten auch mit unsern deutschen Freunden die Privatgärten der Familien Thiel-Hann.-Isernhagen, Dr.Ewald und Thiem - Leiferde und Ahlburg-Röntgesbüttel.

Das nachfolgende Bild wurde im Vorgarten Thiel gemacht. Würde man rechts auf dem Bild nicht die Dachrinne sehen, wäre dies kaum zu glauben, denn vor dem Haus ist die verbleibende Fläche bis zur Strasse (etwa 5 Meter) gänzlich begrünt und wie! Wenn man dies sieht, dann kann man schon zur Einteilung kommen: Es gibt einerseits diejenigen Leute, die mit der Gartenscheere und dem Rechen vor dem Haus arbeiten wollen und es gibt andererseits diejenigen Leute, die nur mit der Kehrbürste und mit dem Wasserschlauch vor dem eigenen Haus arbeiten wollen.



Bild Nr. 30 - aRcHivb11d

\*\*\*\*\*



Herr HAGEMANN, (Bildmitte) schreibt in seinem Katalog: Immer wieder Gutes durch noch Besseres zu ersetzen, ist das ständige Bemühen des Züchters....

Neu ist das Bemühen die heimischen Wild- und Wiesens-tauden in Garten und Land-schaft mehr zu verwenden....

Eine Auswahl von Wildstauden ist im Anhang meines Katalo-ges aufgeführt, es bedarf eini-ger botanischer Kenntnisse um diese - schon jetzt - grosse Auswahl sinnvoll in unsern Gär-ten einzusetzen

Bild Nr.31 aRcHivbild



Auf diesem Bild sehen wir ein Beet mit *Helianthus salici-folius* - Papyrussonnenblume oder Weidenblättrige Sonnen-blume. Sie stammt aus den USA - Colorado - Missouri - Tex-as. Es ist nicht die Blüte die anspricht, sondern ihre Blätter. Wenn sie in Gruppen Verwend-ung findet, dann wirkt sie am schönsten im Wassergarten, nahe beim Teich, aber so trocken wie nur möglich. Sie ist eine Wildstaude und anlässlich des FEST VUN DER NATUR ha-ben wir unsern Mitgliedern diese herrliche Pflanze vorge-stellt.

Bild Nr. 32 aRcHivbild



Hier befinden sich die Mitglie-der der AAT in dem sehr hübschen Garten der Familie AHLBURG in Rötgesbüttel. Es gab eine grosse Auswahl an herrlichen Hostas zu sehen, aber auch zu Essen gab es. Belegte Schnitte für einige Hundert Besucher! Augen- und Gaumenfreude, da läßt sich immer mitmachen! So konnte man durch den Garten wandern und geniessend geniessen.

Bild Nr.33 aRcHivbild

\*\*\*\*\*



Seit ich den Wassergarten habe, hat die Zahl der Eulen im Umkreis ziemlich ständig zugenommen und ich stelle fest, daß bereits verschiedene Arten vorhanden sind. Sie kommen in der Dämmerung zum Baden. In Walsrode war ich erstaunt so viele Vertreter der Eulen zu sehen und ganz besonders hatte diese Spurbereule es mir angetan. Sie stammt aus den weiten Waldgebieten des Nordens der Neuen und Alten Welt. Sie sitzt mit Vorliebe auf Baumspitzen und schlägt bei Erregung mit dem Schwanz, Bild Nr.34 aRcHivbild



Bachläufe, Wasserfälle und eine besondere Attraktion ist die Brandungsanlage mit anschließender Dünenlandschaft. Hier kann man Watt- und Strandvögel in natürlichem Lebensraum beobachten. Es gibt 20 Arten Strandläufer die ausgezeichnete Beobachtungsobjekte sind.

Bild Nr.35 aRcHivbild



Der Säbelschnäbler kommt außer in Eurasien auch in Afrika und Nordamerika und Australien vor. Mit dem aufwärts gebogenen Schnabel, kann er Insekten und kleine Krebstierchen aus Wasser und Schlamm seihen.

Es ist unsern Mitgliedern anzuraten sich auf jeden Fall eine nochmalige Gelegenheit, um dieses Vogelparadies in Walsrode zu besichtigen, nicht entgehen zu lassen. Walsrode ist sogar einen Umweg wert!

Bild Nr.36 aRcHivbild

\*\*\*\*\*



Bild Nr. 37 aRcHivbild

Nur einige repräsentative Bilder konnten wir in diesen Seiten unterbringen, leider und dazu nur in sch/weiss. Doch in dieser kurzen Reportage sollte nicht vergessen werden, daß in Walsrode wissenschaftliche Forschung betrieben wird. So ist der Park eigentlich nicht als Rummelplatz gedacht und die Einnahmen dienen dem Unterhalt, dem weiteren Ausbau der Anlagen und dem wissenschaftlichen Experiment. Dabei geschieht die Forschung immer mehr in den Ursprungsländer der Vogelarten, wo komplexe Nachzuchtprogramme anlaufen, denn dies wird wohl die letzte Möglichkeit sein, vom Aussterben bedrohte Vogelarten vor der unwiderruflichen Ausrottung zu bewahren.



Plastiken im "Großen Luststück" von HERRENHAUSEN gibt es eine Menge. Allein 32 skulptierte Vasen (von Chr.Vickens) stehen auf dem grossen Parterre. Man sagt dem Barockgarten nach, er sei eigentlich nicht nach dem Vorbild "VERSAILLES" gestaltet worden, sondern nach dem Vorbild der holländischen Anlagen in HET LOO (Appeldoorn - Gelderland), wohin Sophie, die Tochter von Friedrich V, ihren Gärtner Charbonnier geschickt hatte um Gartengestaltung zu lernen.

HET LOO wird sicherlich auch einmal in unsern Reiseplänen zu finden sein.

Auf unserm Bild sehen wir ausserdem ein Bassin mit vielen kleinen Springbrunnen. Wandert man weiter durch die verschiedenen "Grünen Räume", dann kommt man auch zu dem Hauptbrunnen, dessen Fontäne heute 82 Meter hoch reichen soll!

Bild Nr.38 aRcHivbild

## UNSER GARTENPORTRÄT

Der Wassergarten der Familie Félix HAUSEMER-ARENDT in HAGEN

Bericht von Jules TIBOLT, Junglinster

Am 28. Juli dieses Jahres besuchten wir an einem sonnigen Nachmittag die Familie Hausemer. Auch ohne die Hausnummer zu kennen hätten wir bestimmt dieses Haus gefunden, denn an der sehr hübschen Bepflanzung erkennt man, daß hier Naturfreunde wohnen. Eine Vielzahl verschiedenen Pflanzen, von einjährigen Sommerblumen angefangen über Wasserpflanzen und Stauden bis hin zu Bäumen, sind hier alle Variationen vertreten.

Der Garten ist ziemlich groß, was eine verschiedenartige Einteilung möglich macht. So wird z.B. in einem Teil das benötigte Gemüse selbst gezogen, in einem andern Teil dürfen Hühner und Kaninchen sich wohl fühlen.

Das Prunkstück des Gartens aber, bildet die Teichanlage, die einen Naturgarten erst komplett macht. Aus einem höher gelegenen kleinen Teich läuft das Wasser über einen Bachlauf in den größeren Teich. Über den Bachlauf führt eine kleine Brücke aus Holz. Das Fließgeräusch, sorgt für den akustischen Effekt des Wassers im Garten.

Für Optische Effekte sorgen neben einer gut gelungenen Gestaltung, die verschiedenen Pflanzengruppen, die gut miteinander vergesellschaftet sind und dem Teich mit der Umgebung zu einer Einheit verschmelzen lassen. Die Anlage wurde 1981 von Herrn Hausemer selber gestaltet und fasst ca. 20.000 Liter Wasser, die für Begeisterung von Groß und Klein sorgen. Neben der reichhaltigen Flora gibt es eine genauso artenreiche Fauna. Im Wasser leben unter anderem auch Bitterlinge und Moderlieschen, die so zutraulich sind, daß sie (ohne regelmäßig gefüttert zu werden) trotzdem aus der Hand fressen. Dies kann aber nur dann funktionieren wenn die Fische ihre natürliche Scheu vor dem Menschen verloren haben, was nur durch den tagtäglichen Aufenthalt am Teich mit der Zeit sich von selber vollzieht.

Ein Garten also der mit viel Naturverständnis, Liebe und Sorgfalt von der Familie Hausemer gepflegt wird und wir wünschen beiden noch viele schöne und erholsame Stunden in ihrem wunderbaren Garten.



Bild Nr. 39

AAT-ARCHIV Jules TIBOLT

Die Sicht vom Teich her auf das Wohnhaus und die Wohnterrasse ist offen und sieht noch "jung,räulich" aus.



Bild Nr. 40  
AAT-ARCHIV Jules TIBOLT

Dagegen ist die Sicht von der Terrasse her über den Teich hinweg schon bezaubernd. Gezielte Pflanzung von Gräsern geben der Anlage Charakter und dabei ist auch an eine Hintergrundbepflanzung gedacht um den umherschweifenden Blick zu zähmen. Das Auge sollte nämlich keinesfalls durch einen "globalen Überblick" sofort gesättigt werden. Vorwitz muss geweckt werden; durch verdeckte Gartenteile, die man ahnt, erkundern muss und immer neue Erwartungen wach rufen. Mit einzelnen Hecken, Bambus, Riesenrasenwänden, lässt sich dies auf engstem Raum zaubern. Auch so entsteht ein wahres Paradies für Vogel und andere Vertreter der Fauna. Dabei sollte man nicht vergessen den Vogel irgendein Nahrgehölz (Ebereschen usw.) zur Verfügung zu stellen, was auf der anderen Seite aber auch in der Vertikalen zu Farbeffekten führen kann.

Bild Nr. 41  
AAT-ARCHIV - Jules TIBOLT

Wenn sich dann auch noch rundum den Teich wie hier auf diesem zweiten Bild Sommerblumen in farbenfroher Gestaltung Verwendung gefunden haben, dann beginnt eine Anlage perfekt zu werden.



Bild Nr. 42  
AAT-ARCHIV Jules Tibolt

Auf dem Originalbild sieht man hier wie ein Bitterlingmännchen dem Pfleger Futterpartikel aus der Hand nimmt, ganz ohne jede Scheu. Das muss doch für jeden Naturfreund ein ganz besonderes Erlebnis werden, wenn man sich von seinen Pfleglingen nach und nach erkannt fühlt und diese jedwede natürliche Scheu ablegen.



\*\*\*\*\*



Bild Nr.43

AAT-ARCHIV Jules TIBOLT

Wenn man dann einzelne Teile der Gesamtanlage näher in Augenscheln nimmt, dann eröffnen sich wiederum neue Perspektiven, nämlich die der ganz subtilen Vergesellschaftung von verschiedenen Materialien. Die kleine Brücke aus Holz führt hier über einen bewusst breiter angelegten Wasserlauf, was den Bau der Brücke alsdann auch rechtfertigt. Wo man mit einem Schritt hinüber gelangen kann, ist selbstverständlich eine solche Brücke fehl am Platz. Auch sieht man hier, daß die einzelnen Steine irgendwie mit einem Auge für Ästhetik verlegt wurden, und trotzdem ein zusammenhängendes Gesteinsfeld ergeben. Die nächtliche Beleuchtung wird diesem Garten sicher eine weitere bezaubernde Note verleihen.



Bild Nr.44

AAT-ARCHIV Jules Tibolt

Greifen wir noch ein anderes Detail aus der gesamten Gestaltung heraus, dann liesse sich auch hierüber eine Menge Belobigendes sagen. Größere Steine, die im Garten Verwendung finden müssen später so liegen, als ob diese schon immer da gelegen wären. Hier ist die Vergesellschaftung mit der Malve perfekt gelungen und durch Vorpflanzung kann man überhaupt nicht mehr sehen, ob der Stein bereits in der Erde, also mit ihr verwachsen ist oder nur auf der Erde, ohne jede Verbindung liegt.

Ich werde versuchen in den nächsten INFOnummern immer anhand von solch kleinen Beispielen das Empfinden für das Schöne weiter zu geben, denn manchmal sagt man etwas sei schön, ohne jedoch zu wissen woran dies gelegen ist.

Ich komme gerne um Ihren Garten zu Fotografieren. Teilen Sie mir bitte doch Ihren Wunsch mit. Bitte per Postkarte, damit ich diese aus meinem Archiv nehmen kann und Sie zur gegebenen Zeit anrufe, damit wir einen Zeitpunkt abmachen können an welchem ich kommen werde. Meine Adresse ist Jules TIBOLT, 32, rue de la Montagne L-6136 Junglinster.

Geben Sie bitte auf Ihrer Postkarte an: Name und Telefon. Stichwort: Bitte um Gartenbesuch.

**EDITORIAL**

Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Die offiziell als 10. bezeichnete Studienreise in schottische, irländische, walisische und englische Gärten war ein grandioses Erlebnis, bei dem sich einmaliges Wetter zu hervorragenden Anlagen gesellte. Allein für den Aufbau des aRCHivs wurden über 700 Diapositive geschossen, auf dem Bauch liegend, mit dem Stativ, am gefährlichen Rand der unheimlichen Klippen von Moher, und doch wäre es notwendig gewesen noch einmal so viele Bilder mitzunehmen um alles Erlebte in Erinnerung behalten zu können. Doch einstweilen genug darüber, denn die Berichte werden in den nächsten Nummern der INFO erscheinen, schade nur, daß dies nicht farbig geschehen kann. Eines sei aber bereits verraten. Wir werden verschiedene Abende brauchen um unsern Mitgliedern und auch den Mitreisenden diese farbigen Erinnerungen zu zeigen.

Rollen wir doch einmal das Arbeitspensum von heute ab zurück bis zu dem Tag als wir wieder zu Hause waren. Was jedem der Mitreisenden vonnöten war, war eine Verschnaufpause. Die dauerte aber nur einige Tage, abgesehen davon daß im Garten einige Fleissarbeit zu erledigen gewesen wäre, da mussten wir schon an die Organisation des grossen Ereignisses denken. Die Jahrestagung der GESELLSCHAFT DER STAUDENFREUNDE wird nämlich nächstes Jahr in Luxemburg stattfinden und zwar werden es 3 Kongresstage sein und 2 touristische Tage. Am 15. Juni 1989 werden zwischen 200 und 300 Mitglieder der GESELLSCHAFT DER STAUDENFREUNDE nach Luxemburg anreisen. Der Vorschlag wurde einstimmig in HEPPENHEIM anlässlich der diesjährigen Jahrestagung von über 200 anwesenden Teilnehmern angenommen. Die Jahrestagung wird am 15. Juni stattfinden, am 16. u. 17. finden Garten- und Parkbesuche statt, sowie fachliche Vorträge. Zwecks der diesbezüglichen Organisation waren der Präsident und seine Gemahlin, die Schriftführerin der GESELLSCHAFT DER STAUDENFREUNDE Herr und Frau HALD aus Deutschland angereist. Einerseits machten wir bereits einige Stippvisiten in Privatgärten und Parks sowie einen Besuch in dem Botanischen Garten der Universität Nancy um zu überprüfen ob dieser für einen Ab-

stecher geeignet wäre. Auch führen wir noch bis zum Hohnneck, wo sich der Alpine Garten der Universität von Nancy befindet. Die einberufene Vorstands- und Beiratssitzung fand statt zusammen mit den beiden ausländischen Gästen und ab sofort läuft diese Organisation. Wir werden sicher dabei Helfer und Mitarbeiter brauchen. Wer auf irgendeine Weise behilflich sein will, damit diese Organisation perfekt wird, der sollte sich am Telefon 592281 melden. Wir werden sicherlich für jeden eine Beschäftigung finden. Das alles jedoch obliegt dem Organisationskomitee.

"Noblesse oblige" sagt ein Sprichwort und der Vorstand fühlt sich verpflichtet allen Mitgliedern gegenüber, die ihre Gärten für Gartenbesuche öffnen, damit Erfahrungen ausgetauscht werden können. Der Vorstand hatte sich also ein grosses Pensum auferlegt um die bisher noch nicht besuchten Gärten zu besichtigen. Als Präsident und Mitbegründer der Vereinigung bin ich überaus glücklich zu sehen wohin die Anstrengungen unserer Mitglieder steuern. Herrliche Anlagen haben wir dabei gesehen... und wir haben uns nur gewundert warum diese Mitglieder sich nicht am Wettbewerb beteiligen? Nun liebe Leute! Sie leisten uns einen gewaltigen Dienst, wenn Sie uns klipp und klar erzählen, was Sie davor abgehalten hat. Wir nehmen an, daß dies einfach "verschwitzt" wurde. Ob wir damit richtig liegen, oder ob es scheu ist...wir nehmen nicht an, daß es Desinteresse sei. Klärt bitte Ihren Vorstand auf, damit dieser die notwendigen Schritte in die richtige Richtung unternimmt.

Und nun diese INFOnummer. Mit 68 Seiten Text und 45 Bildern (ach wären sie doch bloss in Farbe!) wird sie wohl eine der umfangreichsten Nummern bleiben, denn wir sind nicht gewillt bei einer so hohen Seitenzahl zu bleiben. Nur wurden vorliegende Texte verarbeitet und dabei blieb noch der Bericht über unsern Besuch in der Gärtnerei "Mon Jardin" auf der Strecke. Er wird alsdann im nächsten Heft erscheinen. Eine Menge Probleme gibt es noch mit dem Lernen, wie man mit so einem elektronischen Tausendsassa, so einem Wildhengst umgehen soll, denn fürwahr die wenigen Knochen, die sich rundums Gehirn befinden haben manchmal zu knirschen begonnen. Es genügt ja nicht nur Texte zu schreiben, auch die Berichte über die Vorstandssitzungen, jede Korrespon-

denz, die Mitglieder deren Zahl übrigens inzwischen auf über 580 gewachsen ist. Unser sämtliches Informationsmaterial ist inzwischen fast aufgebraucht und es muss sofort an eine neue Veröffentlichung gedacht werden. Bis zum Ende dieses Jahres werden wir über 100 neue Mitglieder zählen, die zum grössten Teil einen Gartenteich anlegen wollen. Beratung über Telefon läuft jeden Abend. Dann gibt es diejenigen, die Informationsmaterial haben wollen. Noch über 50 Dokumentation sind verschickt, und wir haben bisher noch keine Antwort (und keine Kostenbeteiligung!) erhalten.

Zurück zu dieser INFOnummer. Noch vor September muss sie beim Drucker sein, damit dieser die Arbeit rechtzeitig bewältigt, denn der Versand muss termingerecht vor dem 1. Oktober sein. Und der Inhalt dieser Nummer! Schmeichelhaftes hörte ich vor kurzem aus berufenem Mund: "Es ist die beste Publikation hierzuland auf diesem Gebiet". Das glaube ich wohl, es gibt meines Wissens keine andere, auf diesem Gebiet.

Vielseitig wollen wir informieren und auch den Briefen unserer Mitglieder einen grossen Platz einräumen. Deshalb zögern Sie nicht uns zu schreiben. Die Redaktion macht den nötigen Verputz an ihrem Text, wenn Sie meinen dieser sei nicht druckreif.

Im September sind zwei DIASHOWEN der AAT mit dem TITEL:

**NATURSCHUTZ IM GARTEN!**

Am 15. September um 19.30 Uhr bei den Kleintierzüchtern in Rümelingen;

Am 22. September um 18.30 Uhr bei der Amicale de la Poste im Hauptgebäude der Post in der Avenue Monterey;

Dann laufen die Arbeiten an, für die FISCH u. PFLANZENBÖRSE. Dies ist ebenfalls eine zeitraubende Beschäftigung, die wir aber im Interesse unserer Mitglieder unternehmen. Da möchte ich auf ein Problem aufmerksam machen. Es gibt Leute, die wollen endlich ihren Goldfischen loswerden. Bietet diese doch an. Es gibt Anlagen genug in welchen diese sowieso nicht herausgefangen werden können. **BITTE MACHT NICHT DEN UNFUG UND SETZT DIESE IRGENDWO IN EINE FREMDE ANLAGE**, wie das im Park NEUMANN geschehen ist!

Mit der inneren Überzeugung auf der ganzen Linie der "guten Sache" gedient zu haben, schaue ich nocheinmal zurück, ob da die versprochenen Artikel und Bilder alle erschienen sind, wenn nicht, dann geschieht dies keinesfalls in schlechter Absicht. Wir werden das Versäumte in der Nummer 24 nachholen. Und ob, da fällt es mir eben noch rechtzeitig ein, daß da ein Gedicht beilag beim Artikel über den Park NEUMANN. Werter Herr HOLLMANN, lesen Sie es hier als Schlussgedicht, wo es ebenfalls als Schlussbetrachtung paßt. Und zugleich veröffentlichen wir schönes Foto der *Datura x insignis*, das Sie mit eingesandt hatten.

*Tief in dem Herzen der Dinge verborgen,  
Liebst Du für Werden und Sprossen zu sorgen:  
Der Samen wird Sprosse, die Knospe zur Blüte.  
Müde schließ ich ein auf müssigem Bette  
Im Wahn, dass die Arbeit ein Ende hätte.  
Am Morgen, da wachte ich auf und fand,  
Daß der Garten voll Blumenwundern stand.  
(Indische Weisheit).*

Ihr Henri REGENWETTER



\*\*\*\*\*

VERZEICHNIS DER ARTIKEL - AAT-INFO NR 23 SEPTEMBER 1989

IRIS PSEUDACORUS - Eine weisse tetraploide Form	S. 1
H. Regenwetter	
AAT-Hilfe beim Schulteichbau in Ulflingen	4
PARK TONY NEUMANN -	
Text, Zeichnungen und Bilder: Alphonse HOLLMAN	5 ff
Nomenklatur der Bäume und Sträucher	10
Bepflanzungsplan zur Nomenklatur gehörend	14 ff
Gesamtplan	17
ANTWORT auf die Anfrage einer INFOleserin	18
Stammbaum der "Nelkenblütigen Rose" Pink Grootendorst	
MITGLIEDER SCHREIBEN <i>Trapa natans</i>	19
Mme. Houllard-Rosenberg	
FEST VUN DER NATUR 1989	- info - 20
AAT-WETTBEWERB	- info - 27
AMPHIBIENRETTUNGSAKTION - Pleitringer Hof	28
Paul Colling	
AKTION SAMENTAUSCH	- info - 30 ff
QUIZFRAGEN - Resultat Nr 22 - Quizfrage Nr. 23	38
WIR BEGRÜSSEN DIE NEUEN MITGLIEDER	- info - 40
BUCHBESORGUNGSDIENST DER AAT	- info - 41 ff
BÖRSE	- info - 42
BÜCHER ZUM SCHENKEN UND ZUM STUDIERN	- info - 43
BUCHBESPRECHUNGEN - Haer -	44 ff
DELPHINIUMS	44
DAHLIAS	45
LILIES	45
Schöne - GARTENHÄUSER UND LAUBEN	46
Schöne - CLEMATIS	46
TROPENPFLANZEN - FARBATLAS	47
Schöne - NATURGÄRTEN	48
TEICHE UND TÜMPEL IM GARTEN	49
ZECKEN verursachen die LYME-Krankheit	50
Henri Regenwetter	
BOKRIJK - Ein Arboretum bei Genk	51 ff
BIRKEN - Eine Übersicht -Henri Regenwetter	54
REISEBERICHT - IX STUDIENREISE - Deutsche Gärten	57
3. Teil - Henri Regenwetter	
Gärtnerei Hagemann	57
Herrenhausen - Königliche Gärten - Berggarten	58
Vogelpark - Walsrode	58
UNSER GARTENPORTRÄT - Wassergarten-Félix Hausemer/Hagen	
Jules Tibolt	63
EDITORIAL	- info - 66
INHALTSVERZEICHNIS	- info - 68

Pour les besoins des PTT:

CE NUMERO A ETE EDITE ET IMPRIME PAR LES SOINS DES AAT - GARTEN- UND  
TEICHFREUNDE LUXEMBURGS.